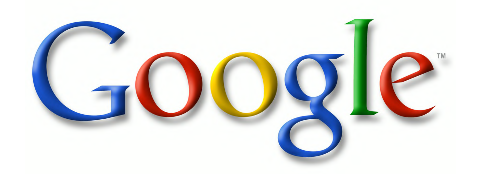
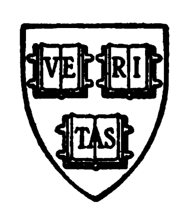
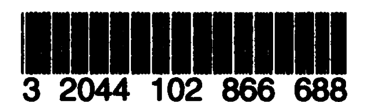




1834
460.135
GRIMMS'
Maerchen
MERKLEY


VE RI
TAS









Jakob Grimm



Wilhelm Grimm

Märchen

der

Gebrüder Grimm

WITH NOTES, EXERCISES, AND VOCABULARY BY

GEORGE E. MERKLEY
PROFESSOR OF MODERN LANGUAGES IN
THE CLARKSON SCHOOL OF TECHNOLOGY

ALLYN AND BACON
Boston and Chicago

FDD

Norwood Press
J. S. Cushing & Co. — Berwick & Smith Co.
Norwood, Mass., U.S.A.

PREFACE.

The text of this edition of Grimm's Märchen is substantially that of the Grosse Ausgabe, by Hermann Grimm, Berlin, 1901. A few changes have been made, where it seemed best to omit what might be found objectionable or to insert a correct German expression instead of a rare and confusing provincialism; the spelling and punctuation have been made to conform with modern German usage. An edition containing all the stories would be impracticable for school use. In selecting those here given, the aim has been to choose such as in variety of subject-matter and of vocabulary give a fairly comprehensive view of the entire work.

Grimm's Märchen are required for admission to many colleges; and indeed few books are so well adapted for early reading in German as these tales. They represent conversational German in its simplest form. The stories, gathered from the lips of the country people, by the tireless industry of the brothers, Jacob and William Grimm, are so truly a product of the German soil that the student cannot fail to appreciate the rustic simplicity and quaintness that pervades almost every line.

A brief exposition of Grimm's Law, together with a practical application of its principles, is given, in the hope that it will accustom the student to apply his

knowledge of English in the interpretation of German. The exercises for the application of the Law are made up of words taken from the text of this book, and should be supplemented by the students in the course of their reading.

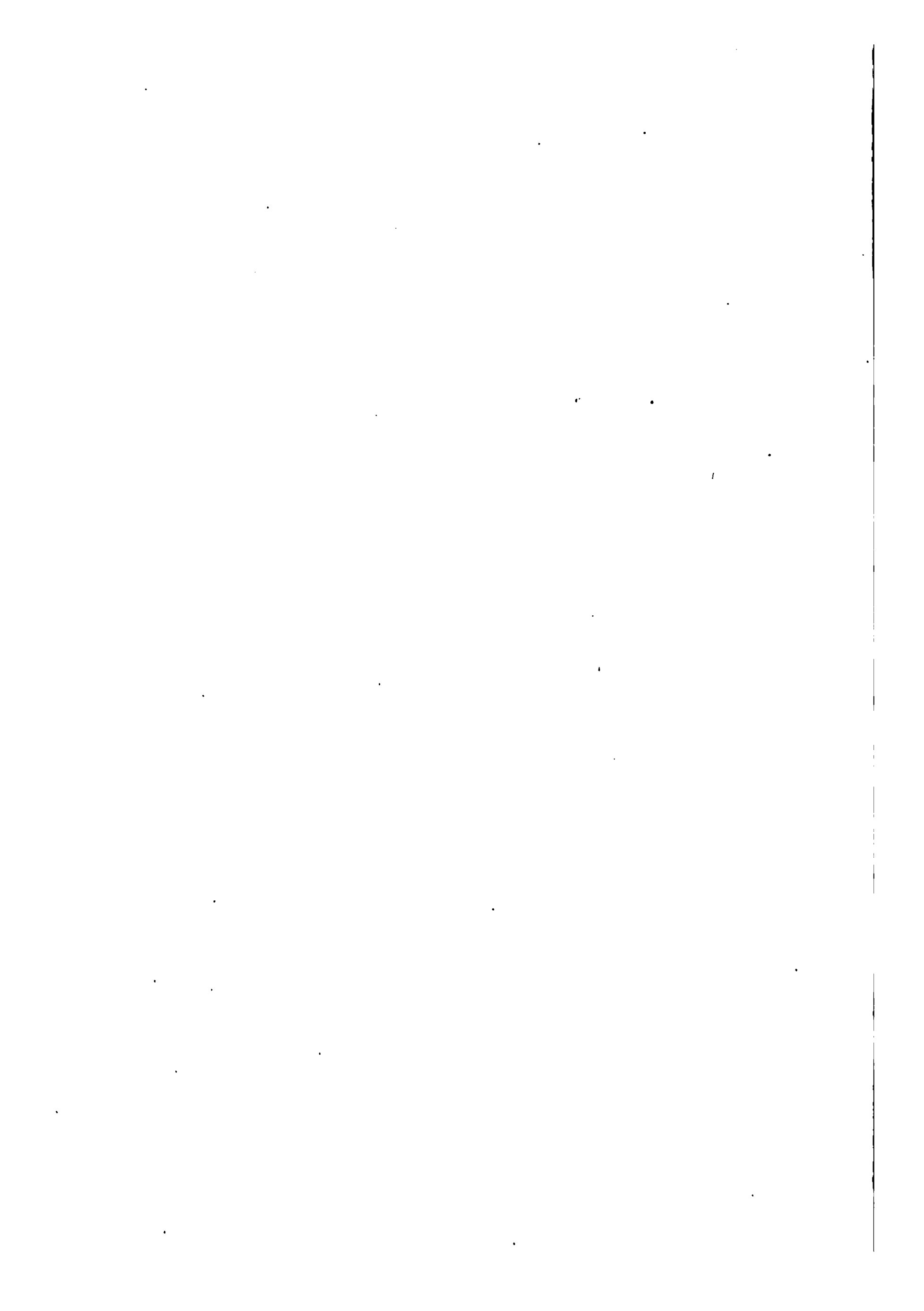
Exercises for written and oral translation are also given. The latter are mere suggestions, and may be extended by the teacher. Such exercises are helpful, not only in impressing the vocabulary and the idioms on the mind of the learner, but also in giving him facility in the use of German.

I take this opportunity to thank my college friend, Rev. George A. Genzmer, for help in the preparation of the manuscript, and to acknowledge my indebtedness to Mr. Frank K. Walter and to Professor G. A. Bruegel for help in reading the proofs.

GEORGE E. MERKLEY.

POTSDAM, NEW YORK,
April, 1903.

CONTENTS.



GRIMM'S LAW.

Many German words bear a close resemblance in form and meaning to English words. This similarity is due to the fact that the German and English languages have a common origin. Words bearing a resemblance to one another have sprung from the same parent-tongue, and are called *cognates*. Sometimes the cognates are alike; as: Gold, *gold;* Hand, *hand;* Roſe, *rose;* blind, *blind.* Sometimes they closely resemble one another; as: Maus, *mouse;* Freund, *friend;* Waſſer, *water;* Ochs, *ox.* Again, the resemblance is more remote; as: Erde, *earth;* Brücke, *bridge;* Schlaf, *sleep;* tief, *deep.*

In many cases the English cognate can be obtained by changing the consonants, a process called in German Lautverſchiebung, *pushing of sounds out of place.* Such changes are made according to a general law called (from its first great expounder, Jacob Grimm) *Grimm's law.* It applies to all the Indo-European languages, but need be considered here with reference to the German and English languages only.

The important consonant changes on which Grimm's law is based are as follows: —

German	t (th)	z, ſ, ſſ, ß	d	pf (f)	correspond to
English	*d*	*t*	*th*	*p*	

EXAMPLES.—Wort, *word;* Zoll, *toll;* dick, *thick;* Apfel, *apple.*

Except at the beginning of a word,

German	b	f	ch	k, ck correspond to
English	*f (v)*	*p*	*k (gh)*	*g, ch*

EXAMPLES.—Halb, *half;* Hülfe, *help;* Milch, *milk;* Bank, *bench.*

At the beginning of a word, b, f, g, k, h usually remain unchanged.

The liquids l, m, n, r undergo the following changes:—

Interchange . Busen, *bosom;* Hanf, *hemp;* Fessel, *fetter.*

Omission . . . als, *as;* Gans, *goose;* uns, *us.*

Insertion . . . Nachtigall, *nightingale;* Bräutigam, *bride-groom.*

Transposition brennen, *burn;* hundert, *hundred;* durch, *through.*

r sometimes corresponds to *s* or *z*, as: war, *was;* Hase, *hare;* frieren, *freeze.*

No rules can be laid down for the use of vowels.

Give the English cognates for the following words:—

Seite, zu, Bruder, Bett, Schulter, helfen, Zeit, Tod, Tropfen, trinken, Herz, Kleid, Thür, Tisch, essen, tragen, Buch, Kuchen, Tag, Zeichen, Flasche, vergessen, Ecke, weit, Baum, gut, Hecke, denken, alt, beide, Bissen, Knochen, tanzen, machen, tief, besser, Pelz, Mund, Ofen, zwei, Katze, ab, sieben, sterben, doppel, auf, Blut, Fuß, das, über, Erde, heiß, Schiff, Licht, zehn, Leben, Nacht, Gott, offen, That, Brot, Thal, Zinn, Kinn, Pfad, hoch, hart, Woche,

Dieb, Garten, Grab, Welt, Silber, Hund, Blume, Bein, rasch, Sache, Schmerz, Tier, haben, Nuß.

Give the German cognates for the following words:—

Full, even, south, *to* drink, blade, might, *to* fight, year, fodder, clock, field, *to* send, loud, *to* shine, dream, thunder, *to* hate, deep, *to* do, deed, daughter, *to* starve, plant, stone, *to* love, three, dove, sleep, cold, *to* sing, tale, hide, *to* leap, knave, craft, bloom, bride, *to* handle, fiend, beam, *to* bring, *to* ride, dale, thorn, life, sack, maid, bear, fire, white, feather, wind, wide, red, finch, deer, seldom.

Grimms Märchen.

1. Die drei Faulen.

Ein König hatte drei Söhne, die waren ihm alle gleich lieb, und er wußte nicht, welchen er zum König nach seinem Tode bestimmen sollte. Als die Zeit kam, daß er sterben wollte, rief er sie vor sein Bett und sprach: „Liebe Kinder, ich habe etwas bei mir bedacht, das will 5 ich euch eröffnen. Welcher von euch der faulste ist, der soll nach mir König werden.“

Da sprach der älteste: „Vater, so gehört das Reich mir, denn ich bin so faul, wenn ich liege und will schlafen, und es fällt mir ein Tropfen in die Augen, so mag ich sie 10 nicht zuthun, damit ich einschlafe.“ Der Zweite sprach: „Vater, das Reich gehört mir, denn ich bin so faul, wenn ich beim Feuer sitze, mich zu wärmen, so ließ' ich mir eher die Fersen verbrennen, ehe ich die Beine zurückzöge.“ Der Dritte sprach: „Vater, das Reich ist mein, denn ich 15 bin so faul, sollt' ich aufgehenkt werden, und hätte den Strick schon um den Hals, und einer gäbe mir ein scharf Messer in die Hand, damit ich den Strick zerschneiden dürfte, so ließ' ich mich eher aufhenken, ehe ich meine Hand erhübe zum Strick.“ Wie der Vater das hörte, 20 sprach er: „Du hast es am weitesten gebracht und sollst der König sein.“

2. Der Wolf und der Mensch.

Der Fuchs erzählte einmal dem Wolf von der Stärke des Menschen; kein Tier könnte ihm widerstehen, und sie müßten List gebrauchen, um sich vor ihm zu erhalten. Da antwortete der Wolf: „Wenn ich nur einmal einen 5 Menschen zu sehen bekäme, ich wollte doch auf ihn losgehen.“ „Dazu kann ich dir helfen,“ sprach der Fuchs, „komm nur morgen früh zu mir, so will ich dir einen zeigen.“

Der Wolf stellte sich frühzeitig ein, und der Fuchs 10 brachte ihn hinaus auf den Weg, den der Jäger alle Tage ging. Zuerst kam ein alter abgedankter Soldat. „Ist das ein Mensch?“ fragte der Wolf. „Nein,“ antwortete der Fuchs, „das ist einer gewesen.“ Darnach kam ein kleiner Knabe, der zur Schule wollte. „Ist das ein 15 Mensch?“ „Nein, das will erst einer werden.“ Endlich kam der Jäger, die Doppelflinte auf dem Rücken und den Hirschfänger an der Seite. Sprach der Fuchs zum Wolf: „Siehst du, dort kommt ein Mensch, auf den mußt du losgehen, ich aber will mich fort in meine Höhle 20 machen.“

Der Wolf ging nun auf den Menschen los; der Jäger, als er ihn erblickte, sprach: „Es ist Schade, daß ich keine

Kugel geladen habe," legte an und schoß dem Wolf das Schrot ins Gesicht. Der Wolf verzog das Gesicht gewaltig, doch ließ er sich nicht schrecken und ging vorwärts; da gab ihm der Jäger die zweite Ladung. Der Wolf verbiß den Schmerz und rückte dem Jäger zu Leibe. 5 Da zog dieser seinen blanken Hirschfänger und gab ihm links und rechts ein paar Hiebe, daß er, über und über blutend, mit Geheul zu dem Fuchs zurücklief.

„Nun, Bruder Wolf," sprach der Fuchs, „wie bist du mit dem Menschen fertig geworden?" „Ach," antwortete 10 der Wolf, „so hab' ich mir die Stärke des Menschen nicht vorgestellt. Erst nahm er einen Stock von der Schulter und blies hinein, da flog mir etwas ins Gesicht, das hat mich ganz entsetzlich gekitzelt; danach pustete er noch einmal in den Stock, da flog mir's um die Nase wie Blitz 15 und Hagelwetter; und wie ich ganz nahe war, da zog er eine blanke Rippe aus dem Leib, damit hat er so auf mich losgeschlagen, daß ich beinahe tot wäre liegen geblieben." „Siehst du," sprach der Fuchs, „was du für ein Prahlhans bist: du wirfst das Beil so weit, daß du's 20 nicht wieder holen kannst."

3. Doktor Allwissend.

Es war einmal ein armer Bauer, Namens Krebs, der fuhr mit zwei Ochsen ein Fuder Holz in die Stadt und verkaufte es für zwei Thaler an einen Doktor. Wie ihm nun das Geld ausbezahlt wurde, saß der Doktor
5 gerade zu Tisch. Da sah der Bauer, wie er schön aß und trank, und das Herz ging ihm danach auf, und er wäre auch gern ein Doktor gewesen. Also blieb er noch ein Weilchen stehen und fragte endlich, ob er nicht auch könnte ein Doktor werden. „O ja," sagte der Doktor,
10 „das ist bald geschehen." „Was muß ich thun?" fragte der Bauer. „Erstlich, kauf' dir ein Abcbuch, so ist eins, wo vorn ein Göckelhahn drin ist. Zweitens, mache deinen Wagen und deine zwei Ochsen zu Geld und schaff' dir damit Kleider an, und was sonst zur Doktorei gehört.
15 Drittens, laß dir ein Schild malen mit den Worten: „Ich bin der Doktor Allwissend," und laß das oben über deine Hausthür nageln."

Der Bauer that alles, wie's ihm geheißen war. Als er nun ein wenig gedoktert hatte, aber noch nicht viel,
20 ward einem reichen großen Herrn Geld gestohlen. Da ward ihm von dem Doktor Allwissend gesagt, der in dem und dem Dorfe wohnte und auch wissen müßte, wo das

Geld hingekommen wäre. Also ließ der Herr seinen Wagen anspannen, fuhr hinaus ins Dorf und fragte bei ihm an, ob er der Doktor Allwissend wäre. „Ja, der wär' er.“ „So sollte er mitgehen und das gestohlene Geld wiederschaffen.“ „O ja, aber die Grete, seine 5 Frau, müßte auch mit.“ Der Herr war das zufrieden und ließ sie beide in den Wagen sitzen, und sie fuhren zusammen fort. Als sie auf den adligen Hof kamen, war der Tisch gedeckt; da sollte er erst mitessen. „Ja, aber seine Frau, die Grete, auch,“ sagte er und setzte sich mit 10 ihr hinter den Tisch.

Wie nun der erste Bediente mit einer Schüssel schönem Essen kam, stieß der Bauer seine Frau an und sagte: „Grete, das war der erste,“ und meinte, es wäre derjenige, welcher das erste Essen brachte. Der Bediente 15 aber meinte, er hätte damit sagen wollen: „Das ist der erste Dieb,“ und weil er's nun wirklich war, ward ihm angst, und er sagte draußen zu seinen Kameraden: „Der Doktor weiß alles, wir kommen übel an, er hat gesagt, ich wäre der erste.“ Der zweite wollte gar nicht herein, 20 er mußte aber doch. Wie er nun mit seiner Schüssel hereinkam, stieß der Bauer seine Frau an: „Grete, das ist der zweite.“ Dem Bedienten ward ebenfalls angst, und er machte, daß er hinauskam. Dem dritten ging's nicht besser, der Bauer sagte wieder: „Grete, das ist der 25 dritte.“ Der vierte mußte eine verdeckte Schüssel herein-

tragen, und der Herr sprach zum Doktor, er sollte seine Kunst zeigen und raten, was darunter läge; es waren aber Krebse. Der Bauer sah die Schüssel an, wußte nicht, wie er sich helfen sollte und sprach: „Ach, ich armer
5 Krebs!“ Wie der Herr das hörte, rief er: „Da, er weiß es, nun weiß er auch, wer das Geld hat.“

Dem Bedienten aber ward gewaltig angst und blinzelte den Doktor an, er möchte einmal herauskommen. Wie er nun hinauskam, gestanden sie ihm alle viere, sie hätten
10 das Geld gestohlen; sie wollten's ja gerne herausgeben und ihm eine schwere Summe dazu, wenn er sie nicht verraten wollte; es ginge ihnen sonst an den Hals. Sie führten ihn auch hin, wo das Geld versteckt lag. Damit war der Doktor zufrieden, ging wieder hinein, setzte sich
15 an den Tisch und sprach: „Herr, nun will ich in meinem Buch suchen, wo das Geld steckt.“ Der fünfte Bediente aber kroch in den Ofen und wollte hören, ob der Doktor noch mehr wüßte. Der saß aber und schlug sein Abcbuch auf, blätterte hin und her und suchte den Göckelhahn.
20 Weil er ihn nun nicht gleich finden konnte, sprach er: „Du bist doch darin und mußt auch heraus.“ Da glaubte der im Ofen, er wäre gemeint, sprang voller Schrecken heraus und rief: „Der Mann weiß alles.“ Nun zeigte der Doktor Allwissend dem Herrn, wo das Geld lag, sagte
25 aber nicht, wer's gestohlen hatte, bekam von beiden Seiten viel Geld zur Belohnung und ward ein berühmter Mann.

4. Aschenputtel.

Einem reichen Manne, dem wurde seine Frau krank, und als sie fühlte, daß ihr Ende herankam, rief sie ihr einziges Töchterlein zu sich ans Bett und sprach: „Liebes Kind, bleib fromm und gut, so wird dir der liebe Gott immer beistehen, und ich will vom Himmel auf dich herab- 5 blicken und will um dich sein.“ Darauf that sie die Augen zu und verschied. Das Mädchen ging jeden Tag hinaus zu dem Grabe der Mutter und weinte, und blieb fromm und gut. Als der Winter kam, deckte der Schnee ein weißes Tüchlein auf das Grab, und als die Sonne 10 im Frühjahr es wieder herabgezogen hatte, nahm sich der Mann eine andere Frau.

Die Frau hatte zwei Töchter mit ins Haus gebracht, die schön und weiß von Angesicht waren, aber garstig und schwarz von Herzen. Da ging eine schlimme Zeit für 15 das arme Stiefkind an. „Soll die dumme Gans bei uns in der Stube sitzen!“ sprachen sie, „wer Brot essen will, muß es verdienen; hinaus mit der Küchenmagd!“ Sie nahmen ihm seine schönen Kleider weg, zogen ihm einen grauen, alten Kittel an und gaben ihm hölzerne 20 Schuhe. „Seht einmal die stolze Prinzessin, wie sie geputzt ist!“ riefen sie, lachten und führten es in die Küche.

Da mußte es von Morgen bis Abend schwere Arbeit thun, früh vor Tag aufstehen, Wasser tragen, Feuer anmachen, kochen und waschen. Obendrein thaten ihm die Schwestern alles ersinnliche Herzeleid an, verspotteten es
5 und schütteten ihm die Erbsen und Linsen in die Asche, so daß es sitzen und sie wieder auslesen mußte. Abends, wenn es sich müde gearbeitet hatte, kam es in kein Bett, sondern mußte sich neben den Herd in die Asche legen. Und weil es darum immer staubig und schmutzig aussah,
10 nannten sie es Aschenputtel.

Es trug sich zu, daß der Vater einmal in die Messe ziehen wollte, da fragte er die beiden Stieftöchter, was er ihnen mitbringen sollte? „Schöne Kleider," sagte die eine, „Perlen und Edelsteine," die zweite. „Aber du,
15 Aschenputtel," sprach er, „was willst du haben?" „Vater, das erste Reis, das euch auf eurem Heimweg an den Hut stößt, das brecht für mich ab." Er kaufte nun für die beiden Stiefschwestern schöne Kleider, Perlen und Edelsteine, und auf dem Rückweg, als er durch einen grünen
20 Busch ritt, streifte ihn ein Haselreis und stieß ihm den Hut ab. Da brach er das Reis ab und nahm es mit.

Als er nach Haus kam, gab er den Stieftöchtern, was sie sich gewünscht hatten, und dem Aschenputtel gab er das Reis von dem Haselbusch. Aschenputtel dankte ihm,
25 ging zu seiner Mutter Grab und pflanzte das Reis darauf und weinte so sehr, daß die Thränen niederfielen und

es begossen. Es wuchs aber und ward ein schöner Baum. Aschenputtel ging alle Tage dreimal darunter, weinte und betete, und allemal kam ein weißes Vöglein auf den Baum, und das Vöglein warf ihm herab, was es sich nur wünschte.

Es begab sich aber, daß der König ein Fest anstellte, das drei Tage dauern sollte, und wozu alle schönen Jungfrauen im Lande eingeladen wurden, damit sich sein Sohn eine Braut aussuchen möchte. Die zwei Stiefschwestern, als sie hörten, daß sie auch dabei erscheinen sollten, waren guter Dinge, riefen Aschenputtel und sprachen: „Kämm' uns die Haare, bürste uns die Schuhe und mache uns die Schnallen fest, wir gehen zur Hochzeit auf des Königs Schloß." Aschenputtel gehorchte, weinte aber, weil es auch gern zum Tanz mitgegangen wäre, und bat die Stiefmutter, sie möchte es ihm erlauben. „Du, Aschenputtel," sprach sie, „bist voll Staub und Schmutz und willst zur Hochzeit! du hast keine Kleider und Schuhe und willst tanzen!" Als es aber mit Bitten anhielt, sprach sie endlich: „Da habe ich dir eine Schüssel Linsen in die Asche geschüttet; wenn du die Linsen in zwei Stunden wieder ausgelesen hast, so sollst du mitgehen."

Das Mädchen ging durch die Hinterthür nach dem Garten und rief: „Ihr zahmen Täubchen, ihr Turteltäubchen, all ihr Vöglein unter dem Himmel, kommt und helft mir lesen,

„Die guten ins Töpfchen,
Die schlechten ins Kröpfchen."

Da kamen zum Küchenfenster zwei weiße Täubchen herein und danach die Turteltäubchen, und endlich schwirrten
5 und schwärmten alle Vöglein unter dem Himmel herein und ließen sich um die Asche nieder. Und die Täubchen nickten mit den Köpfchen und fingen an pik, pik, pik, pik, und da fingen die übrigen auch an pik, pik, pik, pik, und lasen alle guten Körnlein in die Schüssel. Kaum war
10 eine Stunde herum, so waren sie schon fertig und flogen alle wieder hinaus. Da trug das Mädchen die Schüssel zu der Stiefmutter, freute sich und glaubte, es dürfte nun mit auf die Hochzeit gehen. Aber sie sprach: „Nein, Aschenputtel, du wirst nur ausgelacht, du hast keine Klei-
15 der und kannst nicht tanzen." Als es nun weinte, sprach sie: „Wenn du mir zwei Schüsseln voll Linsen in einer Stunde aus der Asche rein lesen kannst, so sollst du mitgehen," und dachte: „Das kann es ja nimmermehr."

Sie schüttete die zwei Schüsseln Linsen in die Asche,
20 aber das Mädchen ging durch die Hinterthüre nach dem Garten und rief: „Ihr zahmen Täubchen, ihr Turteltäubchen, all ihr Vöglein unter dem Himmel, kommt und helft mir lesen,

„Die guten ins Töpfchen,
25 Die schlechten ins Kröpfchen."

Da kamen zum Küchenfenster zwei weiße Täubchen her-

ein, und danach die Turteltäubchen, und endlich schwirrten und schwärmten alle Vöglein unter dem Himmel herein und ließen sich um die Asche nieder. Und die Täubchen nickten mit ihren Köpfchen und fingen an pik, pik, pik, pik, und da fingen die übrigen auch an pik, pik, pik, pik, 5 und lasen alle guten Körner in die Schüsseln. Und ehe eine halbe Stunde herum war, waren sie schon fertig und flogen alle wieder hinaus.

Da trug das Mädchen die Schüsseln zu der Stiefmutter, freute sich und glaubte, nun dürfte es mit auf 10 die Hochzeit gehen. Aber sie sprach: „Es hilft dir alles nichts; du kommst nicht mit, denn du hast keine Kleider und kannst nicht tanzen; wir müßten uns deiner schämen." Darauf kehrte sie ihm den Rücken zu und eilte mit ihren zwei stolzen Töchtern fort. 15

Als nun niemand mehr daheim war, ging Aschenputtel zu seiner Mutter Grab unter den Haselbaum und rief:

„Bäumchen, rüttel' dich und schüttel' dich,
Wirf Gold und Silber über mich."

Da warf ihm der Vogel ein golden und silbern Kleid 20 herunter, und mit Seide und Silber ausgestickte Pantoffeln. In aller Eile zog es das Kleid an und ging zur Hochzeit. Seine Schwestern aber und die Stiefmutter kannten es nicht und meinten, es müsse eine fremde Königstochter sein, so schön sah es in dem goldenen Kleide 25 aus. An Aschenputtel dachten sie gar nicht und dachten,

es säße daheim im Schmutz und suchte die Linsen aus der Asche. Der Königssohn kam ihm entgegen, nahm es bei der Hand und tanzte mit ihm. Er wollte auch sonst mit niemand tanzen, also daß er ihm die Hand nicht losließ, 5 und wenn ein anderer kam, es aufzufordern, sprach er: „Das ist meine Tänzerin.“

Es tanzte, bis es Abend war, da wollte es nach Haus gehen. Der Königssohn aber sprach: „Ich gehe mit und begleite dich;“ denn er wollte sehen, wem das schöne 10 Mädchen angehörte. Sie entwischte ihm aber und sprang in das Taubenhaus. Nun wartete der Königssohn, bis der Vater kam, und sagte ihm, das fremde Mädchen wär' in das Taubenhaus gesprungen. Der Alte dachte: „Sollte es Aschenputtel sein?“ und sie mußten ihm Axt und 15 Hacken bringen, damit er das Taubenhaus entzweischlagen konnte; aber es war niemand darin. Und als sie ins Haus kamen, lag Aschenputtel in seinen schmutzigen Kleidern in der Asche, und ein trübes Öllämpchen brannte im Schornstein; denn Aschenputtel war geschwind aus 20 dem Taubenhaus hinten herabgesprungen und war zu dem Haselbäumchen gelaufen. Da hatte es die schönen Kleider abgezogen und aufs Grab gelegt, und der Vogel hatte sie wieder weggenommen, und dann hatte es sich in seinem grauen Kittelchen in die Küche zur Asche 25 gesetzt.

Am andern Tag, als das Fest von neuem anhub und

die Eltern und Stiefschwestern wieder fort waren, ging Aschenputtel zu dem Haselbaum und sprach:

„Bäumchen, rüttel' dich und schüttel' dich,
Wirf Gold und Silber über mich."

Da warf der Vogel ein noch viel stolzeres Kleid herab, 5
als am vorigen Tag. Und als es mit diesem Kleide auf der Hochzeit erschien, erstaunte jedermann über seine Schönheit. Der Königssohn aber hatte gewartet, bis es kam, nahm es gleich bei der Hand und tanzte nur allein mit ihm. Wenn die andern kamen und es aufforderten, 10
sprach er: „Das ist meine Tänzerin."

Als es nun Abend war, wollte es fort, und der Königssohn ging ihm nach und wollte sehen, in welches Haus es ging. Aber es entsprang ihm und lief in den Garten hinter dem Haus. Darin stand ein schöner großer Baum 15
an dem die herrlichsten Birnen hingen, es kletterte so behend wie ein Eichhörnchen zwischen die Äste, und der Königssohn wußte nicht, wo es hingekommen war. Er wartete aber, bis der Vater kam, und sprach zu ihm: „Das fremde Mädchen ist mir entwischt, und ich glaube, 20
es ist auf den Birnbaum gesprungen." Der Vater dachte: „Sollte es Aschenputtel sein?" ließ sich die Axt holen und hieb den Baum um, aber es war niemand darauf. Und als sie in die Küche kamen, lag Aschenputtel da in der Asche, wie sonst auch, denn es war auf der andern 25
Seite vom Baum herabgesprungen, hatte dem Vogel auf

dem Haselbäumchen die schönen Kleider wiedergebracht und sein graues Kittelchen angezogen.

Am dritten Tag, als die Eltern und Schwestern fort waren, ging Aschenputtel wieder zu seiner Mutter Grab 5 und sprach zu dem Bäumchen:

„Bäumchen, rüttel' dich und schüttel' dich,
Wirf Gold und Silber über mich."

Nun warf ihm der Vogel ein Kleid herab, das war so prächtig und glänzend wie es noch keins gehabt hatte, 10 und die Pantoffeln waren ganz golden. Als es in dem Kleid zu der Hochzeit kam, wußten sie alle nicht, was sie vor Verwunderung sagen sollten. Der Königssohn tanzte ganz allein mit ihm, und wenn es einer aufforderte, sprach er: „Das ist meine Tänzerin."

15 Als es nun Abend war, wollte Aschenputtel fort, und der Königssohn wollte es begleiten, aber es entsprang ihm so geschwind, daß er nicht folgen konnte. Der Königssohn hatte aber eine List gebraucht und hatte die ganze Treppe mit Pech bestreichen lassen. Da war, als 20 es hinabsprang, der linke Pantoffel des Mädchens hängen geblieben. Der Königssohn hob ihn auf, er war klein und zierlich und ganz golden. Am nächsten Morgen ging er damit zu dem Manne und sagte zu ihm: „Keine andere soll meine Gemahlin werden als die, an deren 25 Fuß dieser goldene Schuh paßt." Da freuten sich die beiden Schwestern, denn sie hatten schöne Füße. Die

Älteste ging mit dem Schuh in die Kammer und wollte ihn anprobieren, und die Mutter stand dabei. Aber sie konnte mit der großen Zehe nicht hineinkommen, und der Schuh war ihr zu klein; da reichte ihr die Mutter ein Messer und sprach: „Hau die Zehe ab. Wann du 5 Königin bist, so brauchst du nicht mehr zu Fuß zu gehen.“ Das Mädchen hieb die Zehe ab, zwängte den Fuß in den Schuh, verbiß den Schmerz und ging heraus zum Königssohn. Da nahm er sie als seine Braut aufs Pferd und ritt mit ihr fort. 10

Sie mußten aber an dem Grabe vorbei, da saßen die zwei Täubchen auf dem Haselbäumchen und riefen:

„Rucke di guck, rucke di guck,
Blut ist im Schuck (Schuh):
Der Schuck ist zu klein, 15
Die rechte Braut sitzt noch daheim.“

Da blickte er auf ihren Fuß und sah, wie das Blut herausquoll. Er wendete sein Pferd um, brachte die falsche Braut wieder nach Haus und sagte, das wäre nicht die rechte, die andere Schwester sollte den Schuh 20 anziehen. Da ging diese in die Kammer und kam mit den Zehen glücklich in den Schuh, aber die Ferse war zu groß. Da reichte ihr die Mutter ein Messer und sprach: „Hau ein Stück von der Ferse ab; wann du Königin bist, brauchst du nicht mehr zu Fuß zu gehen.“ Das Mädchen 25 hieb ein Stück von der Ferse ab, zwängte den Fuß in den

Schuh, verbiß den Schmerz und ging heraus zum Königs-
sohn. Da nahm er sie als seine Braut aufs Pferd und
ritt mit ihr fort.

Als sie an dem Haselbäumchen vorbeikamen, saßen die
5 zwei Täubchen darauf und riefen:

„Rucke di guck, rucke di guck,
Blut ist im Schuck:
Der Schuck ist zu klein,
Die rechte Braut sitzt noch daheim.“

10 Er blickte wieder auf ihren Fuß und sah, wie das Blut
aus dem Schuh quoll und an den weißen Strümpfen
ganz rot heraufgestiegen war. Da wendete er sein Pferd
und brachte die falsche Braut wieder nach Haus. „Das
ist auch nicht die rechte,“ sprach er, „habt ihr keine andere
15 Tochter?“ „Nein,“ sagte der Mann, „nur von meiner
verstorbenen Frau ist noch ein kleines verbuttetes Aschen-
puttel da; das kann unmöglich die Braut sein.“ Der Kö-
nigssohn sprach, er sollte es heraufschicken. Die Mutter
aber antwortete: „Ach nein, das ist viel zu schmutzig, das
20 darf sich nicht sehen lassen.“ Er wollte es aber durchaus
haben, und Aschenputtel mußte gerufen werden.

Da wusch es sich erst Hände und Angesicht rein, ging
dann hin und neigte sich vor dem Königssohn, der ihm
den goldenen Schuh reichte. Dann setzte es sich auf
25 einen Schemel, zog den linken Fuß aus dem schweren
Holzschuh, setzte ihn auf den goldenen Pantoffel, und nur

ein wenig brauchte es zu drücken, so stand es darin, als wär' er ihm angegossen. Als es aber das Gesicht erhob, da sah er, daß es die war, die mit ihm getanzt hatte, und sprach: „Das ist die rechte Braut!" Die Stiefmutter und die beiden Schwestern erschraken und wurden bleich 5 vor Ärger. Er aber nahm Aschenputtel aufs Pferd und ritt mit ihm fort.

Als sie an dem Haselbäumchen vorbeikamen, riefen die zwei weißen Täubchen:

„Rucke di guck, rucke di guck, 10
Kein Blut im Schuck:
Der Schuck ist nicht zu klein,
Die rechte Braut, die führt er heim."

Und als sie das gerufen hatten, kamen sie beide herabgeflogen und setzten sich dem Aschenputtel auf die Schul- 15 tern, eine rechts, die andere links, und blieben da sitzen.

Als die Hochzeit mit dem Königssohn sollte gehalten werden, kamen die falschen Schwestern, wollten sich einschmeicheln und Teil an seinem Glück nehmen. Als die Brautleute nun zur Kirche gingen, war die älteste zur 20 rechten, die jüngste zur linken Seite. Da pickten die Tauben einer jeden das eine Auge aus. Hernach, als sie herausgingen, war die älteste zur linken, und die jüngste zur rechten. Da pickten die Tauben einer jeden das andere Auge aus. Und waren sie also für ihre Bosheit 25 und Falschheit auf ihr Lebtag mit Blindheit gestraft.

5. Der Zaunkönig und der Bär.

Zur Sommerszeit gingen einmal der Bär und der Wolf im Wald spazieren; da hörte der Bär so schönen Gesang von einem Vogel, und sprach: „Bruder Wolf, was ist das für ein Vogel, der so schön singt?" „Das ist 5 der König der Vögel," sagte der Wolf, „vor dem müssen wir uns neigen." Es war aber der Zaunkönig. „Wenn das ist," sagte der Bär, „so möchte ich auch gerne seinen königlichen Palast sehen, komm und führe mich hin." „Das geht nicht so, wie du meinst," sprach der Wolf, „du 10 mußt warten, bis die Frau Königin kommt." Bald darauf kam die Frau Königin und hatte Futter im Schnabel, und der Herr König auch, und wollten ihre Jungen ätzen. Der Bär wäre gerne nun gleich hinterdrein gegangen, aber der Wolf hielt ihn am Ärmel und sagte: 15 „Nein, du mußt warten, bis Herr König und Frau Königin wieder fort sind."

Also nahmen sie das Loch in Acht, wo das Nest stand, und trabten wieder ab. Der Bär aber hatte keine Ruhe, wollte den königlichen Palast sehen und ging nach einer 20 kurzen Weile wieder vor. Da waren König und Königin richtig ausgeflogen. Er guckte hinein und sah fünf oder sechs Junge, die lagen darin. „Ist das der königliche

Palast?“ rief der Bär, „das ist ein erbärmlicher Palast! Ihr seid auch keine Königskinder, ihr seid unehrliche Kinder.“ Wie das die jungen Zaunkönige hörten, wurden sie gewaltig bös und schrieen: „Nein, das sind wir nicht, unsere Eltern sind ehrliche Leute. Bär, das soll 5 ausgemacht werden mit dir.“ Dem Bär und dem Wolf ward angst, sie kehrten um und setzten sich in ihre Höhlen.

Die jungen Zaunkönige aber schrieen und lärmten fort, und als ihre Eltern wieder Futter brachten, sagten sie: „Wir rühren kein Fliegenbeinchen an, und sollten wir 10 verhungern, bis ihr erst ausgemacht habt, ob wir ehrliche Kinder sind oder nicht, der Bär ist da gewesen und hat uns gescholten.“ Da sagte der alte König: „Seid nur ruhig, das soll ausgemacht werden,“ flog darauf mit der Frau Königin dem Bären vor seine Höhle und rief 15 hinein: „Alter Brummbär, warum hast du meine Kinder gescholten? das soll dir übel bekommen, das wollen wir in einem blutigen Krieg ausmachen.“

Also war dem Bären der Krieg angekündigt, und ward alles vierfüßige Getier berufen, Ochs, Esel, Rind, Hirsch, 20 Reh, und was die Erde sonst alles trägt. Der Zaunkönig aber berief alles, was in der Luft fliegt; nicht allein die Vögel, groß und klein, sondern auch die Mücken, Hornissen, Bienen und Fliegen mußten herbei.

Als nun die Zeit kam, wo der Krieg angehen sollte, 25 da schickte der Zaunkönig Kundschafter aus, wer der

kommandierende General des Feindes wäre. Die Mücke war die listigste von allen, schwärmte im Wald, wo der Feind sich versammelte, und setzte sich endlich unter ein Blatt auf den Baum, wo die Parole ausgegeben wurde. 5 Da stand der Bär, rief den Fuchs vor sich und sprach: „Fuchs, du bist der schlauste unter allem Getier, du sollst General sein und uns anführen." „Gut," sagte der Fuchs, „aber was für Zeichen wollen wir verabreden?" Niemand wußte es. Da sprach der Fuchs: „Ich habe 10 einen schönen langen buschigen Schwanz, der sieht aus fast wie ein roter Federbusch. Wenn ich den Schwanz in die Höhe halte, so geht die Sache gut, und ihr müßt darauf losmarschieren; laß' ich ihn aber herunterhängen, so lauft was ihr könnt." Als die Mücke das gehört hatte, 15 flog sie wieder heim und verriet dem Zaunkönig alles haarklein.

Als der Tag anbrach, wo die Schlacht sollte geliefert werden, hu! da kam das vierfüßige Getier dahergerennt mit Gebraus, daß die Erde zitterte. Zaunkönig mit sei- 20 ner Armee kam auch durch die Luft daher; die schnurrte, schrie und schwärmte, daß einem angst und bange ward; und gingen sie da von beiden Seiten an einander. Der Zaunkönig aber schickte die Hornisse ab, sie sollte den Fuchs aus Leibeskräften in den Schwanz stechen. Wie 25 nun der Fuchs den ersten Stich bekam, zuckte er, daß er das eine Bein aufhob, doch ertrug er's und hielt den

Schwanz noch in der Höhe; beim zweiten Stich mußte er ihn einen Augenblick herunter lassen; beim dritten aber konnte er sich nicht mehr halten, schrie und nahm den Schwanz zwischen die Beine. Wie das die Tiere sahen, meinten sie, alles wäre verloren und fingen an zu laufen, 5 jeder in seine Höhle; und hatten die Vögel die Schlacht gewonnen.

Da flog der Herr König und die Frau Königin heim zu ihren Kindern und riefen: „Kinder, seid fröhlich, eßt und trinkt nach Herzenslust, wir haben den Krieg ge- 10 wonnen.“ Die jungen Zaunkönige aber sagten: „Noch essen wir nicht, der Bär soll erst vors Nest kommen und Abbitte thun und soll sagen, daß wir ehrliche Kinder sind.“ Da flog der Zaunkönig vor das Loch des Bären und rief: „Brummbär, du sollst vor das Nest zu meinen 15 Kindern gehen und Abbitte thun und sagen daß sie ehrliche Kinder sind, sonst sollen dir die Rippen im Leibe zertreten werden.“ Da kroch der Bär in der größten Angst hin und that Abbitte. Jetzt waren die jungen Zaunkönige erst zufrieden, setzten sich zusammen, aßen 20 und tranken und machten sich lustig bis in die späte Nacht hinein.

6. Häusel und Gretel.

Vor einem großen Walde wohnte ein armer Holzhacker mit seiner Frau und seinen zwei Kindern. Das Büb- chen hieß Hänsel und das Mädchen Gretel. Er hatte wenig zu beißen und zu brechen, und einmal, als große Teuerung ins Land kam, konnte er auch das täglich Brot nicht mehr schaffen. Wie er sich nun abends im Bette Gedanken machte und sich vor Sorgen herumwälzte, seufzte er und sprach zu seiner Frau: „Was soll aus uns werden? Wie können wir unsere armen Kinder ernähren, da wir für uns selbst nichts mehr haben?“ „Weißt du was, Mann?“ antwortete die Frau, „wir wollen morgen in aller Frühe die Kinder hinaus in den Wald führen, wo er am dicksten ist. Da machen wir ihnen ein Feuer an und geben jedem noch ein Stückchen Brot, dann gehen wir an unsere Arbeit und lassen sie allein. Sie finden den Weg nicht wieder nach Haus und wir sind sie los.“ „Nein, Frau,“ sagte der Mann, „das thue ich nicht. Wie sollt' ich's übers Herz bringen, meine Kinder im Walde allein zu lassen, die wilden Tiere würden bald kommen und sie zerreißen.“ „O, du Narr,“ sagte sie, „dann müssen wir alle viere Hungers sterben, du kannst nur die Bretter für die Särge hobeln,“ und ließ ihm keine Ruhe,

bis er einwilligte. „Aber die armen Kinder dauern mich doch,“ sagte der Mann.

Die zwei Kinder hatten vor Hunger auch nicht einschlafen können und hatten gehört, was die Stiefmutter zum Vater gesagt hatte. Gretel weinte bittere Thränen 5 und sprach zu Hänsel: „Nun ist's um uns geschehen.“

„Still, Gretel,“ sprach Hänsel, „gräme dich nicht, ich will uns schon helfen.“ Und als die Alten eingeschlafen waren, stand er auf, zog sein Röcklein an, machte die Unterthüre auf und schlich sich hinaus. Da schien der Mond 10 ganz helle, und die weißen Kieselsteine, die vor dem Haus lagen, glänzten wie lauter Batzen. Hänsel bückte sich und steckte so viel in sein Rocktäschlein, als nur hinein wollten. Dann ging er wieder zurück, sprach zu Gretel: „Sei getrost, liebes Schwesterchen, und schlaf nur ruhig 15 ein, Gott wird uns nicht verlassen,“ und legte sich wieder in sein Bett.

Als der Tag anbrach, noch ehe die Sonne aufgegangen war, kam schon die Frau und weckte die beiden Kinder: „Steht auf, ihr Faulenzer, wir wollen in den Wald gehen 20 und Holz holen.“ Dann gab sie jedem ein Stückchen Brot und sprach: „Da habt ihr etwas für den Mittag, aber eßt's nicht vorher auf, weiter kriegt ihr nichts.“ Gretel nahm das Brot unter die Schürze, weil Hänsel die Steine in der Tasche hatte. Danach machten sie sich 25 alle zusammen auf den Weg nach dem Wald. Als sie

ein Weilchen gegangen waren, stand Hänsel still und guckte nach dem Haus zurück, und that das wieder und immer wieder. Der Vater sprach: „Hänsel, was guckst du da und bleibst zurück, hab' acht und vergiß deine
5 Beine nicht." „Ach, Vater," sagte Hänsel, „ich sehe nach meinem weißen Kätzchen, das sitzt oben auf dem Dach und will mir Ade sagen." Die Frau sprach: „Narr, das ist dein Kätzchen nicht, das ist die Morgensonne, die auf den Schornstein scheint." Hänsel aber hatte nicht nach
10 dem Kätzchen gesehen, sondern immer einen von den blanken Kieselsteinen aus seiner Tasche auf den Weg geworfen.

Als sie mitten in den Wald gekommen waren, sprach der Vater: „Nun sammelt Holz, ihr Kinder, ich will ein
15 Feuer anmachen, damit ihr nicht friert." Hänsel und Gretel trugen Reisig zusammen, einen kleinen Berg hoch. Das Reisig ward angezündet und als die Flamme recht hoch brannte, sagte die Frau: „Nun legt euch ans Feuer, ihr Kinder, und ruht euch aus, wir gehen in den Wald
20 und hauen Holz. Wenn wir fertig sind, kommen wir wieder und holen euch ab."

Hänsel und Gretel saßen am Feuer, und als der Mittag kam, aß jedes ein Stücklein Brot. Und weil sie die Schläge der Holzaxt hörten, so glaubten sie, ihr Vater
25 wäre in der Nähe. Es war aber nicht die Holzaxt, es war ein Ast, den er an einen dürren Baum gebunden

hatte und den der Wind hin- und herschlug. Und als
sie so lange gesessen hatten, fielen ihnen die Augen vor
Müdigkeit zu, und sie schliefen fest ein. Als sie endlich
erwachten, war es schon finstere Nacht. Gretel fing an
zu weinen und sprach: „Wie sollen wir nun aus dem 5
Wald kommen?“ Hänsel aber tröstete sie: „Wart' nur
ein Weilchen, bis der Mond aufgegangen ist, dann wollen
wir den Weg schon finden.“

Und als der volle Mond aufgestiegen war, so nahm
Hänsel sein Schwesterchen an der Hand und ging den 10
Kieselsteinen nach, die schimmerten wie neu geschlagene
Batzen und zeigten ihnen den Weg. Sie gingen die
ganze Nacht hindurch und kamen bei anbrechendem Tag
wieder zu ihres Vaters Haus. Sie klopften an die Thür,
und als die Frau aufmachte und sah, daß es Hänsel und 15
Gretel war, sprach sie: „Ihr bösen Kinder, was habt ihr
so lange im Walde geschlafen? Wir haben geglaubt, ihr
wolltet gar nicht wiederkommen.“ Der Vater aber freute
sich, denn es war ihm zu Herzen gegangen, daß er sie so
allein zurückgelassen hatte. 20

Nicht lange darnach war wieder Not in allen Ecken,
und die Kinder hörten, wie die Mutter nachts im Bette
zu dem Vater sprach: „Alles ist wieder aufgezehrt, wir
haben noch einen halben Laib Brot, hernach hat das Lied
ein Ende. Die Kinder müssen fort, wir wollen sie tiefer 25
in den Wald hineinführen, damit sie den Weg nicht

wieder herausfinden; es ist sonst keine Rettung für uns.“ Dem Mann fiel’s schwer aufs Herz und er dachte: „Es wäre besser, daß du den letzten Bissen mit deinen Kindern teiltest.“ Aber die Frau hörte auf nichts, 5 was er sagte, schalt ihn und machte ihm Vorwürfe. Wer A sagt, muß auch B sagen, und weil er das erste Mal nachgegeben hatte, so mußte er es auch zum zweiten Mal.

Die Kinder waren aber noch wach gewesen und hatten 10 das Gespräch mit angehört. Als die Alten schliefen, stand Hänsel wieder auf, wollte hinaus und Kieselsteine auflesen, wie das vorige Mal, aber die Frau hatte die Thür verschlossen, und Hänsel konnte nicht heraus. Aber er tröstete sein Schwesterchen und sprach: „Weine nicht, 15 Gretel, und schlaf nur ruhig, der liebe Gott wird uns schon helfen.“

Am frühen Morgen kam die Frau und holte die Kinder aus dem Bette. Sie erhielten ihr Stückchen Brot, das war aber noch kleiner als das vorige Mal. Auf dem 20 Wege nach dem Wald bröckelte es Hänsel in der Tasche, stand oft still und warf ein Bröcklein auf die Erde. „Hänsel, was stehst du und guckst dich um,“ sagte der Vater, „geh deiner Wege.“ „Ich sehe nach meinem Täubchen, das sitzt auf dem Dache und will mir Ade 25 sagen,“ antwortete Hänsel. „Narr,“ sagte die Frau, „das ist dein Täubchen nicht, das ist die Morgensonne, die auf

den Schornstein oben scheint." Hänsel aber warf nach und nach alle Bröcklein auf den Weg.

Die Frau führte die Kinder noch tiefer in den Wald, wo sie ihr Lebtag noch nicht gewesen waren. Da ward wieder ein großes Feuer angemacht, und die Mutter 5 sagte: „Bleibt nur da sitzen, ihr Kinder, und wenn ihr müde seid, könnt ihr ein wenig schlafen. Wir gehen in den Wald und hauen Holz, und abends, wenn wir fertig sind, kommen wir und holen euch ab." Als es Mittag war, teilte Gretel ihr Brot mit Hänsel, der sein Stück 10 auf den Weg gestreut hatte. Dann schliefen sie ein und der Abend verging, aber niemand kam zu den armen Kindern. Sie erwachten erst in der finstern Nacht, und Hänsel tröstete sein Schwesterchen und sagte: „Wart' nur, Gretel, bis der Mond aufgeht, dann werden wir die 15 Brotbröcklein sehen, die ich ausgestreut habe, die zeigen uns den Weg nach Haus."

Als der Mond kam, machten sie sich auf; aber sie fanden kein Bröcklein mehr, denn die viel tausend Vögel, die im Walde und im Felde umherfliegen, die hatten sie weg- 20 gepickt. Hänsel sagte zu Gretel: „Wir werden den Weg schon finden," aber sie fanden ihn nicht. Sie gingen die ganze Nacht und noch einen Tag von Morgen bis Abend, aber sie kamen aus dem Wald nicht heraus, und waren so hungrig, denn sie hatten nichts als die paar Beeren, 25 die auf der Erde standen. Und weil sie so müde waren,

daß die Beine sie nicht mehr tragen wollten, so legten sie sich unter einen Baum und schliefen ein.

Nun war's schon der dritte Morgen, daß sie ihres Vaters Haus verlassen hatten. Sie fingen wieder an zu 5 gehen, aber sie gerieten immer tiefer in den Wald und waren nahe daran zu verschmachten. Als es Mittag war, sahen sie ein schönes schneeweißes Vöglein auf einem Ast sitzen, das sang so schön, daß sie stehen blieben und ihm zuhörten. Dann schwang es seine Flügel und flog vor 10 ihnen her, und sie gingen ihm nach, bis sie zu einem Häuschen gelangten, auf dessen Dach es sich setzte, und als sie nahe kamen, so sahen sie, daß das Häuslein ganz aus Brot gebaut war und mit Kuchen gedeckt, aber die Fenster waren von hellem Zucker. „Da wollen wir uns 15 dran machen," sprach Hänsel, „und eine gute Mahlzeit halten. Ich will ein Stück vom Dach essen, Gretel, iß du vom Fenster, das ist süß." Hänsel reichte in die Höhe und brach sich ein wenig vom Dach ab, um zu versuchen, wie es schmeckte, und Gretel stellte sich an die Scheiben 20 und knuperte daran. Da rief eine feine Stimme aus der Stube:

„Knuper, knuper, kneischen,
Wer knupert an meinem Häuschen?"

Die Kinder antworteten:

25 „Der Wind, der Wind,
Das himmlische Kind,"

und aßen weiter, ohne sich irre machen zu lassen. Hänsel, dem das Dach sehr gut schmeckte, riß sich ein großes Stück davon herunter, und Gretel stieß eine ganz runde Fensterscheibe heraus, setzte sich nieder und that sich wohl damit. Da ging auf einmal die Thüre auf und eine steinalte Frau, die sich auf eine Krücke stützte, kam herausgeschlichen. Hänsel und Gretel erschraken so gewaltig, daß sie fallen ließen, was sie in den Händen hielten. Die Alte aber wackelte mit dem Kopfe und sprach: „Ei, ihr lieben Kinder, wer hat euch hierher gebracht? Kommt nur herein und bleibt bei mir, es geschieht euch kein Leid.“ Sie faßte beide an der Hand und führte sie in ihr Häuschen. Da ward ein gutes Essen aufgetragen, Milch und Pfannekuchen mit Zucker, Äpfel und Nüsse. Hernach wurden zwei schöne Bettlein weiß gedeckt, und Hänsel und Gretel legten sich hinein und meinten, sie wären im Himmel.

Die Alte hatte sich nur freundlich angestellt, sie war aber eine böse Hexe, die den Kindern auflauerte, und hatte das Brothäuslein bloß gebaut, um sie herbeizulocken. Wenn eins in ihre Gewalt kam, so machte sie es tot, kochte es und aß es, und das war ihr ein Festtag. Die Hexen haben rote Augen und können nicht weit sehen, aber sie haben eine feine Witterung, wie die Tiere, und merken's, wenn Menschen herankommen. Als Hänsel und Gretel in ihre Nähe kamen, da lachte sie boshaft

und sprach höhnisch: „Die habe ich, die sollen mir nicht wieder entwischen." Früh morgens ehe die Kinder erwacht waren, stand sie schon auf, und als sie beide so lieblich ruhen sah, mit den vollen roten Backen, so
5 murmelte sie vor sich hin: „Das wird ein guter Bissen werden." Da packte sie Hänsel mit ihrer dürren Hand und trug ihn in einen kleinen Stall und sperrte ihn mit einer Gitterthüre ein; er mochte schreien, wie er wollte, es half ihm nichts. Dann ging sie zur Gretel, rüttelte
10 sie wach und rief: „Steh auf, Faulenzerin, trag Wasser und koch' deinem Bruder etwas gutes, der sitzt draußen im Stall und soll fett werden. Wenn er fett ist, so will ich ihn essen." Gretel fing an bitterlich zu weinen, aber es war alles vergeblich, sie mußte thun, was die böse
15 Hexe verlangte.

Nun ward dem armen Hänsel das beste Essen gekocht, aber Gretel bekam nichts als Krebsschalen. Jeden Morgen schlich die Alte zu dem Ställchen und rief: „Hänsel, streck' deine Finger heraus, damit ich fühle, ob du bald
20 fett bist." Hänsel streckte ihr aber ein Knöchlein heraus, und die Alte, die trübe Augen hatte, konnte es nicht sehen und meinte, es wären Hänsels Finger und verwunderte sich, daß er gar nicht fett werden wollte. Als vier Wochen herum waren und Hänsel immer mager blieb, da über-
25 nahm sie die Ungeduld, und sie wollte nicht länger warten. „Heda, Gretel," rief sie dem Mädchen zu, „sei flink und

trag Wasser. Hänsel mag fett oder mager sein, morgen will ich ihn schlachten und kochen.“ Ach, wie jammerte das arme Schwesterchen, als es das Wasser tragen mußte, und wie flossen ihm die Thränen über die Backen herunter! „Lieber Gott, hilf uns doch!“ rief sie aus, „hätten uns nur die wilden Tiere im Wald gefressen, so wären wir doch zusammen gestorben.“ „Spar' nur dein Geplärre,“ sagte die Alte, „es hilft dir alles nichts.“

Früh morgens mußte Gretel heraus, den Kessel mit Wasser aufhängen und Feuer anzünden. „Erst wollen wir backen,“ sagte die Alte, „ich habe den Backofen schon eingeheizt und den Teig geknetet.“ Sie stieß das arme Gretel hinaus zu dem Backofen, aus dem die Feuerflammen schon herausschlugen. „Kriech hinein,“ sagte die Hexe, „und sieh zu, ob recht eingeheizt ist, damit wir das Brot hineinschießen können.“ Und wenn Gretel darin war, wollte sie den Ofen zumachen, und Gretel sollte darin braten, und dann wollte sie's auch aufessen. Aber Gretel merkte, was sie im Sinn hatte, und sprach: „Ich weiß nicht, wie ich's machen soll; wie komm' ich da hinein?“ „Dumme Gans,“ sagte die Alte, „die Öffnung ist groß genug, siehst du wol, ich könnte selbst hinein,“ krappelte heran und steckte den Kopf in den Backofen. Da gab ihr Gretel einen Stoß, daß sie weit hineinfuhr, machte die eiserne Thür zu und schob den Riegel vor. Hu! da fing sie an zu heulen ganz grauselich. Aber

Gretel lief fort, und die gottlose Hexe mußte elendiglich verbrennen.

Gretel aber lief schnurstracks zum Hänsel, öffnete sein Ställchen und rief: „Hänsel, wir sind erlöst, die alte
5 Hexe ist tot!“ Da sprang Hänsel heraus, wie ein Vogel aus dem Käfig, wenn ihm die Thüre aufgemacht wird. Wie haben sie sich gefreut, sind sich um den Hals gefallen, sind herumgesprungen und haben sich geküßt! Und weil sie sich nicht mehr zu fürchten brauchten, so gingen sie in
10 das Haus der Hexe hinein, da standen in allen Ecken Kasten mit Perlen und Edelstein. „Die sind noch besser als Kieselsteine,“ sagte Hänsel, und steckte in seine Taschen was hinein wollte, und Gretel sagte: „Ich will auch etwas mit nach Haus bringen,“ und füllte sich sein
15 Schürzchen voll. „Aber jetzt wollen wir fort,“ sagte Hänsel, „damit wir aus dem Hexenwald herauskommen.“ Als sie aber ein paar Stunden gegangen waren, gelangten sie an ein großes Wasser. „Wir können nicht hinüber,“ sprach Hänsel, „ich sehe keinen Steg und keine Brücke.“
20 „Es kommt auch kein Schiffchen,“ antwortete Gretel, „aber da schwimmt eine weiße Ente, wenn ich die bitte, so hilft sie uns hinüber.“ Da rief sie:

„Entchen, Entchen,
Da steht Gretel und Hänsel.
25 Kein Steg und keine Brücke,
Nimm uns auf deinen weißen Rücken.“

Das Entchen kam auch heran, und Hänsel setzte sich auf und bat sein Schwesterchen sich zu ihm zu setzen. „Nein,“ antwortete Gretel, „es wird dem Entchen zu schwer, es soll uns nach einander hinüberbringen.“ Das that das gute Tierchen, und als sie glücklich drüben waren 5 und ein Weilchen fortgingen, da kam ihnen der Wald immer bekannter und immer bekannter vor, und endlich erblickten sie von weitem ihres Vaters Haus. Da fingen sie an zu laufen, stürzten in die Stube hinein und fielen ihrem Vater um den Hals. Der Mann hatte 10 keine frohe Stunde gehabt, seitdem er die Kinder im Walde gelassen hatte, die Frau aber war gestorben. Gretel schüttete sein Schürzchen aus, daß die Perlen und Edelsteine in der Stube herumsprangen, und Hänsel warf eine Handvoll nach der andern aus seiner Tasche 15 dazu. Da hatten alle Sorgen ein Ende, und sie lebten in lauter Freude zusammen. Mein Märchen ist aus, dort läuft eine Maus, wer sie fängt, darf sich eine große Pelzkappe daraus machen.

7. Die Bremer Stadtmusikanten.

Es hatte ein Mann einen Esel, der schon lange Jahre die Säcke unverdrossen zur Mühle getragen hatte, dessen Kräfte aber nun zu Ende gingen, so daß er zur Arbeit immer untauglicher ward. Da dachte der Herr daran, 5 ihn aus dem Futter zu schaffen, aber der Esel merkte, daß kein guter Wind wehte, lief fort und machte sich auf den Weg nach Bremen; dort, meinte er, könnte er ja Stadtmusikant werden.

Als er ein Weilchen fortgegangen war, fand er einen 10 Jagdhund auf dem Wege liegen; der jappte wie einer, der sich müde gelaufen hat. „Nun, was jappst du so, Packan?" fragte der Esel. „Ach," sagte der Hund, „weil ich alt bin und jeden Tag schwächer werde, auch auf der Jagd nicht mehr fort kann, hat mich mein Herr wollen 15 tot schlagen, da hab' ich Reißaus genommen; aber womit soll ich nun mein Brot verdienen?" „Weißt du was," sprach der Esel, „ich gehe nach Bremen und werde dort Stadtmusikant; geh mit und laß dich auch bei der Musik annehmen. Ich spiele die Laute, und du schlägst die 20 Pauken." Der Hund war's zufrieden, und sie gingen weiter.

Es dauerte nicht lange, so saß da eine Katze an dem

Weg und machte ein Gesicht wie drei Tage Regenwetter. „Nun, was ist dir in die Quere gekommen, alter Bartputzer?“ sprach der Esel. „Wer kann da lustig sein, wenn's einem an den Kragen geht,“ antwortete die Katze; „weil ich nun zu Jahren komme, meine Zähne stumpf werden, und ich lieber hinter dem Ofen sitze und spinne, als nach Mäusen herumjage, hat mich meine Frau ersäufen wollen. Ich habe mich zwar noch fortgemacht, aber nun ist guter Rat teuer: wo soll ich hin?“ „Geh mit uns nach Bremen, du verstehst dich doch auf die Nachtmusik, da kannst du ein Stadtmusikant werden.“ Die Katze hielt das für gut und ging mit.

Darauf kamen die drei Landesflüchtigen an einem Hof vorbei; da saß auf dem Thor der Haushahn und schrie aus Leibeskräften. „Du schreist einem durch Mark und Bein,“ sprach der Esel, „was hast du vor?“ „Da hab' ich gut Wetter prophezeit,“ sprach der Hahn, „weil unserer lieben Frauen Tag ist, wo sie dem Christkindlein die Hemdchen gewaschen hat und sie trocknen will. Aber weil morgen zum Sonntag Gäste kommen, so hat die Hausfrau doch kein Erbarmen und hat der Köchin gesagt, sie wollte mich morgen in der Suppe essen, und soll ich mir heut' Abend den Kopf abschneiden lassen. Nun schrei ich aus vollem Hals, so lang ich noch kann.“ „Ei was, du Rotkopf,“ sagte der Esel, „zieh lieber mit uns fort nach Bremen, etwas Besseres als den Tod findest du

überall; du hast eine gute Stimme, und wenn wir zusammen musizieren, so muß es eine Art haben." Der Hahn ließ sich den Vorschlag gefallen, und sie gingen alle vier zusammen fort.

5 Sie konnten aber die Stadt Bremen in einem Tag nicht erreichen und kamen abends in einen Wald, wo sie übernachten wollten. Der Esel und der Hund legten sich unter einen großen Baum, die Katze und der Hahn machten sich in die Äste, der Hahn aber flog bis in die Spitze, 10 wo es am sichersten für ihn war. Ehe er einschlief, sahe er sich noch einmal nach allen vier Winden um, da däuchte ihn, er sähe in der Ferne ein Fünkchen brennen, und rief seinen Gesellen zu, es müßte nicht gar weit ein Haus sein, denn es scheine ein Licht. Sprach der Esel: „So 15 müssen wir uns aufmachen und noch hingehen, denn hier ist die Herberge schlecht." Der Hund meinte, ein paar Knochen und etwas Fleisch dran, thäten ihm auch gut.

Also machten sie sich auf den Weg nach der Gegend, 20 wo das Licht war, und sahen es bald heller schimmern, und es ward immer größer, bis sie vor ein hell erleuchtetes Räuberhaus kamen. Der Esel, als der größte, näherte sich dem Fenster und schaute hinein. „Was siehst du, Grauschimmel?" fragte der Hahn. „Was ich sehe?" 25 antwortete der Esel, „einen gedeckten Tisch mit schönem Essen und Trinken, und Räuber sitzen daran und lassen

sich's wohl sein.“ „Das wäre was für uns,“ sprach der Hahn. „Ja, ja, ach, wären wir da!“ sagte der Esel.

Da ratschlagten die Tiere, wie sie es anfangen müßten, um die Räuber hinauszujagen, und fanden endlich ein Mittel. Der Esel mußte sich mit den Vorderfüßen auf 5 das Fenster stellen, der Hund auf des Esels Rücken springen, die Katze auf den Hund klettern, und endlich flog der Hahn hinauf und setzte sich der Katze auf den Kopf. Wie das geschehen war, fingen sie auf ein Zeichen insgesamt an, ihre Musik zu machen: der Esel schrie, der 10 Hund bellte, die Katze miaute und der Hahn krähte; dann stürzten sie durch das Fenster in die Stube hinein, daß die Scheiben klirrten. Die Räuber fuhren bei dem entsetzlichen Geschrei in die Höhe, meinten nicht anders als ein Gespenst käme herein, und flohen in größter 15 Furcht in den Wald hinaus. Nun setzten sich die vier Gesellen an den Tisch, nahmen mit dem vorlieb, was übrig geblieben war, und aßen, als wenn sie vier Wochen hungern sollten.

Wie die vier Spielleute fertig waren, löschten sie das 20 Licht aus und suchten sich eine Schlafstätte, jeder nach seiner Natur und Bequemlichkeit. Der Esel legte sich auf den Mist, der Hund hinter die Thüre, die Katze auf den Herd in die warme Asche, und der Hahn setzte sich auf den Hahnenbalken: und weil sie müde waren von ihrem 25 langen Weg, schliefen sie auch bald ein. Als Mitternacht

vorbei war, und die Räuber von weitem sahen, daß kein Licht mehr im Haus brannte, auch alles ruhig schien, sprach der Hauptmann: „Wir hätten uns doch nicht sollen ins Bockshorn jagen lassen,“ und hieß einen hingehen und das Haus untersuchen. Der Abgeschickte fand alles still, ging in die Küche, wollte ein Licht anzünden, und weil er die glühenden, feurigen Augen der Katze für lebendige Kohlen ansah, hielt er ein Schwefelhölzchen daran, daß es Feuer fangen sollte. Aber die Katze verstand keinen Spaß, sprang ihm ins Gesicht, spie und kratzte. Da erschrak er gewaltig, lief und wollte zur Hinterthüre hinaus, aber der Hund, der da lag, sprang auf und biß ihn ins Bein; und als er über den Hof an dem Miste vorbeirennte, gab ihm der Esel noch einen tüchtigen Schlag mit dem Hinterfuß; der Hahn aber, der vom Lärmen aus dem Schlaf geweckt und munter geworden war, rief vom Balken herab: „Kikeriki!“

Da lief der Räuber was er konnte zu seinem Hauptmann zurück und sprach: „Ach, in dem Haus sitzt eine gräuliche Hexe, die hat mich angehaucht und mit ihren langen Fingern mir das Gesicht zerkratzt. Und vor der Thüre steht ein Mann mit einem Messer, der hat mich ins Bein gestochen. Und auf dem Hof liegt ein schwarzes Ungethüm, das hat mit einer Holzkeule auf mich losgeschlagen. Und oben auf dem Dache, da sitzt der Richter, der rief: „Bringt mir den Schelm her!“ Da

machte ich, daß ich fortkam.“ Von nun an getrauten sich die Räuber nicht weiter in das Haus. Den vier Bremer Musikanten gefiel’s aber so wohl darin, daß sie nicht wieder heraus wollten. Und der das zuletzt erzählt hat, dem ist der Mund noch warm. 5

8. Schneeweißchen und Rosenrot.

Eine arme Witwe, die lebte einsam in einem Hüttchen, und vor dem Hüttchen war ein Garten, darin standen zwei Rosenbäumchen, davon trug das eine weiße, das andere rote Rosen; und sie hatte zwei Kinder, die glichen
5 den beiden Rosenbäumchen, und das eine hieß Schneeweißchen, das andere Rosenrot. Sie waren aber so fromm und gut, so arbeitsam und unverdrossen, als je zwei Kinder auf der Welt gewesen sind; Schneeweißchen war nur stiller und sanfter als Rosenrot. Rosenrot
10 sprang lieber in den Wiesen und Feldern umher, suchte Blumen und fing Sommervögel. Schneeweißchen aber saß daheim bei der Mutter, half ihr im Hauswesen, oder las ihr vor, wenn nichts zu thun war. Die beiden Kinder hatten einander so lieb, daß sie sich immer an den
15 Händchen faßten, so oft sie zusammen ausgingen. Und wenn Schneeweißchen sagte: „Wir wollen uns nicht verlassen," so antwortete Rosenrot: „So lange wir leben nicht," und die Mutter setzte hinzu: „Was das eine hat, soll's mit dem andern teilen."

20 Oft liefen sie im Walde allein umher und sammelten rote Beeren, aber kein Tier that ihnen etwas zu Leid, sondern sie kamen vertraulich herbei; das Häschen fraß

ein Kohlblatt aus ihren Händen, das Reh graste an ihrer Seite, der Hirsch sprang ganz lustig vorbei; die Vögel blieben auf den Ästen sitzen und sangen was sie nur wußten. Kein Unfall traf sie. Wenn sie sich im Walde verspätet hatten und die Nacht sie überfiel, so legten sie sich neben einander auf das Moos und schliefen, bis der Morgen kam, und die Mutter wußte das und hatte ihretwegen keine Sorgen. Einmal, als sie im Walde übernachtet hatten und das Morgenrot sie aufweckte, da sahen sie ein schönes Kind in einem weißen glänzenden Kleidchen neben ihrem Lager sitzen. Es stand auf und blickte sie ganz freundlich an, sprach aber nichts und ging in den Wald hinein. Und als sie sich umsahen, so hatten sie ganz nahe bei einem Abgrunde geschlafen, und wären gewiß hineingefallen, wenn sie in der Dunkelheit noch ein paar Schritte weiter gegangen wären. Die Mutter aber sagte ihnen, das müßte der Engel gewesen sein, der gute Kinder bewache.

Schneeweißchen und Rosenrot hielten das Hüttchen der Mutter so reinlich, daß es eine Freude war hinein zu schauen. Im Sommer besorgte Rosenrot das Haus und stellte der Mutter jeden Morgen, ehe sie aufwachte, einen Blumenstrauß vors Bett, darin war von jedem Bäumchen eine Rose. Im Winter zündete Schneeweißchen das Feuer an und hing den Kessel an den Feuerhaken, und der Kessel war von Messing, glänzte aber wie Gold,

so rein war er gescheuert. Abends, wenn die Flocken
fielen, sagte die Mutter: „Geh, Schneeweißchen, und
schieb den Riegel vor,“ und dann setzten sie sich an den
Herd, und die Mutter nahm die Brille und las aus
5 einem großen Buche vor, und die beiden Mädchen hörten
zu, saßen und spannen; neben ihnen lag ein Lämmchen
auf dem Boden, und hinter ihnen auf einer Stange saß
ein weißes Täubchen und hatte seinen Kopf unter den
Flügel gesteckt.

10 Eines Abends, als sie so vertraulich beisammen saßen,
klopfte jemand an die Thür, als wollte er eingelassen
sein. Die Mutter sprach: „Geschwind, Rosenrot, mach
auf, es wird ein Wanderer sein, der Obdach sucht.“
Rosenrot ging und schob den Riegel weg und dachte, es
15 wär' ein armer Mann, aber der war's nicht, es war ein
Bär, der seinen dicken schwarzen Kopf zur Thür herein
steckte. Rosenrot schrie laut und sprang zurück. Das
Lämmchen flatterte auf und Schneeweißchen versteckte sich
hinter der Mutter Bett. Der Bär aber fing an zu spre-
20 chen und sagte: „Fürchtet euch nicht, ich thue euch nichts
zu leid, ich bin halb erfroren und will mich nur ein wenig
bei euch wärmen.“ „Du armer Bär,“ sprach die Mutter,
„leg' dich ans Feuer und gieb nur acht, daß dir dein
Pelz nicht brennt.“ Dann rief sie: „Schneeweißchen,
25 Rosenrot, er meint's ehrlich.“ Da kamen sie beide heran,
und hatten keine Furcht vor ihm. Der Bär sprach: „Ihr

Kinder, klopft mir den Schnee ein wenig aus dem Pelzwerk," und sie holten den Besen und kehrten dem Bär das Fell rein. Er aber streckte sich ans Feuer und brummte ganz vergnügt und behaglich. Nicht lange darnach, so wurden sie ganz vertraut und trieben Mutwillen 5 mit dem unbeholfenen Gast, zausten ihm das Fell mit den Händen, setzten ihre Füßchen auf seinen Rücken und walgerten ihn hin und her, oder nahmen eine Haselrute und schlugen auf ihn los, und wenn er brummte, so lachten sie. Der Bär ließ sich's aber gerne gefallen, nur wenn 10 sie es gar zu arg machten, rief er: „Laßt mich am Leben, ihr Kinder.

„Schneeweißchen, Rosenrot,
Schlägst dir den Freier tot."

Als Schlafenszeit war und die andern zu Bett gingen, 15 sagte die Mutter zu dem Bär: „Du kannst in Gottes Namen da am Herde liegen bleiben, so bist du vor der Kälte und dem bösen Wetter geschützt."

Sobald der Tag graute, ließen ihn die beiden Kinder hinaus, und er trabte über den Schnee in den Wald 20 hinein. Von nun an kam der Bär jeden Abend zu der bestimmten Stunde, legte sich an den Herd und erlaubte den Kindern Kurzweil mit ihm zu treiben, so viel sie wollten; und sie waren so gewöhnt an ihn, daß die Thüre nicht eher zugeriegelt wurde, als bis der schwarze Gesell 25 angelangt war.

Als das Frühjahr herangekommen und draußen alles grün war, sagte der Bär eines Morgens zu Schneeweißchen: „Nun muß ich fort und darf den ganzen Sommer nicht wieder kommen.“ „Wo gehst du denn hin, lieber 5 Bär?“ fragte Schneeweißchen. „Ich muß in den Wald und meine Schätze vor den bösen Zwergen hüten. Im Winter, wenn die Erde hart gefroren ist, müssen sie wohl unten bleiben und können sich nicht durcharbeiten, aber jetzt, wenn die Sonne die Erde aufgetaut und erwärmt 10 hat, da brechen sie durch, steigen herauf, suchen und stehlen; und was einmal in ihren Händen ist und in ihren Höhlen liegt, das kommt so leicht nicht wieder an des Tages Licht.“

Schneeweißchen war ganz traurig über den Abschied 15 und riegelte ihm die Thüre auf und als der Bär sich hinausdrängte, blieb er an dem Thürhaken hängen, und ein Stück seiner Haut riß auf, und da war es Schneeweißchen, als hätte es Gold durchschimmern gesehen. Aber es war seiner Sache nicht gewiß. Aber der Bär lief 20 eilig fort und war bald hinter den Bäumen verschwunden.

Nach einiger Zeit schickte die Mutter die Kinder in den Wald, Reisig zu sammeln. Da fanden sie draußen einen großen Baum, der lag gefällt auf dem Boden, und an dem Stamme sprang zwischen dem Gras etwas auf 25 und ab, sie konnten aber nicht unterscheiden, was es war. Als sie näher kamen, sahen sie einen Zwerg mit einem

alten verwelkten Gesicht und einem ellenlangen schnee-
weißen Bart. Das Ende des Bartes war in eine Spalte
des Baumes eingeklemmt, und der Kleine sprang hin
und her wie ein Hündchen an einem Seil und wußte
nicht, wie er sich helfen sollte. Er glotzte die Mädchen
mit seinen roten feurigen Augen an und schrie: „Was
steht ihr da? könnt ihr nicht herbeigehen und mir Bei-
stand leisten?“ „Was hast du angefangen, kleines Männ-
chen?“ fragte Rosenrot. „Dumme, neugierige Gans,“
antwortete der Zwerg, „den Baum habe ich mir spalten
wollen, um kleines Holz in der Küche zu haben; bei den
dicken Klötzen verbrennt gleich das bischen Speise, das
unser einer braucht, der nicht so viel hinunterschlingt, als
ihr grobes gieriges Volk. Ich hatte den Keil schon glück-
lich hineingetrieben und es wäre alles nach Wunsch ge-
gangen, aber der verwünschte Keil war zu glatt und sprang
unversehens heraus, und der Baum fuhr so geschwind zu-
sammen, daß ich meinen schönen weißen Bart nicht mehr
herausziehen konnte; nun steckt er drin, und ich kann
nicht fort. Da lachen die albernen glatten Milchgesichter!
pfui, was seid ihr garstig!“

Die Kinder gaben sich alle Mühe, aber sie konnten den
Bart nicht herausziehen, er steckte zu fest. „Ich will
laufen und Leute herbeiholen,“ sagte Rosenrot. „Wahn-
sinnige Schafsköpfe!“ schnarrte der Zwerg, „wer wird
gleich Leute herbeirufen, ihr seid mir schon um zwei zu

viel; fällt euch nichts Besseres ein?" „Seid nur nicht ungeduldig," sagte Schneeweißchen, „ich will schon Rat schaffen," und holte sein Scherchen aus der Tasche und schnitt das Ende des Bartes ab. Sobald der Zwerg sich
5 frei fühlte, griff er nach einem Sack, der zwischen den Wurzeln des Baumes steckte und mit Gold gefüllt war, hob ihn heraus und brummte vor sich hin: „Ungehobeltes Volk, schneidet mir ein Stück von meinem stolzen Barte ab! lohn's euch der Guckguck!" Damit schwang er seinen
10 Sack auf den Rücken und ging fort, ohne die Kinder nur noch einmal anzusehen.

Einige Zeit danach wollten Schneeweißchen und Rosenrot ein Gericht Fische angeln. Als sie nahe bei dem Bach waren, sahen sie, daß etwas wie eine große Heuschrecke
15 nach dem Wasser zu hüpfte, als wollte es hineinspringen. Sie liefen heran und erkannten den Zwerg. „Wo willst du hin?" sagte Rosenrot, „du willst doch nicht ins Wasser?" „Solch ein Narr bin ich nicht," schrie der Zwerg, „seht ihr nicht, der verwünschte Fisch will mich
20 hineinziehen?" Der Kleine hatte da gesessen und geangelt, und unglücklicher Weise hatte der Wind seinen Bart mit der Angelschnur verflochten: als gleich darauf ein großer Fisch anbiß, fehlten dem schwachen Geschöpf die Kräfte, ihn herauszuziehen. Der Fisch behielt die Ober-
25 hand und riß den Zwerg zu sich hin. Zwar hielt er sich an allen Halmen und Binsen, aber das half nicht viel,

er mußte den Bewegungen des Fisches folgen und war in beständiger Gefahr ins Wasser gezogen zu werden. Die Mädchen kamen zu rechter Zeit, hielten ihn fest und versuchten den Bart von der Schnur loszumachen, aber vergebens, Bart und Schnur waren fest in einander ver- 5 wirrt. Es blieb nichts übrig, als das Scherchen hervorzuholen und den Bart abzuschneiden; dabei ging ein kleiner Teil desselben verloren. Als der Zwerg das sah, schrie er sie an: „Ist das Manier, ihr Lorche, einem das Gesicht zu schänden? nicht genug, daß ihr mir den Bart 10 unten abgestutzt habt, jetzt schneidet ihr mir den besten Teil davon ab. Ich darf mich vor den Meinigen gar nicht sehen lassen. Daß ihr laufen müßtet und die Schuhsohlen verloren hättet!“ Dann holte er einen Sack Perlen, der im Schilfe lag, und ohne ein Wort 15 weiter zu sagen, schleppte er ihn fort und verschwand hinter einem Stein.

Es trug sich zu, daß bald hernach die Mutter die beiden Mädchen nach der Stadt schickte, Zwirn, Nadeln, Schnüre und Bänder einzukaufen. Der Weg führte sie über eine 20 Heide, auf der hier und da mächtige Felsenstücke zerstreut lagen. Da sahen sie einen großen Vogel in der Luft schweben, der langsam über ihnen kreiste, sich immer tiefer herabsenkte und endlich nicht weit bei einem Felsen niederstieß. Gleich darauf hörten sie einen durchdringen- 25 den jämmerlichen Schrei. Sie liefen herzu und sahen

mit Schrecken, daß der Adler ihren alten Bekannten, den Zwerg, gepackt hatte und ihn forttragen wollte. Die mitleidigen Kinder hielten gleich das Männchen fest und zerrten sich so lange mit dem Adler herum, bis er seine 5 Beute fahren ließ. Als der Zwerg sich von dem ersten Schrecken erholt hatte, schrie er mit seiner feinen Stimme: „Konntet ihr nicht säuberlicher mit mir umgehen? gerissen habt ihr an meinem dünnen Röckchen, daß es überall zerfetzt und durchlöchert ist, unbeholfenes und 10 täppisches Gesindel, das ihr seid!" Dann nahm er einen Sack mit Edelsteinen und schlüpfte wieder unter den Felsen in seine Höhle.

Die Mädchen waren an seinen Undank schon gewöhnt, setzten ihren Weg fort und verrichteten ihr Geschäft in 15 der Stadt. Als sie beim Heimweg wieder auf die Heide kamen, überraschten sie den Zwerg, der auf einem reinlichen Plätzchen seinen Sack mit Edelsteinen ausgeschüttet und nicht gedacht hatte, daß so spät noch jemand daher kommen würde. Die Abendsonne schien über die glän- 20 zenden Steine, und sie schimmerten und leuchteten so prächtig in allen Farben, daß die Kinder stehen blieben und sie betrachteten. „Was steht ihr da und habt Maulaffen feil?" schrie der Zwerg, und sein aschgraues Gesicht ward zinnoberrot vor Zorn.

25 Er wollte mit seinen Scheltworten fortfahren, als sich ein lautes Brummen hören ließ und ein schwarzer Bär

aus dem Walde herbei trabte. Erschrocken sprang der Zwerg auf, aber er konnte nicht mehr zu seinem Schlupfwinkel gelangen, der Bär war schon in seiner Nähe. Da rief er in Herzensangst: „Lieber Herr Bär, verschont mich, ich will euch alle meine Schätze geben, seht, die 5 schönen Edelsteine, die da liegen. Schenkt mir das Leben, was habt ihr an mir kleinem schmächtigen Kerl? Ihr spürt mich nicht zwischen den Zähnen. Da, die beiden gottlosen Mädchen packt, das sind für euch zarte Bissen, fett wie junge Wachteln, die freßt in Gottes Namen.“ 10 Der Bär kümmerte sich um seine Worte nicht, gab dem boshaften Geschöpf einen einzigen Schlag mit der Tatze und es regte sich nicht mehr.

Die Mädchen waren fortgesprungen, aber der Bär rief ihnen nach: „Schneeweißchen und Rosenrot, fürchtet euch 15 nicht, wartet, ich will mit euch gehen.“ Da erkannten sie seine Stimme und blieben stehen, und als der Bär bei ihnen war, fiel plötzlich die Bärenhaut ab, und er stand da als ein schöner Mann und war ganz in Gold gekleidet. „Ich bin eines Königs Sohn,“ sprach er, „und war von 20 dem gottlosen Zwerg, der mir meine Schätze gestohlen hatte, verwünscht als ein wilder Bär in dem Walde zu laufen, bis ich durch seinen Tod erlöst würde. Jetzt hat er seine wohlverdiente Strafe empfangen.“

Schneeweißchen ward mit ihm vermählt und Rosenrot 25 mit seinem Bruder, und sie teilten die großen Schätze

mit einander, die der Zwerg in seine Höhle zusammen-
getragen hatte. Die alte Mutter lebte noch lange Jahre
ruhig und glücklich bei ihren Kindern. Die zwei Rosen-
bäumchen aber nahm sie mit, und sie standen vor ihrem
5 Fenster und trugen jedes Jahr die schönsten Rosen, weiß
und rot.

9. Die vier kunstreichen Brüder.

Es war ein armer Mann, der hatte vier Söhne; wie die herangewachsen waren, sprach er zu ihnen: „Liebe Kinder, ihr müßt jetzt hinaus in die Welt, ich habe nichts, das ich euch geben könnte. Macht euch auf und geht in die Fremde, lernt ein Handwerk und seht, wie ihr euch 5 durchschlagt." Da ergriffen die vier Brüder den Wanderstab, nahmen Abschied von ihrem Vater und zogen zusammen zum Thor hinaus. Als sie eine Zeit lang gewandert waren, kamen sie an einen Kreuzweg, der nach vier verschiedenen Gegenden führte. Da sprach der äl- 10 teste: „Hier müssen wir uns trennen, aber heute über vier Jahre wollen wir an dieser Stelle wieder zusammentreffen und in der Zeit unser Glück versuchen."

Nun ging jeder seinen Weg, und dem ältesten begegnete ein Mann, der fragte ihn, wo er hinaus wollte und 15 was er vor hätte. „Ich will ein Handwerk lernen," antwortete er. Da sprach der Mann: „Geh mit mir und werde ein Dieb." „Nein," antwortete er, „das gilt für kein ehrliches Handwerk mehr, und das Ende vom Liede ist, daß einer als Schwengel in der Feldglocke gebraucht 20 wird." „O," sprach der Mann, „vor dem Galgen brauchst du dich nicht zu fürchten. Ich will dich bloß lehren, wie

du holst, was sonst kein Mensch kriegen und wobei dir niemand auf die Spur kommen kann." Da ließ er sich überreden, ward bei dem Manne ein gelernter Dieb, und ward so geschickt, daß vor ihm nichts sicher war, was er 5 einmal haben wollte.

Der zweite Bruder begegnete einem Manne, der dieselbe Frage an ihn that, was er in der Welt lernen wollte. „Ich weiß es noch nicht," antwortete er. „So geh mit mir und werde ein Sterngucker; nichts besser als das, 10 es bleibt einem nichts verborgen." Er ließ sich das gefallen und ward ein so geschickter Sterngucker, daß sein Meister, als er ausgelernt hatte und weiter ziehen wollte, ihm ein Fernrohr gab und zu ihm sprach: „Damit kannst du sehen, was auf Erden und am Himmel vorgeht, und 15 kann dir nichts verborgen bleiben."

Den dritten Bruder nahm ein Jäger in die Lehre und gab ihm in allen, was zur Jägerei gehört, so guten Unterricht, daß er ein ausgelernter Jäger ward. Der Meister schenkte ihm beim Abschied eine Büchse und sprach: 20 „Die fehlt nicht, was du damit aufs Korn nimmst, das triffst du sicher."

Der jüngste Bruder begegnete gleichfalls einem Manne, der ihn anredete und nach seinem Vorhaben fragte: „Hast du nicht Lust ein Schneider zu werden?" „Daß ich nicht 25 wüßte," sprach der Junge, „das Krummsitzen von morgens bis abends, das Hin- und Herfegen mit der Nadel

und das Bügeleisen will mir nicht in den Sinn.“ „Ei was,“ antwortete der Mann, „du sprichst, wie du's verstehst; bei mir lernst du eine ganz andere Schneiderkunst, die ist anständig und ziemlich, zum Teil sehr ehrenvoll.“ Da ließ er sich überreden, ging mit und lernte die Kunst 5 des Mannes aus dem Fundament. Beim Abschied gab ihm dieser eine Nadel und sprach: „Damit kannst du zusammen nähen, was dir vorkommt, es sei so weich wie ein Ei, oder hart als Stahl; und es wird ganz zu einem Stück, daß keine Naht mehr zu sehen ist.“ 10

Als die bestimmten vier Jahre herum waren, kamen die vier Brüder zu gleicher Zeit an dem Kreuzwege zusammen, herzten und küßten sich und kehrten heim zu ihrem Vater. „Nun,“ sprach dieser ganz vergnügt, „hat euch der Wind wieder zu mir geweht?“ Sie erzählten, 15 wie es ihnen ergangen war, und daß jeder das seinige gelernt hätte. Nun saßen sie gerade vor dem Haus unter einem großen Baum, da sprach der Vater: „Jetzt will ich euch auf die Probe stellen und sehen, was ihr könnt.“ Danach schaute er auf und sagte zum zweiten Sohne: 20 „Oben im Gipfel dieses Baumes sitzt zwischen zwei Ästen ein Buchfinkennest, sag' mir, wie viel Eier liegen darin?“ Der Sterngucker nahm sein Glas, schaute hinauf und sagte: „Fünfe sind's.“ Sprach der Vater zum ältesten: „Hol' du die Eier herunter, ohne daß der Vogel, der 25 darauf sitzt und brütet, gestört wird.“ Der kunstreiche

Dieb stieg hinauf und nahm dem Vöglein, das gar nichts davon merkte und ruhig sitzen blieb, die fünf Eier unter dem Leib weg und brachte sie dem Vater herab. Der Vater nahm sie, legte an jede Ecke des Tisches eins und 5 das fünfte in die Mitte, und sprach zum Jäger: „Du schießest mir mit einem Schuß die fünf Eier in der Mitte entzwei.“ Der Jäger legte seine Büchse an und schoß die Eier, wie es der Vater verlangt hatte, alle fünfe, und zwar mit einem Schuß. Der hatte gewiß von dem 10 Pulver, das um die Ecke schießt. „Nun kommt die Reihe an dich,“ sprach der Vater zu dem vierten Sohn, „du nähst die Eier wieder zusammen, und auch die jungen Vöglein, die darin sind, und zwar so, daß ihnen der Schuß nicht schadet.“ Der Schneider holte seine Nadel und 15 nähte, wie's der Vater gefordert hatte. Als er fertig war, mußte der Dieb die Eier wieder auf den Baum ins Nest tragen und dem Vogel, ohne daß er etwas merkte, unterlegen. Das Tierchen brütete sie vollends aus, und nach ein paar Tagen krochen die Jungen hervor und 20 hatten da, wo sie vom Schneider zusammengenäht waren, ein rotes Streifchen um den Hals.

„Ja,“ sprach der Alte zu seinen Söhnen, „ich muß euch über den grünen Klee loben. Ihr habt eure Zeit wohl benutzt und was Rechtschaffenes gelernt. Ich kann 25 nicht sagen, wem von euch der Vorzug gebührt. Wenn ihr Gelegenheit habt eure Kunst anzuwenden, da wird

sich's ausweisen." Nicht lange danach kam ein großer Lärm ins Land, die Königstochter wäre von einem Drachen entführt worden. Der König war Tag und Nacht darüber in Sorgen und ließ bekannt machen, wer sie zurückbrächte, sollte sie zur Gemahlin haben. 5

Die vier Brüder sprachen unter einander: „Das wäre eine Gelegenheit, wo wir uns zeigen könnten," wollten zusammen ausziehen und die Königstochter befreien. „Wo sie ist, will ich bald wissen," sprach der Sterngucker, schaute durch sein Glas und sprach: „Ich sehe sie schon, sie 10 sitzt weit von hier auf einem Felsen im Meer, aber neben ihr sitzt der Drache, der sie bewacht." Da ging er zu dem König und bat um ein Schiff für sich und seine Brüder, und fuhr mit ihnen über das Meer, bis sie zu dem Felsen kamen. Die Königstochter saß da, aber der Drache lag 15 in ihrem Schoß und schlief. Der Jäger sprach: „Ich darf nicht schießen, ich würde die schöne Jungfrau zugleich töten." „So will ich mein Heil versuchen," sagte der Dieb, schlich sich heran und stahl sie unter dem Drachen weg, aber so leis und behend, daß das Untier nichts 20 merkte, sondern fortschnarchte.

Sie eilten voll Freude mit ihr aufs Schiff und steuerten in die offene See. Aber der Drache, der bei seinem Erwachen die Königstochter nicht mehr gefunden hatte, kam hinter ihnen her und schnaubte wütend durch die Luft. 25 Als er gerade über dem Schiff schwebte und sich herab-

lassen wollte, da legte der Jäger seine Büchse an und schoß ihn mitten ins Herz. Das Untier fiel tot herab, war aber so groß und gewaltig, daß es im Herabfallen das ganze Schiff zertrümmerte. Sie erhaschten glücklich
5 noch ein paar Bretter und schwammen auf dem weiten Meer umher. Da war wieder große Not, aber der Schneider nicht faul, nahm seine wunderbare Nadel, nähte die Bretter mit ein paar großen Stichen in der Eile zusammen, setzte sich darauf, ruderte rechts und links
10 und sammelte alle Stücke des Schiffes. Da nähte er auch diese so geschickt zusammen, daß in kurzer Zeit das Schiff wieder segelfertig war und sie glücklich heimfahren konnten.

Als der König seine Tochter wieder erblickte, war große
15 Freude. Er sprach zu den vier Brüdern: „Einer von euch soll sie zur Gemahlin haben, aber welcher das ist, macht unter euch aus." Da entstand ein heftiger Streit unter ihnen. Der Sterngucker sprach: „Hätte ich nicht die Königstochter gesehen, so wären alle eure Künste
20 umsonst gewesen; darum ist sie mein." Der Dieb sprach: „Was hätte das Sehen geholfen, wenn ich sie nicht unter dem Drachen weggeholt hätte; darum ist sie mein." Der Jäger sprach: „Ihr wärt doch samt der Königstochter von dem Ungeheuer zerrissen worden, hätte
25 es meine Kugel nicht getroffen; darum ist sie mein." Der Schneider sprach: „Und hätte ich mit meiner Kunst

nicht das Schiff wieder zusammengeflickt, ihr wärt alle jämmerlich ertrunken; darum ist sie mein." Da that der König den Ausspruch: „Jeder von euch hat ein gleiches Recht, und weil ein Jeder die Jungfrau nicht haben kann, so soll sie keiner von euch haben; aber ich will 5 jedem zur Belohnung ein halbes Königreich geben." Den Brüdern gefiel diese Entscheidung, und sie sprachen: „Es ist besser so, als daß wir uneins werden." Da erhielt jeder ein halbes Königreich, und sie lebten mit ihrem Vater in aller Glückseligkeit, so lange es Gott gefiel. 10

10. Der arme Müllerbursch und das Kätzchen.

In einer Mühle lebte ein alter Müller, der hatte weder Frau noch Kinder, und drei Müllerburschen dienten bei ihm. Als sie nun etliche Jahre bei ihm gewesen waren, sagte er zu ihnen: „Ich bin alt und will mich 5 hinter den Ofen setzen. Zieht aus, und wer mir das beste Pferd nach Haus bringt, dem will ich die Mühle geben, und er soll mich dafür bis an meinen Tod verpflegen.“

Der dritte von den Burschen war aber der Kleinknecht, 10 der ward von den andern für albern gehalten, dem gönnten sie die Mühle nicht; und er wollte sie hernach nicht einmal. Da zogen alle drei mit einander aus, und als sie vor das Dorf kamen, sagten die zwei zu dem albernen Hans: „Du kannst nur hier bleiben, du kriegst dein Leb- 15 tag keinen Gaul.“

Hans aber ging doch mit, und als es Nacht war, kamen sie an eine Höhle, da hinein legten sie sich schlafen. Die zwei Klugen warteten bis Hans eingeschlafen war, dann stiegen sie auf, machten sich fort, ließen Hänschen liegen 20 und meinten's recht fein gemacht zu haben; ja, es wird euch doch nicht gut gehen!

Wie nun die Sonne kam, und Hans aufwachte, lag er

in einer tiefen Höhle. Er guckte sich überall um und rief: „Ach Gott, wo bin ich?“ Da erhob er sich und krappelte die Höhle hinauf, ging in den Wald und dachte: „Ich bin hier ganz allein und verlassen, wie soll ich nun zu einem Pferd kommen?“ 5

Indem er so in Gedanken dahinging, begegnete ihm ein kleines buntes Kätzchen, das sprach ganz freundlich: „Hans, wo willst du hin?“ „Ach, du kannst mir doch nicht helfen.“ „Was dein Begehren ist, weiß ich wohl,“ sprach das Kätzchen, „du willst einen hübschen Gaul haben; 10 komm mit mir und sei sieben Jahre lang mein treuer Knecht, so will ich dir einen geben, schöner als du dein Lebtag einen gesehen hast.“ „Nun, das ist eine wunderliche Katze,“ dachte Hans, „aber versuchen kann ich's doch, ob's wahr ist, was sie sagt.“ 15

Da nahm sie ihn mit in ihr verwünschtes Schlößchen und hatte da lauter Kätzchen, die ihr dienten; die sprangen flink die Treppe auf und ab, waren lustig und guter Dinge.

Abends als sie sich zu Tisch setzten, mußten zwei Musik 20 machen; eins strich den Baß, das andere blies die Trompete und blies die Backen auf, so sehr es nur konnte. Als sie gegessen hatten, wurde der Tisch weggetragen, und die Katze sagte: „Nun komm, Hans, und tanze mit mir.“ „Nein,“ antwortete er, „mit einer Miezekatze 25 tanze ich nicht, das habe ich noch nie gethan!“ „So

bringt ihn ins Bett," sagte sie zu den Kätzchen. Da leuchtete ihm eins in seine Schlafkammer, eins zog ihm die Schuhe aus, eins die Strümpfe, und zuletzt blies eins das Licht aus.

5 Am andern Morgen kamen sie wieder und halfen ihm aus dem Bett; eins zog ihm die Strümpfe an, eins band ihm die Strumpfbänder, eins holte die Schühe, eins wusch ihn, und eins trocknete ihm mit dem Schwanz das Gesicht ab. „Das thut recht sanft," sagte Hans. 10 Er mußte aber auch der Katze dienen und alle Tage Holz klein machen; dazu kriegte er eine Axt von Silber und die Keile und die Säge von Silber, und der Schläger war von Kupfer. Nun, da machte er's klein, blieb da im Haus, hatte sein gutes Essen und Trinken, sah aber nie-15 mand als die bunte Katze und ihr Gesinde.

Einmal sagte sie zu ihm: „Geh hin und mähe meine Wiese und mache das Gras trocken," und gab ihm von Silber eine Sense und von Gold einen Wetzstein, hieß ihn aber auch alles wieder richtig abliefern. Da ging 20 Hans hin und that was ihm geheißen war; nach vollbrachter Arbeit trug er Sense, Wetzstein und Heu nach Haus und fragte, ob sie ihm noch nicht seinen Lohn geben wollte. „Nein," sagte die Katze, „du sollst mir erst noch einerlei thun, da ist Bauholz von Silber, Zimmeraxt, 25 Winkeleisen und was nötig ist, alles von Silber, daraus baue mir erst ein kleines Häuschen."

Da baute Hans das Häuschen fertig und sagte, er hätte nun alles gethan und hätte noch kein Pferd; doch waren die sieben Jahre ihm herumgegangen wie ein halbes. Fragte die Katze, ob er ihre Pferde sehen wollte? „Ja," sagte Hans. Da machte sie ihm das Häuschen 5 auf, und weil sie die Thüre so aufmacht, da stehen zwölf Pferde, ach, die waren gewesen ganz stolz, die hatten geblänkt und gespiegelt, daß sich sein Herz im Leibe darüber freute. Nun gab sie ihm zu essen und sprach: „Geh heim, dein Pferd geb' ich dir nicht mit. In drei 10 Tagen komm' ich und bring' dir's nach." Also machte sich Hans auf, und sie zeigte ihm den Weg zur Mühle. Sie hatte ihm aber nicht einmal ein neues Kleid gegeben, sondern er mußte sein altes lumpiges Kittelchen behalten, das er mitgebracht hatte und das ihm in den 15 sieben Jahren überall zu kurz geworden war.

Wie er nun heim kam, da waren die beiden andern Müllerburschen auch wieder da, jeder hatte zwar sein Pferd mitgebracht, aber des einen seins war blind, des andern seins lahm. Sie fragten: „Hans, wo hast du 20 dein Pferd?" „In drei Tagen wird's nachkommen." Da lachten sie und sagten: „Ja du Hans, wo willst du ein Pferd herkriegen, das wird was rechtes sein!"

Hans ging in die Stube, der Müller sagte aber, er sollte nicht an den Tisch kommen, er wäre so zerrissen 25 und zerlumpt, man müßte sich schämen, wenn jemand

hereinkäme. Da gaben sie ihm ein bißchen Essen hinaus, und wie sie abends schlafen gingen, wollten ihm die zwei andern kein Bett geben, und er mußte endlich ins Gänseställchen kriechen und sich auf ein wenig hartes 5 Stroh legen.

Am Morgen, wie er aufwacht, sind schon die drei Tage herum, und es kommt eine Kutsche mit sechs Pferden, ei, die glänzten, daß es schön war, und ein Bedienter, der brachte noch ein siebentes, das war für den armen 10 Müllerbursch. Aus der Kutsche aber stieg eine prächtige Königstochter und ging in die Mühle hinein, und die Königstochter war das kleine bunte Kätzchen, dem der arme Hans sieben Jahr gedient hatte. Sie fragte den Müller, wo der Mahlbursch, der Kleinknecht, wäre? Da sagte 15 der Müller: „Den können wir nicht in die Mühle nehmen, der ist so verrissen und liegt im Gänsestall.“ Da sagte die Königstochter, sie sollten ihn gleich holen. Also holten sie ihn heraus, und er mußte sein Kittelchen zusammenpacken, um sich zu bedecken. Da schnallte der 20 Bediente prächtige Kleider aus, und mußte ihn waschen und anziehen, und wie er fertig war, konnte kein König schöner aussehen. Danach wollte die Jungfrau die Pferde sehen, welche die andern Mahlburschen mitgebracht hatten, eins war blind, das andere lahm. Da 25 ließ sie den Bedienten das siebente Pferd bringen. Wie der Müller das sah, sprach er, so eins wäre ihm noch

nicht auf den Hof gekommen; „und das ist für den dritten Mahlbursch,“ sagte sie. „Da muß er die Mühle haben,“ sagte der Müller, die Königstochter aber sprach, da wäre das Pferd, er sollte die Mühle auch behalten; und nimmt ihren treuen Hans und setzt ihn in die Kutsche 5 und fährt mit ihm fort. Sie fahren erst nach dem kleinen Häuschen, das er mit dem silbernen Werkzeug gebaut hat, da ist es ein großes Schloß, und ist alles darin von Silber und Gold. Und da hat sie ihn geheiratet, und war er reich, so reich, daß er für sein Lebtag genug hatte. 10 Darum soll keiner sagen, daß wer albern ist, deshalb nichts rechtes werden könne.

11. Rotkäppchen.

Es war einmal eine kleine süße Dirne, die hatte jeder-
mann lieb, der sie nur ansah, am allerliebsten aber die
Großmutter, die wußte gar nicht, was sie alles dem Kinde
geben sollte. Einmal schenkte sie ihm ein Käppchen von
5 rotem Sammet, und weil ihm das so wohl stand und es
nichts anders mehr tragen wollte, hieß es nur das Rot-
käppchen.

Da sagte einmal seine Mutter zu ihm: „Komm, Rot-
käppchen, da hast du ein Stück Kuchen und eine Flasche
10 Wein, bring das der Großmutter hinaus; sie ist krank
und schwach und wird sich daran laben. Sei aber hübsch
artig, guck nicht gleich in alle Ecken herum, wenn du in
die Stube kommst, und vergiß nicht „guten Morgen“ zu
sagen. Geh auch ordentlich und lauf nicht vom Weg ab,
15 sonst fällst du und zerbrichst das Glas; dann hat die
kranke Großmutter nichts.“ Rotkäppchen sagte: „Ich
will schon alles gut ausrichten,“ und gab der Mutter die
Hand darauf.

Die Großmutter aber wohnte draußen im Wald, eine
20 halbe Stunde vom Dorf. Wie nun Rotkäppchen in den
Wald kam, begegnete ihm der Wolf. Rotkäppchen aber
wußte nicht, was das für ein böses Tier war, und fürch-

tete sich nicht vor ihm. „Guten Tag, Rotkäppchen,“ sprach er. „Schönen Dank, Wolf.“ „Wo hinaus so früh, Rotkäppchen?“ „Zur Großmutter.“ „Was trägst du unter der Schürze?“ „Kuchen und Wein; gestern haben wir gebacken, da soll sich die kranke und schwache Groß- 5 mutter etwas zu gut thun, und sich damit stärken.“ „Rotkäppchen, wo wohnt deine Großmutter?“ „Noch eine gute Viertelstunde weiter im Wald, unter den drei großen Eichbäumen, da steht ihr Haus, unten sind die Nußhecken, das wirst du ja wissen,“ sagte Rotkäppchen. 10

Der Wolf dachte bei sich: „Das junge, zarte Ding, das ist ein fetter Bissen, der wird noch besser schmecken als die Alte. Du mußt es listig anfangen, damit du beide erschnappst.“ Da ging er ein Weilchen neben Rotkäppchen her, dann sprach er: „Rotkäppchen, sieh einmal die 15 schönen Blumen, die rings umher stehen; warum guckst du dich nicht um? Ich glaube, du hörst gar nicht, wie die Vöglein so lieblich singen? Du gehst ja für dich hin, als wenn du zur Schule gingst, und ist so lustig haußen in dem Wald.“ 20

Rotkäppchen schlug die Augen auf, und als es sah, wie die Sonnenstrahlen durch die Bäume hin- und hertanzten, und alles voll schöner Blumen stand, dachte es: „Wenn ich der Großmutter einen frischen Strauß mitbringe, der wird ihr auch Freude machen; es ist so früh am Tag, 25 daß ich doch zu rechter Zeit ankomme,“ lief vom Wege

ab in den Wald hinein und suchte Blumen. Und wenn es eine gebrochen hatte, meinte es, weiter hinaus stände eine schönere, und lief darnach und geriet immer tiefer in den Wald hinein.

5 Der Wolf aber ging geradeswegs nach dem Hause der Großmutter, und klopfte an die Thüre. „Wer ist draußen?" „Rotkäppchen, das bringt Kuchen und Wein, mach auf." „Drück nur auf die Klinke," rief die Großmutter, „ich bin zu schwach und kann nicht aufstehen."
10 Der Wolf drückte auf die Klinke, die Thüre sprang auf und er ging, ohne ein Wort zu sprechen, gerade zum Bett der Großmutter und verschluckte sie. Dann that er ihre Kleider an, setzte ihre Haube auf, legte sich in ihr Bett und zog die Vorhänge vor.

15 Rotkäppchen aber war nach den Blumen herumgelaufen, und als es so viel zusammen hatte, daß es keine mehr tragen konnte, fiel ihm die Großmutter wieder ein, und es machte sich auf den Weg zu ihr. Es wunderte sich, daß die Thüre aufstand, und wie es in die Stube
20 trat, so kam es ihm so seltsam darin vor, daß es dachte: „Ei, du mein Gott, wie ängstlich wird mir's heute zu Mut, und bin sonst so gerne bei der Großmutter!" Es rief: „Guten Morgen," bekam aber keine Antwort. Darauf ging es zum Bett und zog die Vorhänge zurück. Da
25 lag die Großmutter und hatte die Haube tief ins Gesicht gesetzt und sah so wunderlich aus. „Ei, Großmutter,

was hast du für große Ohren!" „Daß ich dich besser hören kann." „Ei, Großmutter, was hast du für große Augen!" „Daß ich dich besser sehen kann." „Ei, Großmutter, was hast du für große Hände!" „Daß ich dich besser packen kann." „Aber, Großmutter, was hast du für ein entsetzlich großes Maul!" „Daß ich dich besser fressen kann." Kaum hatte der Wolf das gesagt, so that er einen Satz aus dem Bette und verschlang das arme Rotkäppchen.

Wie der Wolf sein Gelüsten gestillt hatte, legte er sich wieder ins Bett, schlief ein und fing an überlaut zu schnarchen. Der Jäger ging eben vorbei und dachte bei sich: „Wie die alte Frau schnarcht, du mußt doch sehen ob ihr etwas fehlt." Da trat er in die Stube, und wie er vor das Bette kam, so lag der Wolf darin. „Finde ich dich endlich, alter Graukopf," sagte er, „ich habe dich lange gesucht." Nun wollte er seine Büchse anlegen, da fiel ihm ein, der Wolf könnte die Großmutter gefressen haben, und sie wäre noch zu retten, schoß nicht, sondern nahm eine Schere und fing an dem schlafenden Wolf den Bauch aufzuschneiden.

Wie er ein paar Schnitte gethan hatte, da sah er das rote Käppchen leuchten, und noch ein paar Schnitte, da sprang das Mädchen heraus und rief: „Ach, wie war ich erschrocken, wie war's so dunkel in dem Wolf seinem Leib!" Und dann kam die alte Großmutter auch noch

lebendig heraus und konnte kaum atmen. Rotkäppchen aber holte geschwind große Steine, damit füllten sie dem Wolf den Leib, und wie er aufwachte, wollte er fortspringen, aber die Steine waren so schwer, daß er gleich nie-
5 dersank und sich tot fiel.

Da waren alle drei vergnügt. Der Jäger nahm den Pelz vom Wolf. Die Großmutter aß den Kuchen und trank den Wein, den Rotkäppchen gebracht hatte, und erholte sich wieder. Rotkäppchen aber dachte: „Du willst
10 dein Lebtag nicht wieder allein vom Wege ab in den Wald laufen, wenn dir's die Mutter verboten hat."

NOTES.

[Numerals refer to page and line of the text.]

1. Die drei Faulen: *The Three Sluggards.*

PAGE 1, line 1. **die**: *who;* demonstrative pronoun. The German frequently uses an independent clause introduced by a demonstrative pronoun, where the English idiom requires an adjective clause, with a relative pronoun. **ihm**: dative with the adjective lieb. The dative is used with many adjectives, or participles used as adjectives, especially with such as denote nearness, likeness, fondness, advantage, or their contraries.

2. zum König . . . sollte: *should appoint king.*

4. sterben wollte: we should expect sterben sollte, *was on the point of dying.*

5. etwas . . . bedacht: *planned something.* **das**: see note, page 1, line 1.

10. es: an expletive subject; omit, or translate *there.* **mir**: ethical dative. A person concerned in or affected by an action or its result is put in the dative. Translate, *in my eyes.*

16. sollt' . . . werden: *were I to be hanged.*

17. ein scharf Messer = ein scharfes Messer. The neuter termination of the nominative and accusative singular of adjectives is frequently dropped in familiar conversation. **mir in die Hand** = in meine Hand: in German the definite article is often used instead of the possessive pronoun employed in English, when there is no ambiguity as to the person or thing referred to.

18. damit dürfte: *in order that I might.*

21. Du hast . . . gebracht: *you have done the best.*

2. **Der Wolf und der Mensch:** *The Wolf and the Man.*

PAGE 2, line 2. **könnte:** subjunctive of indirect statement. The subjunctive is used to express a thought indirectly, *i.e.* not as a direct quotation, when the statement is not affirmed by the writer or speaker.

4. **Wenn . . . bekäme:** *if I could only get a chance to see a man.*

5. **ich wollte:** we should expect wollte ich, because a dependent clause precedes the independent. The normal order, however, is often used instead of the inverted in familiar conversation.

6. **Dazu:** *to that end.*

10. **alle Tage** = täglich.

11. **abgedankter:** *paid off*, or *discharged.*

13. **das ist einer gewesen:** *that has been one.*

14. **zur Schule wollte:** supply gehen.

16. **dem:** see note, page 1, line 18. **Doppelflinte** and **Hirschfänger** depend upon tragend understood.

18. **auf den:** *at him.*

PAGE 3, line 1. **legte an und schoß:** *took aim and fired.* **dem Wolf:** see note on mir, page 1, line 10.

5. **rückte . . . Leibe:** *made a rush at the hunter.*

7. **paar:** if written with a small initial, this word means *a few;* if with a capital, *a couple*, or *pair.*

9. **wie bist . . . geworden:** *how did you get on with the man.*

11. **so** = so groß.

13. **flog . . . Gesicht:** *something flew into my face.*

18. **daß . . . geblieben:** *that I nearly remained dead on the spot.*

20. **du wirfst . . . kannst:** *you throw the axe so far that you cannot fetch it back;* the meaning is, *you overreach yourself.* The figure is taken from the practice of throwing the axe in battle.

3. Doktor Allwissend: *Doctor Knowall.*

PAGE 4, line 1. **Es war einmal:** *once upon a time;* a favorite beginning of German stories. **Namens:** *by the name of;* adverbial genitive. **Krebs:** *Crab;* here a man's name.

2. fuhr: here used transitively in the sense of *haul*, or *draw.* **Fuder Holz:** *load of wood.* The preposition *of* is not expressed in German after words denoting measure, weight, or number.

4. saß zu Tisch = saß bei Tisch.

6. das Herz . . . auf: *his heart yearned to do likewise.*

10. bald geschehen: *soon done.*

12. Gockelhahn: in Germany the picture of a cock was formerly on the frontispiece of primers. **mache zu Geld:** *turn into money.*

15. laß . . . malen: *have a sign painted.* When the verb lassen is used in German with an infinitive, in the sense of *to cause*, it is frequently omitted in translating.

21. in dem und dem Dorfe: *in a certain village.*

PAGE 5, line 2. **bei ihm:** *of him.*

4. wär': subjunctive of indirect statement, *yes, he was (he said).*

11. hinter den Tisch: *behind the table;* that is, next to the wall, and therefore facing the room.

12. schönem Essen: the dative is here used in apposition to Schüssel, a construction found only in familiar discourse.

PAGE 6, line 2. **was darunter läge:** *what was under the cover.*

4. Ach . . . Krebs: *ah, poor Krebs!*

7. blinzelte . . . an: *winked to the doctor.*

12. es ginge . . . Hals: *otherwise they would be hanged.* For the mode of ginge, see note, page 2, line 2.

18. schlug . . . auf: *opened the primer.*

21. Du bist . . . heraus: *I am sure you are in, and you must come out.*

22. voller Schrecken: more emphatic than voll Schrecken.

4. Aschenputtel: *Cinderella.*

PAGE 7, line 1. **Einem reichen Manne . . . krank:** *a rich man's wife fell ill.*

3. **zu sich ans Bett:** *to her bedside.*

6. **um:** *near.*

7. **jeden Tag:** adverbial accusative of definite time. The accusative is used adverbially to express definite time, the genitive to express indefinite time.

11. **nahm sich:** *took to himself.*

18. **hinaus** has here an imperative force: *out!*

20. **ihm:** neuter, to agree with its antecedent Stiefkind; translate *her*, to conform with the English idiom.

PAGE 8, line 6. **Abends:** *in the evening.* The genitive of a noun without the article is often used adverbially to express indefinite time; see note, page 7, line 7.

7. **kam . . . Bett:** *she had no bed to go to.*

8. **sondern:** *but;* connects a statement to a previous negative sentence.

10. **Aschenputtel:** from Asche and putteln, Hessian dialect, *Cinderella.*

11. **Es trug . . . zu:** *it came to pass.*

22. **was . . . hatten:** *whatever each wished for herself.*

PAGE 9, line 7. **dauern sollte:** *was to continue.*

11. **guter Dinge:** *of good cheer.* Adverbial genitive.

18. **willst zur Hochzeit:** the verb is implied.

26. **helft mir:** helfen governs the dative.

PAGE 10, line 4. **schwirrten . . . herein:** *came fluttering and swarming in.*

12. **dürfte:** subjunctive depending on glauben in the main clause.

PAGE 11, line 11. **Es hilft dir alles nichts:** *all this will do you no good.*

18. **rüttel' dich und schüttel' dich:** *shake and quake.*

20. **golden und silbern:** the neuter termination es of the nomi-

native and accusative singular is frequently dropped in familiar conversation.

26. An . . . dachten: *thought of Cinderella.*

PAGE 12, line **3. sonst . . . tanzen:** *dance with no one else.*

4. also daß = so daß.

5. es aufzufordern: *to ask her to dance.*

13. sollte sein: *could it be.*

26. Am andern Tag = am nächsten Tag. **von neuem anhub:** *began anew.*

PAGE 13, line **5. ein . . . Kleid:** *a yet more magnificent dress.*

9. nur allein: *only.*

25. wie sonst: *as before.*

PAGE 14, line **8. so prächtig . . . hatte:** *more splendid and more glittering than she had yet had.*

PAGE 15, line **3. konnte . . . hineinkommen:** *could not get her great toe in.*

13. Rucke di guck: imitation of the cooing sound of a dove.

PAGE 16, line **16. ein kleines . . . Aschenputtel:** *a little dwarf of a Cinderella.*

20. Er wollte . . . haben: *he insisted on having her brought.*

PAGE 17, line **1. als . . . angegossen:** *as if it* (the slipper) *had been moulded on* (her foot).

24. einer . . . aus: *pecked out one of the eyes of each.*

5. Der Zaunkönig und der Bär: *The Willow-wren and the Bear.*

PAGE 18, line **4. was ist . . . Vogel:** *what kind of a bird is that.*

6. Wenn das ist: supply wahr after das.

9. Das geht nicht so: *that is not done so easily.*

10. Frau Königin: *queen.* In German it is customary, for the sake of politeness, to put Herr, Frau, or Fräulein before the names

of titles and relations. Such words preceding titles are to be omitted in translating.

13. wäre . . . gegangen: *would gladly have followed directly.*

17. nahmen . . . Acht: *marked the place.*

PAGE 19, line **5. das soll . . . dir:** *you shall atone for that.*

6. Dem Bär . . . angst: *the bear and the wolf became anxious.*

10. Wir rühren . . . verhungern: *we shall not touch the leg of a little fly, even if we should starve.*

24. mußten herbei: supply kommen.

PAGE 20, line **1. wäre:** subjunctive of purpose, depending on the implied verb um zu kundschaften, *in order to find out.*

6. Getier: the prefix ge is thus frequently used to form collective nouns; as, Geflügel, *fowls;* Gebirge, *mountain range.*

13. laß' ich: the inverted order is used to express a condition.

22. gingen . . . einander: *both sides came into close quarters.*

PAGE 21, line **3. nahm . . . Beine:** *took to flight.*

11. Noch essen wir nicht = wir wollen nicht essen.

19. jetzt . . . zufrieden: *not until now were the young wrens satisfied.*

6. Hänsel und Gretel: *Johnnie and Maggie.*

PAGE 22, line **1. Vor:** *near.*

4. zu beißen und zu brechen = zu essen.

7. Gedanken machte: *reflected.*

10. Weißt du was: *I'll tell you what.*

16. wir sind sie los: *we are rid of them.*

17. Wie sollt' . . . bringen: *how shall I find it in my heart.*

21. Hungers: adverbial genitive of cause.

PAGE 23, line **1. die armen Kinder . . . doch:** *the poor children move me.*

6. nun . . . geschehen: *now it is all over with us.*

9. Unterthüre: lower half of a door that is divided horizontally.

13. so viel . . . wollten: *as many as he could get in his little coat pocket.*

PAGE 24, line **4**. **vergiß . . . nicht:** *do not forget your legs*, i.e. *make haste.*

20. kommen: present for future.

PAGE 25, line **13**. **ganze Nacht:** see note, page 7, line 7. **an=brechendem Tag:** *at break of day.*

19. ihm . . . gegangen: *had gone to his heart.*

24. Laib Brot: see note on Fuder Holz, page 4, line 2.

PAGE 26, line **2**. **Dem Mann . . . Herz:** *the man's heart was sorely troubled.*

5. Wer A sagt, muß auch B sagen: *whoever begins must go on.*

23. deiner Wege: *your way.* Genitive plural used adverbially.

PAGE 27, line **26**. **standen** = wuchsen or waren.

PAGE 28, line **7**. **Vöglein:** accusative subject of the infinitive sitzen.

15. dran machen: *set to work.*

22. Knuper, knuper, kneischen: *nibble, nibble, little crust of bread.*

PAGE 29, line **1**. **aßen weiter . . . lassen:** *went on eating without letting themselves be disturbed.*

2. dem . . . schmeckte: *to whom the roof tasted good.* Note the peculiar construction of schmecken, *to relish;* the thing relished is in the nominative case, and the person relishing in the dative.

4. that sich wohl damit: *relished* or *enjoyed it.*

18. nur freundlich angestellt: *only pretended to be kind.*

PAGE 30, line **24**. **übernahm sie die Ungeduld:** Ungeduld is the subject and sie the object of übernahm.

PAGE 31, line **5**. **hätten . . . gefressen:** the inverted order here expresses a condition, with wenn, *if*, understood.

7. Spar' nur dein Geplärre: *spare yourself the noise.*

20. wie komm' ich da hinein: *how shall I get in?*

PAGE 32, line 13. **was hinein wollte:** *as much as would go in.*

PAGE 33, line 3. **es wird . . . schwer:** *it will be too heavy for the little duck.*

7. **immer bekannter:** *more and more familiar.*

7. Die Bremer Stadtmusikanten: *The Bremen City Musicians.*

PAGE 34, line 1. **Es:** an impersonal subject, throwing the true subject (ein Mann) after the verb. Omit Es in translating.

4. **immer untauglicher:** *more and more unfit.*

5. **ihn . . . zu schaffen:** *to turn him out of his fodder*, i.e. *to get rid of him.*

6. **kein . . . wehte:** *an ill wind was blowing.*

18. **geh mit:** supply the complement mir. **laß . . . annehmen:** *engage yourself as a musician.*

PAGE 35, line 1. **Gesicht . . . Regenwetter:** *a face as dismal as three days' rainy weather.*

2. **in die Quere gekommen:** *gone wrong;* literally, *in a cross direction.*

4. **wenn's . . . geht:** *when one's neck is in danger.*

5. **zu Jahren komme:** *getting on in years.*

9. **wo soll ich hin:** supply gehen.

12. **hielt das für gut:** *approved of it.*

15. **durch Mark und Bein:** *through marrow and bone*, i.e. *through and through one.*

17. **gut Wetter:** see note on ein scharf Messer, page 1, line 17. **unserer lieben Frauen Tag:** *our dear Lady's day;* i.e. St. Mary's day. Frauen is an old genitive singular form of Frau.

18. **wo:** *on which.* **sie:** *she*, i.e. die Hausfrau.

24. **Ei was:** *eh, what!*

PAGE 36, line 3. **sich . . . gefallen:** *had no objection to the proposal.*

8. **machten sich:** *got into.*

12. sähe: subjunctive of indirect statement.
17. thäten ihm auch gut: *would also do him good.*
26. lassen . . . sein: *enjoy themselves.*

PAGE 37, line **1. was** = etwas, *the sort of thing.*
2. wären: the subjunctive is often used to express a wish.
8. der Katze auf den Kopf: *on the cat's head.*
17. nahmen . . . vorlieb: *were satisfied with that.*

PAGE 38, line **3. Wir hätten . . . lassen:** *we should not have allowed ourselves to be frightened out of our wits.* The origin of this peculiar expression is uncertain. It is probably connected with Gideon's victory over the Midianites; cf. Judges, chapter vii.
11. wollte . . . hinaus: *started to go out by the back door.*
16. geweckt und munter geworden war = geweckt worden und munter geworden war: *had been aroused and become wide awake.*
26. Da machte ich, daß ich fortkam: *then I hurried away.*

PAGE 39, line **2. Bremer Musikanten:** *Bremen musicians.* Adjectives ending in -er derived from names of places are indeclinable.

8. Schneeweißchen und Rosenrot: *Snowwhite and Rosered.*

PAGE 40, line **2. standen** = wuchsen.
3. davon trug das eine: *one of them bore.*
4. glichen: governs the dative.
7. als je: *as ever.*
21. that ihnen etwas zu Leid: *did them any harm.*

PAGE 41, line **11. Lager:** *sleeping place.*
14. wären hineingefallen: subjunctive to express the supposed result of a condition merely thought of.
19. hielten reinlich: *kept clean.*

PAGE 42, line **11, als wollte . . . sein:** *as if he wished to be let in.*
12. mach auf: *open the door.*

23. **gieb nur acht**: *only be careful.*

26. **vor ihm**: *of him.*

PAGE 43, line 11. **zu arg machten**: *were too rough.*

14. **Schlägst . . . tot**: *are you going to kill your lover.*

21. **Von nun an**: *from this time on.*

PAGE 44, line 3. **Nun muß ich fort**: supply gehen.

12. **kommt . . . leicht**: *does not easily come again into the light of day*, i.e. *is not easily recovered.*

16. **an dem Thürhaken hängen**: *caught on the door hook.*

19. **es war . . . gewiß**: *she was not sure of it.*

PAGE 46, line 1. **fällt euch . . . ein**: *does nothing better occur to you?* i.e. *can you think of nothing better?*

7. **brummte vor sich hin**: *grumbled as he went.*

9. **lohn's euch der Guckguck**: *May the cuckoo reward you for it!* a euphemism for *bad luck to you for it!*

20. **Der Kleine**: *the dwarf.*

PAGE 47, line 7. **ging verloren**: *was lost.*

13. **Daß ihr laufen . . . hättet**: *I wish you were obliged to run until you would lose the soles off your shoes.*

18. **Es trug sich zu**: *it happened.*

21. **auf der . . . lagen**: *on which here and there great rocks lay scattered.*

PAGE 48, line 5. **sich von dem . . . hatte**: *had recovered from his first fright.*

22. **Was steht . . . feil**: *why do you stand there gaping?*

PAGE 49, line 2. **zu seinem Schlupfwinkel gelangen**: *escape to his place of concealment.*

7. **was habt ihr . . . Kerl**: *what use am I, a worthless little fellow, to you?*

9. **das sind**: *they are;* das immediately preceded or followed by sind is to be translated *they* or *those.*

9. Die vier kunstreichen Brüder: *The Four Clever Brothers.*

PAGE 51, line 5. **wie ihr euch durchschlagt:** *how you will fare.*

13. in der Zeit: *meanwhile.*

14. dem ältesten: begegnen governs the dative.

16. was er vor hätte: *what he intended to do.*

18. das gilt . . . mehr: *that is by no means regarded as a respectable business.*

21. vor dem Galgen . . . fürchten: *you need have no fear of the gallows.*

PAGE 52, line 3. **bei dem Manne:** *under the man's instruction.*

6. dieselbe . . . that: *put the same question to him.*

16. nahm . . . Lehre: *a hunter took under his instruction.*

17. gab ihm in allen: *instructed him in everything.*

20. Die fehlt nicht . . . sicher: *whatever you aim at with this you will surely hit.*

PAGE 53, line 1. **mir nicht in den Sinn:** *not to my liking.*

8. es sei: *whether it be.*

9. es wird . . . Stück: *it will become one piece.*

13. küßten sich: a custom still common among men in Germany.

16. das seinige . . . hätte: *had learned his own business.*

19. auf die Probe stellen: *put to the test.*

PAGE 54, line 10. **das um die Ecke schießt:** *that shoots around the corner.* This is an expression for accomplishing the impossible. The improbability of the story here reaches a climax.

22. ich muß . . . loben: *I must praise you very much.* The peculiar expression, über den grünen Klee loben, *to praise above the green clover*, means *extraordinary praise*, perhaps because of the great beauty and value of green clover.

PAGE 56, line 2. **ihn mitten ins Herz:** *right through the heart.*

17. macht unter euch aus: *settle among yourselves.*

18. Hätte: potential subjunctive, hence the inverted order.

PAGE 57, line **6**, **zur Belohnung**: *for a reward.*

7. Den Brüdern gefiel: *pleased the brothers.* The inverted order is here used for emphasis.

10. Der arme Müllerbursch und das Kätzchen: *The Poor Miller-Boy and the Little Cat.*

PAGE 58, line **2. weder . . . noch**: *neither . . . nor.*

5. hinter den Ofen setzen: a proverb for *retire from business.*

10. dem gönnten . . . nicht: *whom they grudged the mill.* The verb gönnen, Latin *faveo*, has no equivalent in English. It is the opposite of *grudge*, and implies pleasure and goodwill at the good fortune or possession of some one else. It governs the dative of the person and the accusative of the thing.

PAGE 59, line **4. wie soll . . . kommen**: *how shall I get a horse?*

12. schöner als . . . hast: *one more beautiful than you have ever seen in your life.*

17. lauter Kätzchen: *nothing but cats.*

PAGE 60, line **23. erst noch einerlei**: *first one thing more.*

PAGE 61, line **7. waren gewesen ganz stolz**: more naturally, waren ganz stolz gewesen.

19. des einen . . . lahm: *one's was blind, the other's lame.*

PAGE 62, line **26. so eins . . . gekommen**: *such a one had never before come into his yard.*

PAGE 63, line **4. da wäre . . . behalten**: *there was the horse, and he should also keep the mill.*

11. Rotkäppchen: *Little Red-Cap.*

PAGE 64, line **1. die hatte jedermann lieb**: *whom everybody loved.*

2. am allerliebsten: *most dearly.*

3. wußte . . . sollte: *did not know what to give her at all;* i.e. *there was nothing that she would not give her.*

4. Einmal: *on one occasion;* cf. einmál, *once upon a time,* line 1, above.

5. so wohl stand: *was so becoming.*

11. Sei aber hübsch artig: *behave very properly.*

19. eine halbe Stunde: *a half hour's walk.*

PAGE 65, line **6. etwas zu gut thun:** *have a treat.*

10. das . . . wissen: *you know that of course.*

13. Du mußt . . . anfangen: *you must go about it carefully.*

18. Du gehst . . . hin: *you go straight on.*

21. schlug die Augen auf: *raised her eyes.*

PAGE 66, line **8. Drück nur:** *only press.*

17. fiel ihm . . . ein: *she thought again of her grandmother.*

20. so kam . . . vor: *it seemed so strange to her there.*

21. wie ängstlich . . . Mut: *how timid I feel to-day!*

PAGE 67, line **6. Maul, fressen:** used of beasts only.

12. ging eben vorbei: *was just going by.*

14. ob ihr etwas fehlt: *whether anything is the matter with her.*

17. anlegen: *to aim.*

18. könnte . . . retten: *might have eaten the grandmother, and she might still be saved.*

25. wie war's so dunkel: *how dark it was.*

PAGE 68, line **2. dem Wolf den Leib** = in dem Leibe des Wolfes.

5. sich tot fiel: *fell down dead.*

10. dein Lebtag = deinen Lebtag.

EXERCISES FOR RETRANSLATION.

I. Die drei Faulen.

For Oral Translation.

1. Once upon a time (einmal) a king had three lazy sons. 2. He said, "I do not know which son I shall appoint king after my death." 3. Then he called his three sons to his bed and said, "I shall appoint my laziest boy king." 4. The eldest son told how lazy he was. 5. The second son said that he was lazier than his brother. 6. The third son said that he was the laziest. 7. The father appointed his third son king.

For Written Translation.

Once upon a time a king said that he would appoint his laziest son king after his death. His first son said that he was so lazy that he would not close his eyes when drops of rain fell into them. The second son said that he would let his heels burn before he would draw them back from the fire. The third son said that if he were to be hanged, and some one would give him a knife

with which to cut the rope, he would let himself be hanged before he would lift his hand to the rope. When the king heard this, he appointed his third son king.

II. Der Wolf und der Mensch.

For Oral Translation.

1. The fox said, "No animal is a match for man." 2. The fox must have recourse to cunning. 3. The wolf said that he would go with the fox and rush at the man. 4. A hunter at length came along. 5. "That is a man," said the fox, and then went to his hole. 6. The hunter had a double-barrelled gun on his shoulder. 7. He shot the wolf in the face. 8. The wolf made a wry face. 9. The wolf ran back to the fox with a great howl.

For Written Translation.

The fox said, "No animal is a match for man; we must use cunning in order to hold our own against him." The wolf answered that if he could only see a man, he would rush at him. Then a hunter with his gun came along, and the wolf attacked him. The hunter took aim and shot the wolf in the face. But the wolf did not let himself be frightened, and again made a rush at the man. Then the hunter drew his knife and gave the wolf a few cuts, so that the animal ran with a howl back to the fox. "Oh!" said the wolf, "I did not imagine the strength of

man." "What a boaster you are!" said the fox; "one must not throw the axe too far, else (ſonſt) one cannot fetch it back."

III. Doktor Allwissend.

For Oral Translation.

1. "What must I do?" asked the peasant. 2. He sold his wagon and two oxen, and bought an A B C book. 3. Then he had a sign painted and nailed above the door of his house. 4. "Yes, I will go with you," said the peasant, "but my wife must go with us." 5. The doctor said that he would look into his book. 6. The fifth servant crawled into the stove to hear whether the doctor knew anything more. 7. The doctor told the gentleman where the money was, but he did not tell him who the thief was.

For Written Translation.

A poor farmer by the name of Krebs became a physician. He had not practised medicine long, when a gentleman whose servants had stolen money from him came to him and said, "A thief has stolen my money; will you help me find him?" "I will go with you," answered the doctor, "but my wife must go with me." Doctor Krebs and his wife went, but they were first obliged to dine with the gentleman. When a servant came in with a beautiful dish, Krebs said to his wife, "That is the

first," and he meant that it was the first dish of food; but the servant thought he said, "That is the first thief." When the second servant came in with his dish, Krebs said, "That is the second"; and the servant thought that Krebs meant that he was the second thief. When the third servant came in with his dish, Krebs said again to his wife, "That is the third." The servants became alarmed and said to one another that the doctor knew everything. The fourth servant brought in a covered dish, and the gentleman said that Krebs should guess what was under the cover. The doctor did not know what to do, and said, "Ah, poor Krebs"; but the gentleman heard only the word Krebs, and he cried, "Yes, it is a crab; he knows everything; he knows who has stolen my money." Then the servants told Dr. Krebs that they were the thieves.

IV. Aschenputtel.

For Oral Translation.

1. The sick woman felt that her end was drawing near. 2. She escaped from him and sprang into the dovecote. 3. "God will help those who are pious and good," she said to her daughter. 4. They called her Cinderella, because she was dusty and dirty. 5. Cinderella said that she would go every day to her mother's grave. 6. Her stepmother drove her into the kitchen and made her work. 7. But Cinderella went to her mother's grave under the hazel tree and cried.

For Written Translation.

The father brought for his oldest stepdaughter a beautiful dress, and for his second a pearl necklace; but for his daughter, Cinderella, he brought the first twig that struck his hat on his way home. Cinderella planted the twig by her mother's grave, and it grew and became a large tree. After a time the king of the country gave a great ball, which was to last three days, in order that his son might choose a bride. The stepmother would not let Cinderella go, because she did not have a new dress. Then Cinderella went to the tree that she had planted, and a bird threw her down a beautiful silk dress and a pair of slippers. She put on the dress and the slippers, and went to the dance. When the king's son saw her he said, "This is my partner, and she shall be my bride."

V. Der Zaunkönig und der Bär.

For Oral Translation.

1. The hornet stung the fox with all his might. 2. The bird came with food in her beak. 3. The animals thought that all was lost. 4. The bear took a walk in the forest. 5. The wolf said that that was a royal palace. 6. You must bow down to the king of birds. 7. I won't taste any food till the quarrel is settled. 8. The fox, who is the most cunning of all animals, was to be their general.

For Written Translation.

A wolf and a bear found a wren's nest. "This is a royal palace, and these are king's children," said the wolf. "What a miserable palace," said the bear; "these are not a king's children." The young wrens were very angry when they heard this, and when their parents came home, they told them what the bear had said. The old wrens were also very angry, and said that they would settle the matter in a bloody war between the birds and the four-footed beasts. The birds were victorious, and the bear had to apologize.

VI. Hänsel und Gretel.

For Oral Translation.

1. The poor woodcutter loved his two children. 2. A great famine had fallen on all the land. 3. We feel cold; why don't you make a fire? 4. We are looking at the little birds up there in the trees. 5. The children heard what their stepmother had said to their father. 6. She took the children into the forest where it was thickest. 7. If you take me too far into the woods, I shall not be able to find my way out again. 8. The forest became more and more familiar to them, and after a while they saw in the distance their father's house. 9. They walked the whole night and did not get out of the forest; so they were very tired.

For Written Translation.

A woman took her two stepchildren out into the forest, and told them to gather wood while she made a fire. Then she went away and did not come back. The children could not find their way out of the woods. When it was noon they came to a little house that had been built out of bread. It was covered with cakes, and the windows were made of clear sugar. But an old witch lived in the house, and she waited for the children and wished to eat them. She seized the little boy and dragged him into a stable, where she was going to kill and eat him. But the little girl pushed the old witch into the hot oven and closed the door. Then the children took pearls and diamonds and went out again into the forest. At length they found their way home. Their stepmother was dead, and their father was very glad to see them. All their troubles were now at an end, and they lived together in peace.

VII. Die Bremer Stadtmusikanten.

For Oral Translation.

1. The donkey's strength now gave out. 2. The cat answered that good advice was valuable. 3. I think I see a light in the distance; let us go to it. 4. Go with me to Bremen, and we shall become town musicians. 5. The cock had for many years prophesied good weather. 6. The dog said that he was old and was getting weaker

every day. 7. At a given signal, the robbers rushed out of the house into the forest. 8. The dog said, "A little bone with some meat on would do me a world of good."

For Written Translation.

A donkey, a dog, a cat, and a cock were going to Bremen to become town musicians. As they could not reach the city in a day, they had to pass the night under a tree. But they were hungry and cold and could not sleep. In the night they saw a light in the distance and made their way toward it. The light shone from a robber's house. The donkey looked in through the window and saw a table with good food and drink on it, and robbers were sitting around it. Then the donkey brayed, the dog barked, the cat mewed, and the cock crowed, each with all his might. The robbers fled in great fear into the forest, and the four animals went into the house and ate and drank as if they had fasted four weeks.

VIII. Schneeweißchen und Rosenrot.

For Oral Translation.

1. Somebody is rapping on the door. 2. They often gathered red berries in the wood. 3. "That must have been an angel," said the mother. 4. One of the rose-bushes bore white roses, the other, red. 5. In front of her house a poor widow had a garden in which grew beautiful flowers. 6. The two daughters were good

and industrious and helped their mother. 7. The bear told them that they should not be afraid, as he would do them no harm. 8. They said that they would never leave each other as long as they lived.

For Written Translation.

Two sisters, Snowwhite and Rosered, lived in a little house with their mother. One night a bear came and said that he was half frozen and wished to warm himself by the fire. He remained all night by the hearth, and the next morning, as soon as day dawned, he went away. From this time until spring he came every evening at a certain time; but when the sun again warmed the earth, he went away and did not come back. A long time afterward, Snowwhite and Rosered saw an ugly dwarf in the woods, who had a sack of pearls. Now, this dwarf had bewitched a king's son, so that he ran as a wild bear in the forest, and the bear that had come to Snowwhite and Rosered's home was this king's son. As soon as (so bald als) the dwarf was dead, the bear became once more a beautiful young prince. Snowwhite was married to him, and Rosered to his brother.

IX. Die vier kunstreichen Brüder.

For Oral Translation.

1. Tell me how many eggs are in the nest. 2. The astronomer answered that there were five. 3. The

hunter hit the five eggs with one shot. 4. They went to the king and asked him for a ship. 5. They put an egg on each corner of the table and one in the middle. 6. The father said that in the top of the tree between two twigs was a bulfinch's nest. 7. The tailor with a few stitches sewed the pieces of the ship together. 8. The hunter said that he did not dare to shoot, for he feared that he might hit the king's daughter.

For Written Translation.

Four brothers went out into the world to seek their fortune. Each said that he wished to learn a trade. The eldest met a man who taught him to be a thief. The second brother became an astronomer, the third a clever hunter, and the fourth learned to be a tailor. When the four years had passed, the brothers met at the same place and returned home together. The father was pleased to see his sons, and asked each what he had learned. When they told him, he put them to the test to see what they could do. They each did what their father wished, and he said that they had employed their time well. Soon an opportunity occurred for the brothers to show what they could do. A dragon had carried off the king's daughter, and the king said that whoever would bring her back should have her for his wife. The brothers went together and killed the dragon. But then a dispute arose between the brothers, and the king did not know to which one he should give his daughter.

So he said that none of them should have her, but that he would give half of his kingdom to the four brothers.

X. Der arme Müllerbursch und das Kätzchen.

For Oral Translation.

1. I will give the mill to that one who will bring me the best horse. 2. The two wise ones told Jack that he would never get a horse. 3. Poor Jack looked around and wondered where he was. 4. Nothing but cats served her in the little castle in which she lived. 5. The cat wanted Jack to dance with her, but he said that he had never danced with a pussy cat. 6. One cat pulled off his shoes, and another blew out the light. 7. But poor Jack had to work for the cat every day. 8. He had a silver axe, a silver saw, and a copper hammer. 9. He had a silver scythe and a gold whetstone, and he mowed the little cat's meadow and dried the grass. 10. After Jack had worked for the little cat seven years, she became a king's daughter and married him, and they lived in a large castle, and everything in it was of gold and silver.

For Written Translation.

An old miller had neither wife nor children, but he had three boys who worked for him. He said that he would give the mill to that one who would bring him the

best horse. Then they all three set out, and when night came they slept in a forest. The next morning the two oldest left Jack sleeping in a hole and went away. When the sun rose, poor Jack awoke and did not know at first where he was. But he got up and went on his way to find a horse. A little cat met him in the woods and asked him what he wanted. He answered that he wanted a horse. The cat said, "If you will serve me seven years, I will give you one." Jack thought that this was a wonderful cat, and he went with her to see if what she said was true. He worked seven long years, and then the cat gave him a beautiful horse. But it was a beautiful princess that Jack had served, and not a little pussy cat.

XI. Rotkäppchen.

For Oral Translation.

1. She gave the girl a little red cap. 2. She did not forget to say, "Good morning." 3. The grandmother said, "Who is out there?" 4. The wolf rapped on the door and went into the house. 5. The grandmother was ill and too weak to get up. 6. As she would wear no other cap, she was called little Red-cap. 7. Little Red-cap said that she would do everything properly. 8. The wolf ate the grandmother and the little girl, and then went to sleep in the bed. 9. The wolf had large ears and a large mouth, and he snored so that a hunter heard him. 10. "What is the matter with the old woman," said the hunter; "I must see if she is ill."

For Written Translation.

Little Red-cap once took a bottle of wine and a piece of cake to her grandmother, who lived in the woods a half hour's walk from the village. On the way the little girl met a wolf that asked her where she was going. She told him that she was going to her grandmother's. Then the wolf asked her where her grandmother lived, and little Red-cap told him only a quarter of an hour's walk in the woods. The little girl then went out of her way to gather some flowers for her grandmother. But the wolf went straight to the grandmother's house and ate her up. When little Red-cap had gathered a beautiful nosegay, she continued her journey. Her grandmother's door stood open, and it seemed strange to her in the house. She went up to the bed in which she thought her grandmother lay, and pulled the curtains back. Then the terrible wolf made a spring out of the bed and devoured the poor little girl.

ABBREVIATIONS.

acc.,	*accusative.*
adj.,	*adjective.*
adv.,	*adverb.*
art.,	*article.*
cf.,	*compare.*
colloq.,	*colloquial.*
comp.,	*comparative.*
conj.,	*conjunction.*
correl.,	*correlative.*
dat.,	*dative.*
def.,	*definite.*
dem.,	*demonstrative.*
dim.,	*diminutive.*
dial.,	*dialectic.*
fut.,	*future.*
gen.,	*genitive.*
i.e.,	*that is.*
imperf.,	*imperfect.*
impers.,	*impersonal.*
impv.,	*imperative.*
ind.,	*indicative.*
indecl.,	*indeclinable.*
indef.,	*indefinite.*
inf.,	*infinitive.*
interj.,	*interjection.*
interrog.,	*interrogative.*
intr.,	*intransitive.*
lit.,	*literally.*
nom.,	*nominative.*
num.,	*numeral.*
obj.,	*object.*
part.,	*participle.*
perf.,	*perfect.*
pers.,	*personal.*
pl.,	*plural.*
poss.,	*possessive.*
pref.,	*prefix.*
prep.,	*preposition.*
pres.,	*present.*
pret.,	*preterit.*
pron.,	*pronoun.*
prov.,	*provincial.*
recip.,	*reciprocal.*
reflex.,	*reflexive.*
reg.,	*regular.*
rel.,	*relative.*
sep.,	*separable.*
sing.,	*singular.*
subj.,	*subject.*
subjv.,	*subjunctive.*
superl.,	*superlative.*
tr.,	*transitive.*
w.,	*weak inflection.*

VOCABULARY.

The article, der, die, das, indicates the gender; — indicates that the genitive singular is like the nominative; -s that s is added to the stem to form the genitive; " that the stem in the nominative plural has the Umlaut; -e, -er, -n, that these letters are added to the stem to form the nominative plural. The genitive singular of feminine nouns is like the nominative, and is not indicated.

The principal parts of strong verbs are given. In separable compound verbs the dash (—) after the preterit and before the past participle indicates that the prefix is to be supplied. The third person singular of the present indicative of simple strong verbs, when it undergoes modification, is given; e.g. essen, aß, gegessen, er ißt. Verbs not marked *tr.* are intransitive in the text.

A.

ab, adv. and sep. pref., *off, away*; **die Treppe auf und ab**, *up and down stairs*.

ab'beißen, biß —, -gebissen, tr., *to bite off*.

Ab'bitte, die, w., *apology*; Abbitte thun, make an apology.

ab'brechen, brach —, -gebrochen, tr., *to break off*.

Abc=buch, das, -s, "er, *abc-book, primer*.

ab'danken, tr., *to dismiss from service*.

A'bend, der, -s, -e, *evening*.

a'bends, adv., *in the evening*.

A'bendsonne, die, w., *evening sun*.

a'ber, conj., *but, however*.

ab'fallen, fiel —, -gefallen, *to fall off*.

ab'gedankt, past part. of abdanken.

Ab'gesandte, der, w., *messenger*.

Ab'grund, der, -es, "e, *abyss, precipice*.

ab'hauen, hieb —, -gehauen, tr., *to cut off*.

ab'holen, tr., *to fetch*.

ab'laufen, lief —, -gelaufen, *to run off, wander away*.

ab'liefern, tr., *to deliver up*.

Ab'schied, der, -s, -e, *departure, farewell*.

ab'schneiden, schnitt —, -geschnitten, tr., *to cut off*.

ab'springen, sprang —, -gesprungen, *to spring off* or *down*.

ab'stoßen, stieß —, -gestoßen, tr., *to knock off.*
ab'stutzen, tr., *to cut* or *trim off.*
ab'traben, *to trot off.*
ab'trocknen, tr., *to dry off.*
ab'ziehen, zog —, -gezogen, tr., *to take off;* intr., *to withdraw, march off.*
ach, interj., *ah, oh, alas.*
Acht, die, w., *heed, care;* **Acht geben,** *pay attention.*
acht, num. adj., *eight.*
Ade', das, *good-by, farewell;* from the French '*à Dieu.*'
Ad'ler, der, -s, —, *eagle.*
ad'lig or **a'delig,** adj., *noble.*
al'bern, adj., *silly, awkward.*
all(e), adj., *all, every, each;* **alles,** *everything.*
allein', adj. and adv., *alone, by oneself, only.*
all'emal, adv., *always.*
allerliebst'en, adv., *most willingly.*
Allwiss'send, *knowing all,* '*Doctor Knowall.*'
als, conj., *as, when, than; but, except;* **nicht als,** *nothing but.*
al'so, adv. and conj., *so, thus, accordingly.*
alt, adj., *old.*
am = **an dem.**
an, prep. with dat. or acc., *on, at, by, near, along, against; in, of.*
an'beißen, biß —, -gebissen, tr., *to bite at, nibble.*
an'blicken, tr., *to look at.*
an'blinzen, tr., *to wink at.*
an'brechen, brach —, -gebrochen, *to dawn, begin to break.*
an'denken, dachte —, -gedacht, *to think of.*
an'der, adj., *other, different; following.*
an'ders, adv., *otherwise, else.*
an'fangen, fing —, -gefangen, tr., *to begin, manage, do.*
an'fragen, *to inquire.*
an'führen, tr., *to lead on, command.*
an'gehen, ging —, -gegangen, *to approach, advance, begin.*
an'gehören, *to belong to.*
ang'eln, tr., *to angle, catch* (fish).
Ang'elschnur, die, ¨e, *fishing line.*
An'gesicht, das, -es, -er, *face, presence.*
an'gießen, goß —, -gegossen, tr., *to mould* or *cast on anything.*
Angst, die, ¨e, *anxiety, trouble, fear.*
angst, adj., *anxious, timid, fearful.*
ängst'lich, adj., *timid, anxious.*
an'haben, tr., *to have on, wear;* with dat., *to injure.*
an'halten, hielt —, -gehalten, *to continue, persevere; stop.*
an'hauchen, tr. and intr., *to breathe upon* or *at.*
an'heben, hob or hub —, -gehoben, tr., *to begin.*
an'hob, pret. of anheben.
an'hören, tr., *to hear, listen to.*
an'hub, pret. of anheben.
an'klopfen, tr., *to knock at* or *on.*
an'kommen, kam —, -gekommen, *to arrive, happen, succeed.*
an'kündigen, tr., *to declare, proclaim.*
an'langen, *to arrive.*
an'legen, tr., *to lay on, aim.*

an'machen, tr., *to kindle* (a fire).
an'nehmen, nahm —, -genommen, tr., *to admit, take on* or *up, suppose.*
an'probieren, tr., *to try on.*
an'reden, tr., *to address.*
an'rühren, tr., *to touch.*
ans = **an das.**
an'schaffen, tr., *to procure, provide, furnish.*
an'schreien, schrie —, -geschrieen, tr., *to cry at, accost noisily.*
an'sehen, sah —, -gesehen, tr., *to regard, look at, take for.*
an'spannen, tr., *to harness.*
an'ständig, adj., *respectful, proper.*
an'stellen, tr., *to arrange, place;* reflex., *to act.*
an'stoßen, stieß —, -gestoßen, tr., *to nudge, push.*
an'thun, that —, -gethan, tr., *to put upon* or *to, inflict; bewitch.*
Ant'wort, die, w., *answer.*
ant'worten, tr., *to answer.*
an'wenden, tr., *to make use of.*
an'ziehen, zog —, -gezogen, tr., *to put on;* reflex., *to dress oneself.*
an'zünden, tr., *to kindle.*
Ap'fel, der, -s, ", *apple.*
Ar'beit, die, w., *toil, work.*
ar'beiten, tr., *to work.*
ar'beitsam, adj., *industrious.*
arg, adj., *bad, rough.*
Är'ger, der, -s, *vexation, annoyance.*
arm, adj., *poor, needy.*
Armee', die, w., *army, host.*
Är'mel, der, -s, —, *sleeve.*
Art, die, w., *kind, manner.*
ar'tig, adj., *well-behaved, good.*
Asch'e, die, *ashes, cinders.*
Asch'enputtel, das, *Cinderella.*
asch'grau, adj., *ash-colored.*
aß, pret. of essen.
Ast, der, -es, "e, *bough, branch, twig.*
at'men, *to breathe.*
ät'zen, tr., *to feed.*
auch, adv. and conj., *also, besides, even.*
auf, adv., *on, up, in, into;* prep. with dat. or acc., *on, at, towards, against;* **auf einmal**, *all at once.*
auf'beißen, biß —, -gebissen, tr., *to bite open.*
auf'blasen, blies —, -geblasen, tr., *to blow out, swell.*
auf'blicken, *to look up, glance.*
auf'essen, aß —, -gegessen, tr., *to eat up.*
auf'flattern, *to fly* or *flutter up.*
auf'fordern, tr., *to summon, challenge; ask, invite.*
auf'geben, gab —, -gegeben, tr., *to give up, resign; propose.*
auf'gehen, ging —, -gegangen, *to rise, go up, open, expand.*
auf'hängen,, tr., *to hang up, suspend.*
auf'heben, hob —, -gehoben, tr., *to raise up; preserve; capture.*
auf'henken, tr., *to hang up.*
auf'hören, *to stop, finish, listen.*
auf'kommen, kam —, -gekommen, *to rise up, thrive.*
auf'lauern, tr., with dat. of person, *to lie in wait for.*
auf'lesen, las —, -gelesen, tr., *to pick out, gather up.*
auf'machen, tr., *to open, raise;* reflex., *to rise, set forth, set out.*

auf'nehmen, nahm —, -genommen, tr., *to take up* or *on*, *receive*.
auf'reißen, riß —, -gerissen, tr., *to tear* or *scratch off*.
aufs = **auf das**.
auf'schauen, *to look up*.
auf'schlagen, schlug —, -geschlagen, tr., *to raise*, *place*, *open* (a book).
auf'schneiden, schnitt —, -geschnitten, tr., *to cut open*.
auf'setzen, tr., *to put on*, *set on*; reflex., *to mount*.
auf'springen, sprang —, -gesprungen, *to spring on* or *up*, *spring open*.
auf'staunen, *to look up with astonishment*.
auf'stehen, stand —, -gestanden, *to rise*, *stand open*.
auf'steigen, stieg —, -gestiegen, *to rise*, *mount*, *get up* or *in*.
auf'tauen, tr. and intr., *to thaw*.
auf'tragen, trug —, -getragen, tr., *to bring on*, *serve* (of food); *intrust*.
auf'wachen, *to awake*.
auf'wecken, tr., *to awaken*.
auf'zehren, tr., *to eat up*.
Au'ge, das, -s, -n, *eye*.
Au'genblick, der, -s, -e, *moment*, *instant*.
aus, prep. with dat., *out of*, *from*, *of*; adv., *finished*.
aus'bezahlen, tr., *to pay out*, *pay*.
aus'blasen, blies —, -geblasen, tr., *to blow out*.
aus'brüten, tr., *to hatch out*.
aus'fliegen, flog —, -geflogen, *to fly out* or *away*.
aus'geben, gab —, -gegeben, tr., *to give out*; reflex., *to put forth*, *pass off*, *pretend*.
aus'gehen, ging —, -gegangen, *to go out*, *be extinguished*.
aus'gelernt, past part. of **auslernen**.
aus'kommen, kam —, -gekommen, *to come* or *go out*; *get along*.
aus'lachen, tr., *ridicule*, *to laugh at*.
aus'lernen, *to finish an apprenticeship*; *obtain experience*.
aus'lesen, las —, -gelesen, tr., *to pick out*, *gather*, *collect*.
aus'löschen, tr., *to put out*.
aus'machen, tr., *to set out*; *make out*, *determine*, *settle*; *atone for*.
aus'picken, tr., *to pick* or *peck out*.
aus'richten, tr., *to attend to*.
aus'rufen, rief —, -gerufen, *to cry* or *call out*.
aus'ruhen, reflex., *to rest*.
aus'schicken, tr., *to send out*.
aus'schnallen, tr., *to unfasten*, *unbuckle*.
aus'schütteln, tr., *to pour* or *shake out*, *empty*.
aus'sehen, sah —, -gesehen, *to see out*, *appear*, *look*.
aus'sprach, pret. of **aussprechen**.
aus'sprechen, sprach —, -gesprochen, tr., *to speak out*, *pronounce*.
Aus'spruch, der, -s, ⁿe, *decision*, *verdict*.
aus'sticken, tr., *to embroider*.
aus'streuen, tr., *to scatter*.
aus'suchen, tr., *to pick out*, *select*.
aus'weisen, wies —, -gewiesen, tr., *to show*, *give proof of*.
aus'ziehen, zog —, -gezogen, intr., *to go out*; tr., *to pull out* or *off*.
aus'zog, pret. of **ausziehen**.
Axt, die, ⁿe, *axe*.

B.

Bach, der, -es, ⁻e, *stream, brook.*

Back'e, die, w., or **Backen,** der, -s, —, *cheek.*

back'en, buk or backte, gebacken, er bäckt, tr., *to bake.*

Back'ofen, der, -s, ⁻, *baking-oven.*

bald, adv., *soon, almost, nearly.*

Bal'ken, der, -s, —, *beam, rafter.*

bang, adj., *fearful, timid.*

Bär, der, -en, -en, *bear.*

Bär'enhaut, die, ⁻e, *bear's skin.*

barg, pret. of bergen.

Bart, der, -es, ⁻e, *beard.*

Bart'putzer, der, -s, —, '*Lick-Beard.*'

Baß, der, -es, ⁻e, *bass-viol.*

Bat'zen, der, -s, —, copper coin worth about two cents.

Bauch, der, -es, ⁻e, *stomach, belly.*

bau'en, tr., *to build.*

Bau'er, der, -s, -n, *farmer, peasant.*

Bau'holz, das, -es, *building timber.*

Baum, der, -es, ⁻e, *tree.*

Bäum'chen, das, -s, —, dim. of Baum; *little tree, bush.*

bedach'te, pret. of bedenken.

bedeck'en, tr., *to cover, spread.*

bedenk'en, bedachte, bedacht, tr., *to think on;* reflex., *to reflect.*

Bedien'te, der, w., *man-servant.*

Bee're, die, w., *berry.*

befrei'en, tr., *to set free.*

bege'ben, begab, begeben, reflex., *to take place.*

begeg'nen, with dat., *to meet, happen.*

Begeh'ren, das, -s, —, *request, wish.*

begie'ßen, begoß, begossen, tr., *to water.*

beglei'ten, tr., *to accompany.*

behag'lich, adj., *pleasant, comfortable.*

behal'ten, behielt, behalten, tr., *to keep.*

behend'(e), adj., *quick, agile;* adv., *quickly.*

bei, prep. with dat., *by, near, at, with, at the house of, in; during.*

bei'de, adj., *both, two.*

Beil, das, -es, -e, *axe, hatchet.*

Bein, das, -es, -e, *bone, leg.*

beina'he, adv., *almost, nearly.*

beisam'men, adv., *together.*

bei'ßen, biß, gebissen, tr., *to bite.*

Bei'stand, der, -s, *assistance.*

bei'stehen, stand —, -gestanden, with dat., *to stand by, assist.*

bekannt', adj., *known, acquainted.*

Bekann'te, der, w., *acquaintance.*

bekom'men, bekam, bekommen, tr., *to get, receive;* intr., *to suit, agree with, thrive;* **übel bekommen,** with dat. of person, *to be the worse for.*

bel'len, *to bark.*

Beloh'nung, die, w., *reward.*

benut'zen, tr., *to use, employ.*

bequem'lich, adj., *convenient, comfortable.*

Bequem'lichkeit, die, *comfort, ease.*

Berg, der, -es, -e, *mountain, hill.*

ber'gen, barg, geborgen, tr., *to shelter; to conceal, to hide.*

berief', pret. of berufen.

beru'fen, berief, berufen, tr., *to call upon, summon.*

berühmt', adj., *famous.*

Be'sen, der, -s, —, *broom.*

besor'gen, tr., *take care of, attend to.*

bestän'dig, adj., *constant, continual;* adv., *continually.*
bestim'men, tr., *to define, fix, appoint.*
bestimmt', past part. of bestimmen.
bestrei'chen, bestrich, bestrichen, tr., *to besmear, daub.*
be'ten, intr. and tr., *to pray.*
betrach'ten, tr., *to examine.*
Bett, das, -es, -en, *bed.*
Bett'lein, das, -s, —, dim. of Bett; *little bed.*
Beu'te, die, w., *prey, booty.*
bewach'en, tr., *to watch over, guard.*
Bewe'gung, die, w., *movement, commotion.*
Bie'ne, die, w., *bee.*
bie'ten, bot, geboten, tr., *to offer, bid.*
bin'den, band, gebunden, tr., *to bind, tie.*
Bin'se, die, w., *reed, rush.*
Birn'baum, der, -es, "e, *pear tree.*
Bir'ne, die, w., *pear.*
bis, prep. with acc., *to, up to;* conj., *till, until.*
Bis'chen, das, -s, —, *little bit;* **ein bischen**, *somewhat.*
Bis'sen, der, -s, —, *morsel, bit.*
Bit'te, die, w., *request, entreaty.*
bit'ten, bat, gebeten, tr., *to beg, ask.*
bit'terlich, adv., *bitterly.*
blank, adj., *bright, shining.*
bla'sen, blies, geblasen, er bläst, intr. or tr., *to blow.*
Blatt, das, -es, "er, *leaf.*
blät'tern, tr., *to turn over leaves* (of a book).
blei'ben, blieb, geblieben, *to stay, remain.*
bleich, adj., *pale, delicate.*
blick'en, *to look, glance.*
blies, pret. of blasen.
blind, adj., *blind.*
Blind'heit, die, *blindness.*
blin'zeln, *to twinkle, wink.*
Blitz, der, -es, -e, *lightning, glance.*
blö'ken, *to bleat, low.*
bloß, adj., *naked;* adv., *merely, nearly.*
Blu'me, die, w., *flower.*
Blumenstrauß, der, -es, "e, *bunch of flowers, nosegay.*
Blut, das, -es, *blood.*
blu'ten, *to bleed.*
blu'tend, pres. part. of bluten.
blu'tig, adj., *bloody.*
Bocks'horn, das, -s, "er, *buck's horn, straits.*
Bo'den, der, -s, ", *ground, floor, bottom.*
bös or **böse**, adj., *bad, angry;* adv., *wickedly.*
bos'haft, adj., *spiteful, malicious.*
Bos'heit, die, *malice, wickedness.*
bra'ten, briet, gebraten, er brät, tr., *to roast, bake.*
brau'chen, tr., *to use, employ, need.*
Braut, die, "e, *bride.*
Braut'leute, pl., *betrothed couple, bride and groom.*
brech'en, brach, gebrochen, er bricht, tr., *to break.*
bren'nen, brannte, gebrannt, *to burn.*
Brett, das, -es, -er, *board, plank.*
Bril'le, die, w., *spectacles, pair of spectacles.*
bring'en, brachte, gebracht, tr., *to bring.*
bröck'eln, tr. and intr., *to crumble.*
Bröck'lein, das, -s, —, *crumb.*

Brot, das, -es, *bread, loaf of bread.*
Brot'bröcklein, das, -s, —, *little crumb of bread.*
Brot'häuslein, das, -s, —, dim. of Brothaus; *little house of bread.*
Brück'e, die, w., *bridge.*
Bru'der, der, -s, ", *brother.*
Brumm'bär, der, w., *growling bear, growler.*
Brumm'men, das, -s, *growl, roar.*
brum'men, *to growl, roar.*
brü'ten, intr. or tr., *to hatch, brood.*
Büb'chen, das, -s, —, dim. of Bube, *little boy.*
Buch, das, -es, "er, *book.*
Buch'finkennest, das, -es, -er, *bulfinch's nest.*
Büch'se, die, w., *rifle, gun, box.*
bück'en, reflex., *to stoop, bow.*
Bü'geleisen, das, -s, —, *smoothing iron.*
bunt, adj., *many-colored.*
Bursch'e, der, w., *fellow.*
bür'sten, tr., *to brush, polish.*
Busch, der, -es, "e, *bush, thicket.*
busch'ig, adj., *bushy.*

C.

Christ'kindlein, das, -s, —, *Christ-child.*

D.

da or **dar**, adv., *there, then;* conj., *since, as.*
dabei', adv., *by it* or *them, at it* or *them.*
Dach, das, -es, "er, *roof.*
dafür', adv., *for it.*
daheim', adv., *at home.*
daher', adv., *up, along, therefore.*
daher'kommen, kam —, -gekommen, *to come* (running) *along.*
daher'rennen, rannte —, -gerannt or gerennt, *to run up.*
dahin'gehen, ging —, -gegangen, *to go along.*
da'mit, adv., *with it, about it, with which, with that.*
damit', conj., *in order that.*
danach' or **darnach'**, adv., *afterwards.*
Dank, der, -es, *thanks.*
dank'en, *to thank*, tr., *to owe* (dat. of person).
daran', adv., *of it, to it, with it.*
darauf' or **drauf**, adv., *thereupon, thereon, thereat, afterwards.*
darauf'setzen, reflex., *to sit on.*
daraus', adv., *out of it, of it, from it.*
darau'ßen, dial., cf. draußen.
darf, pres. ind. of dürfen.
darin', adv., *in it* or *them, therein.*
darnach', adv., *thereupon.*
darum', adv., *therefore, for that reason, on that account.*
darun'ter or **drunter**, adv., *under it* or *them.*
darun'tergehen, ging —, -gegangen, *to go down there.*
daß, conj., *that.*
däuch'ten, pret. of dünken, *to seem.*
dau'ern, intr., *to last, endure;* tr., *to move to pity.*
davon', adv., *of it* or *them, from it* or *them, away.*
dazu', adv., *besides, to it, for that purpose.*
dazu'werfen, warf —, -geworfen, tr., *to throw* (in addition), *give into the bargain.*

Deck'el, der, -s, —, *cover*.
deck'en, tr., *to cover, spread*.
dein, poss. pron., *thy, thine, yours*.
denk'en, dachte, gedacht, tr., *to think*; **denken an**, *to think of* (one).
denn, conj., *for*.
der, die, das, def. art., *the*; dem. pron., *this one, that one*; rel. pron., *who, which*.
der'jenige, die'jenige, das'jenige, dem. pron., *that one; he, she, it*.
derselbe, dieselbe, dasselbe, dem. pron., *the same, that; he, she, it*.
des'halb, adv., *for this reason*.
dick, adj., *thick*.
Dieb, der, -es, -e, *thief*.
die'nen, *to serve*.
Die'ner, der, -s, —, *man-servant*.
die'ser, die'se, die'ses, dem. pron., *this, this one*.
Ding, das, -es, -e, *thing*; **guter Dinge**, *of good cheer*.
Dir'ne, die, w., *maid*.
doch, adv., *surely, yet*; conj., *though, nevertheless*.
dok'tern, tr., *to doctor*.
Dok'tor, der, -s, -en, *doctor*.
Dok'torei, die, *business of a doctor*.
Dop'pelflinte, die, w., *double-barrelled gun*.
Dorf, das, -es, ⁿer, *village*.
dort, adv., *there*.
Drach'e, der, w., *dragon*.
dran = daran.
drau'ßen, adv., *out, outside, out of doors*.
drei, num. adj., *three*.
drei'mal, adv., *three times*.
drin = darin.
dring'en, drang, gedrungen, *to press, crowd, press one's way*.
drit'te, num. adj., *third*.
drit'tens, adv., *thirdly*.
drück'en, tr., *to press, squeeze*.
du, pers. pron., *thou, you*.
dumm, adj., *stupid*.
dunk'el, adj., *dark*.
Dunk'elheit, die, *darkness, obscurity*.
dünn, adj., *thin*.
durch, prep. with acc., *through, by, by means of*.
durch'arbeiten, tr., *to work through, finish*.
durchaus', adv., *by all means, in any case*.
durchbrech'en, durchbrach, durchbrochen, tr., *to break through*.
durch'dringen, drang —, -gedrungen, tr., *to penetrate*; **durchdringend**, *piercing*.
durchlöch'ern, tr., *to make full of holes, perforate*.
durch'schimmern, *to shine* or *glimmer through*.
durch'schlagen, schlug —, -geschlagen, tr., *to fight one's way, fare*.
dür'fen, durfte, gedurft, er darf, *to be permitted, may, dare*.
dürr, adj., *dry, rough, barren*.
dus = du es.

E.

e'ben, adj., *even*; adv., *just, just now*.
e'benfalls, adv., *likewise, in like manner*.
Eck'e, die, w., *edge, corner*; **in alle Ecken**, *in all directions*.
E'delstein, der, -es, -e, *precious stone, jewel*.
e'he or **eh**, conj., *rather, before*; adv., *formerly*.

eh'renvoll, adj., *honorable*.
ehr'lich, adj., *honorable*, *honest*.
Ei, das, -s, -er, *egg*.
ei, interj., *oh*, *why*.
Eich'baum, der, -s, ^u^e, *oak tree*.
Eich'horn, das, -s, pl. generally Eichhörnchen, *squirrel*.
Eich'hörnchen, das, -s, —, dim. of Eichhorn, *little squirrel*.
Ei'le, die, *haste*.
ei'len, *to make haste*.
ei'lig, adv., *quickly*.
ein, indef. art., *a*, *an*; numeral, **einer, eine, eins**, *one*; indef. pron., *some one*, *a man*.
einan'der, indecl. pron., *one another*, *each other*.
ein'erlei, indecl. adj., *of the same kind*, *one and the same thing*.
ein'fallen, fiel —, -gefallen, *to occur*, *come into one's mind*.
ein'heizen, *to make a fire in*, *heat*.
ei'nig(e), num. adj. and indef. pron., *some*, *few*, *several*.
ein'kaufen, tr., *to buy*.
ein'klemmen, tr., *to catch* or *squeeze* (between two things).
ein'laden, lud or ladete —, -geladen, tr., *to invite*.
ein'lassen, ließ —, -gelassen, tr., *to let in*, *admit*.
ein'mal, adv., *once*, *on one occasion*, *just for once*; **auf einmal**, *all at once*.
einmal', adv., *once upon a time*, *once*.
ein'sam, adj., *alone*, *only*.
ein'schlafen, schlief —, -geschlafen, *to fall asleep*.
ein'schmeicheln, reflex., *to ingratiate oneself*, *curry favor*.
ein'sperren, tr., *to thrust* or *shut in*.
ein'stellen, reflex., *to make one's appearance*.
ein'willigen, *to assent*, *consent*.
ein'zig, adj., *only*, *single*.
Ei'sen, das, -s, *iron*, *horseshoe*.
ei'sern, adj., *iron*.
e'lendiglich, adv., *wretched*.
el'lenlang, adj., *ell-long*.
El'tern, die, pl., *parents*.
empfang'en, empfing, empfangen, er empfängt, tr., *to receive*, *take*.
En'de, das, -s, -n, *end*.
end'lich, adv., *at last*, *finally*.
En'gel, der, -s, —, *angel*.
Ent'chen, das, -s, —, *duckling*.
En'te, die, w., *duck*.
entfüh'ren, tr., *to carry off*.
entge'gen, prep. and adv., *against*.
entge'genkommen, kam —, -gekommen, *to advance towards* or *meet*.
Entschei'dung, die, w., *decision*.
entsetz'lich, adj., *terrible*.
entsprin'gen, entsprang, entsprungen, *to spring from*, *escape*.
entste'hen, entstand, entstanden, *to arise*.
entwisch'en, *to escape*.
entzwei', adv., *asunder*, *in two*, *in pieces*.
entzwei'schießen, schoß —, -geschossen, tr., *to shoot in two*.
entzwei'schlagen, schlug —, -geschlagen, tr., *to break* or *smash to pieces*.
er, pers. pron., *he*, *it*.
Erbarm'en, das, -s, *pity*.
erbärm'lich, adj., *miserable*, *pitiable*.
erblick'en, tr., *to catch sight of*, *perceive*.

Erb'se, die, w., *pea.*
Er'de, die, w., *earth.*
erfrie'ren, erfror, erfroren, *to freeze.*
ergeh'en, erging, ergangen, *to happen;* reflex., *to walk.*
ergrei'fen, ergriff, ergriffen, tr., *to take, seize.*
erhal'ten, erhielt, erhalten, tr., *to get, receive;* reflex., *to maintain oneself.*
erhaſch'en, tr., *to catch.*
erhe'ben, erhob, erhoben, reflex., *to raise oneself.*
erhen'ken, tr., *to hang.*
erho'len, reflex., *recover, regain one's strength.*
erken'nen, erkannte, erkannt, tr., *to recognize, acknowledge.*
erlau'ben, tr., *to allow, permit* (acc. of thing and dat. of person).
erleuch'ten, tr., *to illuminate;* **erleuchtet,** *lighted.*
erlö'ſen, tr., *to release, redeem, save.*
ernäh'ren, tr., *to nourish, feed.*
eröff'nen, tr., *to make known, open.*
errei'chen, tr., *to reach.*
erſäu'fen, *to drown.*
erſchei'nen, erſchien, erſchienen, *to appear, make one's appearance.*
erſchnap'pen, tr., *to swallow, snap up.*
erſchreck'en, erſchrak, erſchrocken, intr., *to be frightened at;* tr., *to frighten, to startle.*
erſchrock'en, past part. of erſchrecken.
erſinn'lich, adj., *imaginable, possible.*
erſt, adj., *first;* adv., *foremost;* **jetzt erſt,** *only now, not until then.*
erſtau'nen, *to wonder* or *be astonished at.*
erſt'lich, adv., *first, in the first place.*
ertra'gen, ertrug, ertragen, tr., *to endure, bear.*
ertrink'en, ertrank, ertrunken, *to drown.*
Erwach'en, das, -s, *awakening.*
erwach'en, *to awake.*
erwär'men, tr., *to warm.*
erzäh'len, tr., *to relate, tell.*
es, pers. pron., *it;* when placed before a verb to anticipate a following subject, *there.*
E'ſel, der, -s, —, *ass, donkey.*
eſ'ſen, aß, gegeſſen, er ißt, tr., *to eat;* **Eſſen,** *food.*
eßt's = **eßt es,** or **ißt es.**
et'liche, pron., *some, several.*
et'was, indecl. pron., *some, something, little, any;* adv., *somewhat.*
eu'er, poss. pron., *your.*
eu'er, gen. of **ihr.**

F.

fah'ren, fuhr, gefahren, er fährt, *to proceed, drive.*
fal'len, fiel, gefallen, er fällt, *to fall.*
fäl'len, tr., *to cut down.*
falſch, adj., *false, counterfeit, wrong, spiteful.*
Falſch'heit, die, *falseness, perfidy.*
fang'en, fing, gefangen, er fängt, tr., *to catch, take.*
Far'be, die, w., *color.*
faſ'ſen, tr., *to grasp, seize, comprehend.*
faul, adj., *lazy.*
Fau'lenzer, der, -s, —, *idler.*

Fau'lenzerin, die, w., *idler*.
Fe'derbusch, der, -es, ⁿe, *tuft* or *crest of feathers*.
feh'len, *to fail, lack, want, miss, err; ail*.
feil, adj., *for sale*.
fein, adj., *thin, faint, delicate, slight*.
Feind, der -es, -e, *enemy*.
Feld, das, -es, -er, *field*.
Feld'glocke, die, w., *field-bell*, i.e. a bell rung to call workmen.
Fell, das, -es, -e, *skin, hide*.
Fels or **Fel'sen**, der, -es or -s, —, *rock, stone*.
Fel'senstück, das, -es, -e, *piece of rock* or *stone, boulder*.
Fen'ster, das, -s, —, *window*.
Fen'sterscheibe, die, w., *window pane*.
fern, adj. and adv., *far, distant, far off*.
Fern'rohr, das, -es, -e, *telescope, spy-glass*.
Fer'se, die, w., *heel*.
fer'tig, adj., *ready, prepared, done*; **fertig werden**, *get on with*.
fest, adv., *firm, fast, tight*.
Fest'tag, der, -es, -e, *festival day, holiday*.
fest'halten, hielt —, -gehalten, tr., *to hold fast*.
fest'machen, tr., *to fasten*.
fett, adj., *fat, stout*.
Feu'er, das, -s, —, *fire*.
Feu'erflamme, die, w., *flame*.
Feu'erhaken, der, -s, —, *fire-hook*.
feu'rig, adj., *fiery*.
fin'den, fand, gefunden, tr., *to find*; reflex., *to reconcile oneself to*.
Fing'er, der, -s, —, *finger*.
fin'ster, adj., *dark, obscure*.
Fisch, der, -es, -e, *fish*.
Flam'me, die, w., *flame*.
Flasch'e, die, w., *bottle*.
flat'tern, tr., *to flutter*.
Fleisch, das, -es, *meat*.
flick'en, tr., *to patch*.
Flie'ge, die, w., *fly*.
flie'gen, flog, geflogen, *to fly, rush*.
Flie'genbeinchen, das, -s, —, dim., *small leg of a fly*.
flieh'en, floh, geflohen, *to flee, escape*.
flie'ßen, floß, geflossen, *to flow*.
flink, adj., *nimble, spry, quick*.
Flock'e, die, w., *snow-flake, lock of wool*.
Flü'gel, der, -s, —, *wing*.
fol'gen, with dat., *to follow, obey*.
for'dern, tr., *to ask, demand*.
fort, adv., *forth, on, away*.
fort'eilen, *to hasten away*.
fort'fahren, fuhr —, -gefahren, *to go away, continue*.
fort'führen, tr., *lead* or *carry away*.
fort'gehen, ging —, -gegangen, *to go forth* or *away*.
fort'kommen, kam —, -gekommen, *to get away, come* or *go forth*.
fort'lärmen, *to continue to make a noise*.
fort'laufen, lief —, -gelaufen, *to run away* or *off*.
fort'machen, reflex., *to go away*.
fort'reiten, ritt —, -geritten, *to ride away, ride off*.
fort'schleppen, tr., *to drag on, carry away*.
fort'schnarchen, *to keep on snoring*.

fort'schreien, schrie —, -geschrien, *to continue to cry out.*

fort'setzen, tr., *to put away;* intr., *to continue.*

fort'springen, sprang —, -gesprungen, *to run away, escape.*

fort'tragen, trug —, -getragen, tr., *to carry away.*

fort'ziehen, zog —, -gezogen, *to go forth, draw forth, move away.*

Fra'ge, die, w., *question.*

fra'gen, tr., *to ask, inquire.*

fraß, pret. of fressen.

Frau, die, w., *woman, wife.*

frei, adj., *free;* adv., *freely, merrily.*

Frei'er, der, -s, —, *wooer, suitor.*

fremd, adj., *strange, foreign.*

fres'sen, fraß, gefressen, er frißt, *to eat* (said of animals).

Freu'de, die, w., *joy, pleasure.*

freu'dig, adj., *glad, joyful, pleased.*

freu'en, reflex., *to be glad, rejoice.*

Freund, der, -es, -e, *friend.*

freund'lich, adj., *friendly, kind.*

frie'ren, fror, gefroren, er friert, *to freeze, be cold.*

frisch, adj., *fresh, cheerful, pleased.*

fröh'lich, adj., *joyous, merry.*

fromm, adj., *pious, good, obedient.*

früh, adj., *early;* adv., *early in the morning.*

Früh'e, die, *early time;* **in aller Frühe,** *very early* (in the morning).

Früh'jahr, das, -es, -e, *early time of the year, spring.*

Früh'ling, der, -s, -e, *spring* (season of the year).

früh'zeitig, adj., *early.*

Fuchs, der, -es, ¨e, *fox.*

Fu'der, das, -s, —, *cart-load.*

füh'len, tr., *to feel, perceive.*

füh'ren, tr., *lead, take, carry, carry on.*

fül'len, tr., *to fill.*

Fun'dament, das, -s, -e, *foundation;* **aus dem Fundament,** *thoroughly.*

Fünk'chen, das, -s, —, dim. of Funke, *little spark.*

fünf'te, num. adj., *fifth.*

für, prep. with acc., *for, instead of.*

Furcht, die, *fear.*

fürch'ten, tr., or reflex., *to fear, be afraid of.*

Fuß, der, -es, ¨e, *foot;* **zu Fuß,** *on foot.*

Füß'chen, das, -s, —, dim. of Fuß, *little foot.*

Fut'ter, das, -s, —, *fodder, food.*

G.

Gal'gen, der, -s, —, *gallows.*

Gans, die, ¨e, *goose.*

Gän'seställchen, das, -s, —, dim. of Gänsestall, *little goose coop.*

ganz, adj., *entire, all;* adv., *entirely, very.*

gar, adv., *very, quite;* **gar nicht,** *not at all;* **gar zu,** *altogether.*

gar'stig, adj., *base, disagreeable.*

Gar'ten, der, -s, ¨, *garden.*

Gast, der, -es, ¨e, *guest.*

Gaul, der, -es, ¨e, *nag, horse.*

ge'ben, gab, gegeben, er giebt, tr., *to give.*

geblänkt', adj., *sleek.*

Gebraus(e), das, -es, *roaring, roar.*

gebüh'ren, *to be due* or *fit.*
Gedank'e, der, -ns, -n, *thought.*
Gefahr', die, pl. -en, *danger.*
gefal'len, gefiel, gefallen, with dat., *to please.*
Ge'gend, die, w., *direction, region.*
ge'hen, ging, gegangen, er geht, *to go, walk.*
Geheul', das, -es, *howling.*
gehor'chen, tr., *to listen, obey.*
gehö'ren, with dat., *belong to.*
gelang'en, *to reach, arrive at.*
Geld, das, -s, *money.*
Gele'genheit, die, w., *occasion, opportunity.*
gelernt', past part. of lernen.
geling'en, gelang, gelungen, es gelingt, with dat., *to succeed.*
gel'ten, galt, gegolten, er gilt, *to be worth, cost, pass for.*
Gelüst'en, das, -s, —, *appetite, desire.*
Gemah'lin, die, w., *wife.*
General', der, -s, ⁼e, *general.*
genug', adv., *enough, greatly.*
Geplärr'(e), das, -es, *bawling.*
gera'de, adj., *straight, upright.*
gera'desweges, adv., *straightway.*
gera'ten, geriet, geraten, er gerät, *to get, pass.*
Gericht', das, -es, -e, *mess, dish* (of food).
gern'(e), adv., *willingly, gladly.*
Gesang', der, -es, ⁼e, *singing, song.*
Geschäft', das, -es, -e, *business, employment.*
gesche'hen, geschah, geschehen, es geschieht, *to happen.*
geschickt', adj., *dexterous.*
geschlag'en, past part. of schlagen.
geschol'ten, past part. of schelten.
Geschöpf', das, -es, -e, *creature.*
Geschrei', das, -es, -e, *cry, clamor.*
geschwind'(e), adj., *quick, fast.*
geseg'net, adj., *good, blessed.*
Gesell'(e), der, w., *companion, fellow.*
Gesicht', das, -es, -er, *face, countenance;* pl. -e, *visions, apparitions.*
Gesin'de, das, -s, collective, *domestic servants.*
Gesin'del, das, -s, —, *rabble;* pl. *vagabonds.*
Gespenst', das, -es, -er, *ghost.*
gespie'gelt, adj., *shining.*
Gespräch', das, -es, -e, *conversation.*
geste'hen, gestand, gestanden, tr., *to admit.*
gest'ern, adv., *yesterday.*
Getier', das, -es, collective, *animals.*
getrau'en, reflex., *trust, venture.*
getrost', adj., *of good cheer.*
Gewalt', die, w., *power, force.*
gewal'tig, adj., *powerful, weighty;* adv., *greatly, terribly.*
Gewäs'ser, das, colloq. for Wasser.
gewin'nen, gewann, gewonnen, tr., *to win, gain.*
gewiß', adj., *sure, certain.*
gewöh'nen, tr. (mostly reflex.), *to accustom;* **gewöhnt sein,** *to be accustomed to.*
gewöhn'lich, adj., *usual, common.*
gie'rig, adj., *eager, greedy.*
gie'ßen, goß, gegossen, er gießt, tr., *to pour out.*
Gip'fel, der, -s, —, *top.*
Git'terthür(e), die, w., *grated door.*
glän'zen, *to gleam, glitter.*
glän'zend, adj., *brilliant, radiant.*

Glas, das, -es, "er, *glass.*
glatt, adj., *smooth, slippery.*
glau'ben, tr., with dat. of pers., *to believe, credit.*
gleich, adj., *similar, equal;* adv., *immediately.*
gleich'falls, adv., *likewise.*
glot'zen, *to glare, stare.*
Glück, das, -es, *fortune, happiness, luck.*
glück'lich, adj., *fortunate, happy.*
Glück'seligkeit, die, *happiness, blessedness.*
glü'hen, *to glow.*
glü'hend, adj., *glowing.*
Göck'elhahn, der, -es, "e, *cock, rooster.*
Gold, das, -es, *gold.*
gol'den, adj., *golden, of gold.*
gön'nen, tr., *not to grudge.*
Gott, der, -es, "er, *God.*
gott'los, adj., *wicked.*
Grab, das, -es, "er, *grave.*
Graf, der, w., *count.*
grä'men, reflex., *to be grieved, afflicted, troubled.*
Gras, das, -es, "er, *grass.*
gra'sen, tr., *to graze.*
grau, adj., *gray, old.*
grau'en, *to dawn, turn gray.*
Grau'kopf, der, -es, "e, *grayhead.*
gräu'lich, adj., *horrid, dreadful.*
Grau'schimmel, '*Old Gray*' (name of a horse).
grau'selig, adj., *horrible.*
grei'fen, griff, gegriffen, er greift, tr., *to seize.*
Gre'te or **Gre'tel,** *Maggie.*
grob, adj., *coarse, rude, clumsy.*
groß, adj., *large, great.*
Groß'mutter, die, —, ", *grandmother.*
grün, adj., *green.*
guck'en, *to peep, look.*
Guck'guck, der, -s, -e, = **Kukuk,** *cuckoo.*
gut, adj., *good.*

H.

Haar, das, -es, -e, *hair.*
haar'klein, adv., *minutely.*
ha'ben, hatte, gehabt, tr., *to have.*
Hack'e, die, w., *hoe, pick.*
Ha'gelwetter, das, -s, —, *hail storm.*
Hahn, der, -es, "e, *cock.*
Hah'nenbalken, der, -s, —, *henroost.*
Hak'en, der, -s, —, *hook, hinge.*
halb, adj., *half.*
Halm, der, -es, -e, *stalk, blade, straw.*
Hals, der, -es, "e, *neck.*
hal'ten, hielt, gehalten, er hielt, tr., *to hold;* intr., **halt,** *to stop;* **es hielt schwer,** *it was a difficult matter.*
Hand, die, "e, *hand.*
Händ'chen, das, -s, —, dim. of Hand, *little hand.*
Hand'voll, die, *handful.*
Hand'werk, das, -es, -e, *trade, profession.*
hang'en, hing, gehangen, er hängt, *to hang, be suspended.*
hän'gen, tr., *to hang up, suspended.*
Häns'chen, dim. of Hans, *Johnny.*
Hän'sel, dim. of Hans, *Johnny.*
hart, adj., *hard, harsh.*
Häs'chen, das, -s —, *a young hare.*
Haselbäum'chen, das, -s, —, dim. of Haselbaum, *little hazel tree.*
Ha'selbusch, der, -es, "e, *hazel bush.*

Ha'selreis, das, -es, -er, *hazel twig.*
Ha'selrute, die, w., *hazel wand* or *switch.*
Hau'be, die, w., *cap, hood.*
hau'en, hieb, gehauen, er haut, tr., *to chop, hew.*
Haupt'mann, der, -es, ¨er or -leute, *captain.*
Haus, das, -es, ¨er, *house;* **zu Hause,** *at home;* **nach Hause,** *homeward.*
Häus'chen, das, -s, —, dim. of Haus, *little house.*
Haus'frau, die, w., *housewife.*
Haus'hahn, der, -es, ¨e, *house-cock.*
Häus'lein, das, -s, —, dim. of Haus, *little house.*
hauß'en, adv., *outside here.*
Haus'thür, die, w., *house-door.*
Haus'wesen, das, -s, —, *domestic affairs.*
Haut, die, ¨e, *hide, skin.*
he'ben, hob, gehoben, er hebt, tr., *to raise, lift.*
he'da, interj., *ho there!*
hef'tig, adj., *violent.*
Hei'de, die, w., *heath.*
Heil, das, -es, *welfare;* **sein Heil versuchen,** *to try one's luck.*
heim, adv., *homeward.*
heim'fahren, fuhr —, -gefahren, *to go home.*
heim'führen, tr., *to lead home.*
Heim'weg, der, -es, -e, *way* or *journey home.*
hei'raten, tr., *to marry.*
hei'ßen, hieß, geheißen, er heißt, intr., *to be called* or *named;* tr., *order.*
hel'fen, half, geholfen, er hilft, with dat., *to help.*
hell, adj., *clear, bright.*
Hemd, das, -es, -en, *shirt.*
Hemd'chen, das, -s, —, dim. of Hemd, *little shirt.*
her, adv., *hither, here, before.*
herab', adv., *down from, from above.*
herab'blicken, *to look down.*
herab'bringen, brachte —, -gebracht, tr., *to bring down.*
Herab'fallen, das, -s, *falling down.*
herab'fallen, fiel —, -gefallen, *to fall down.*
herab'fliegen, flog —, -geflogen, *to fly down to* or *toward.*
herab'lassen, ließ —, -gelassen, tr., *to let down.*
herab'rufen, rief —, -gerufen, *to call* or *cry down.*
herab'schicken, tr., *to send down.*
herab'senken, reflex., *to sink down.*
herab'sinken, sank —, -gesunken, reflex., *to let sink down.*
herab'springen, sprang —, -gesprungen, *to jump down, run down to.*
herab'werfen, warf —, -geworfen, tr., *to throw down to.*
herab'ziehen, zog —, -gezogen, tr., *to draw away, remove.*
heran', adv., *on, up, toward.*
heran'kommen, kam —, -gekommen, *to come forth, come near.*
heran'laufen, lief —, -gelaufen, *to run up.*
heran'schleichen, schlich —, -geschlichen, tr., *to sneak up to.*
heran'wachsen, wuchs —, -gewachsen, *to grow up.*
herauf', adv., *up.*
herauf'schicken, tr., *to send up, send out.*

herauf'steigen, stieg —, -gestiegen, *to well up, rise up.*

heraus', adv., *out of it, out to* or *towards.*

heraus'finden, fand —, -gefunden, *to find* (the way) *out.*

heraus'gehen, ging —, -gegangen, *to go out to, go forth.*

heraus'heben, hob —, -gehoben, tr., *to lift up.*

heraus'holen, tr., *to fetch out.*

heraus'kommen, kam —, -gekommen, *to come* or *go out.*

heraus'quellen, quoll —, -gequollen, *to gush forth.*

heraus'quoll, pret. of herausquellen.

heraus'schlagen, schlug —, -geschlagen, *to dart* or *rush out.*

heraus'schleichen, schlich —, -geschlichen, *to move out softly, slip out.*

heraus'springen, sprang —, -gesprungen, *to spring* or *jump out.*

heraus'stoßen, stieß —, -gestoßen, tr., *to push out.*

heraus'strecken, tr., *to stretch out.*

heraus'traben, *to trot out.*

heraus'ziehen, zog —, -gezogen, tr., *to withdraw, pull out.*

herbei', adv., *up to, close to.*

herbei'bringen, brachte —, -gebracht, tr., *to bring here.*

herbei'gehen, ging —, -gegangen, *to go near, approach.*

herbei'holen, *to fetch.*

herbei'kommen, kam —, -gekommen, *to come up to, approach.*

herbei'laufen, lief —, -gelaufen, *to run up to, approach quickly.*

herbei'locken, tr., *to entice near* or *to.*

herbei'rufen, rief —, -gerufen, tr., *to call here.*

Herber'ge, die, w., *accommodation, quarters.*

her'blättern, *to turn the leaves hither.*

her'bringen, brachte —, -gebracht, tr., *to bring here.*

Herd, der, -es, -e, *hearth, chimney-place.*

herein', adv., *in, into, come in.*

herein'kommen, kam —, -gekommen, *to come in.*

herein'schwärmen, *to swarm* or *crowd in.*

herein'schwirren, *to come whizzing in.*

herein'tragen, trug —, -getragen, *to carry in.*

Her'fegen, das, -s, *hurrying;* **Hin- und Herfegen**, *hurrying back and forth.*

her'gehen, ging —, -gegangen, *to go on.*

her'kommen, kam —, -gekommen, *to come here, approach, advance.*

her'kriegen, tr., *to get* or *obtain from.*

hernach', adv., *afterwards, subsequently.*

Herr, der, -n, -en, *Mr., lord, master, sir.*

herr'lich, adj., *glorious, beautiful.*

her'schlagen, schlug —, -geschlagen, *to beat here;* **hin- und herschlagen**, *to beat back and forth.*

her'tanzen, *to dance hither.*

herum', adv., *round about.*

herum'gehen, ging —, -gegangen, *to go* or *pass by.*

herum'jagen, tr., *to chase about, hunt after.*
herum'laufen, lief —, -gelaufen, *to run about.*
herum'sein, war —, -gewesen, *to be at an end.*
herum'springen, sprang —, -gesprungen, *to jump* or *spring around.*
herum'wälzen, reflex., *to toss about.*
herum'zerren, *to drag to and fro;* reflex., *to struggle.*
herun'terfließen, floß —, -geflossen, *to flow down.*
herun'terhängen, tr., *to hang down.*
herun'terholen, tr., *to fetch down.*
herun'terreißen, riß —, -gerissen, tr., *to tear down.*
herun'terwerfen, warf —, -geworfen, tr., *to throw* or *cast down to* or *upon.*
hervor', adv., *from, forth, out.*
hervor'holen, tr., *to bring forth.*
hervor'kommen, kam —, -gekommen, *to come forth.*
Herz, das, -ens, -en, *heart.*
Her'zeleid, das, -es, *annoyance, injury, sorrow.*
her'zen, tr., *to caress, embrace.*
Her'zensangst, die, *anguish of heart.*
Her'zenslust, die, *heart's desire* or *content.*
herzu'laufen, lief —, -gelaufen, *to run to.*
Heu, das, -es, *hay.*
heu'len, *to howl, roar.*
Heu'schrecke, die, w., *grasshopper.*
heu'te, adv., *to-day.*
Her'e, die, w., *witch.*
Her'enwald, der, -es, ⸚er, *witches' forest.*
Hieb, der, -es -e, *cut, thrust.*
hieb, pret. of hauen.
hier'her, adv., *thus far, hither.*
hieß, pret. of heißen.
Him'mel, der, -s, —, *heaven, sky.*
himm'lisch, adj., *heavenly.*
hin, adv., *there, thither, away;* **hin und her**, *hither and thither, to and fro.*
hinab'springen, sprang —, -gesprungen, *to spring down.*
hinauf', adv., *up, upstairs.*
hinauf'fliegen, flog —, -geflogen, *to fly out* or *upon.*
hinauf'krappeln, *to crawl out* or *on.*
hinauf'schauen, *to look up.*
hinauf'steigen, stieg —, -gestiegen, *to go up.*
hinaus, adv., *out, forth, into.*
hinaus'dringen, drang —, -gedrungen, *to go out* or *through, penetrate.*
hinaus'fahren, fuhr —, -gefahren, *to drive out.*
hinaus'fliegen, flog —, -geflogen, *to fly out* or *forth.*
hinaus'fliehen, floh —, -geflohen, *to flee out.*
hinaus'jagen, tr., *to chase out.*
hinaus'kommen, kam —, -gekommen, *to go* or *come out.*
hinaus'krappeln, *to crawl out.*
hinaus'schleichen, schlich —, -geschlichen, *to slink* or *steal out.*
hinaus'stoßen, stieß —, -gestoßen, tr., *to push out.*
hinaus'ziehen, zog —, -gezogen, *to go out.*
hin'blättern, *to turn the leaves back;* **hin- und herblättern**, *to turn the leaves back and forth.*

hindurch', adv., *through.*
hindurch'gehen, ging —, -gegangen, *to go through.*
hinein', adv., *in, into.*
hinein'fahren, fuhr —, -gefahren, *to go into.*
hinein'fallen, fiel —, -gefallen, *to fall down* or *in.*
hinein'führen, tr., *to lead into.*
hinein'gehen, ging —, -gegangen, *to go into.*
hinein'gucken, *to look in.*
hinein'kommen, kam —, -gekommen, *to go* or *come into, get in.*
hinein'kriechen, kroch —, -gekrochen, *to crawl* or *creep into.*
hinein'legen, reflex., *to lay oneself in.*
hinein'schauen, *to look in.*
hinein'schießen, schoß —, -geschossen, *to shoot into, thrust* or *put into.*
hinein'springen, sprang —, -gesprungen, *to spring* or *jump into.*
hinein'stürzen, *to fall* or *dash into.*
hinein'traben, *to trot out.*
hinein'tragen, trug —, -getragen, tr., *to carry* or *bring in.*
hinein'treiben, trieb —, -getrieben, tr., *to drive into.*
hinein'ziehen, zog —, -gezogen, *to draw* or *drag into.*
Hin'fegen, das, -s, *hurrying in*; see **Herfegen.**
hin'führen, tr., *to conduct* or *carry there.*
hin'gehen, ging —, -gegangen, *to go away, go to.*
hin'kommen, kam —, -gekommen, *to get to* or *at, come, become of;* **wo er hingekommen war**, *what had become of him?*
hin'murmeln, tr., *to mutter* or *mumble forth.*
hin'reißen, riß —, -gerissen, tr., *to pull* or *drag in.*
hin'schlagen, schlug —, -geschlagen, tr., *to strike, beat;* intr., *to fall down headlong.*
hin'tanzen, *to dance thither.*
hin'ter, prep. with dat. or acc., *behind, after.*
hinterdrein', adv., *following behind, last of all.*
Hin'terfuß, der, ⁿe, *hind foot.*
Hin'terthür, die, -e, -en, *back door.*
hinü'ber, adv., *over, on the other side.*
hinü'berbringen, brachte —, -gebracht, *to bring* or *take over.*
hinun'ter, adv., *down.*
hinun'terschlingen, schlang —, -geschlungen, *to gulp down.*
hinzu'setzen, tr., *to answer, add.*
Hirsch, der, -es, -e, *deer, stag.*
Hirsch'fänger, der, -s, —, *hunting knife.*
ho'beln, tr., *to plane.*
hoch, adj., *high.*
Hoch'zeit, die, w., *wedding, marriage.*
Hof, der, -es, ⁿe, *inn, farm-house, court.*
Hö'he, die, w., *height;* **in die Höhe**, *up, upward, on high.*
Höh'le, die, w., *hole, hollow, cave.*
höh'nisch, adj., *scornful, mocking, insulting.*
ho'len, tr., *to fetch, go for, get.*
Holz, das, -es, ⁿer, *wood.*
Holz'axt, die, ⁿe, *wood axe, axe.*
höl'zern, adj., *wooden.*
Holz'hacker, der, -s, —, *wood-chopper.*

Holz'keule, die, w., *club.*
Holz'schuh, der, -es, -e, *wooden shoe.*
hö'ren, tr., *to hear.*
Hor'nisse, die, -e, *hornet.*
hu, interj., *ah!*
hübsch, adj., *beautiful;* adv., *nicely.*
Hünd'chen, das, -s, — dim. of Hund, *little dog.*
Hund, der, -es, -e, *dog.*
hung'ern, impers., *to be hungry, starve.*
hung'rig, adj., *hungry.*
hüp'fen, *to hop, jump.*
Hut, der, -es, ¨e, *hat.*
hüt'en, tr., *guard, protect, watch over.*
Hütt'chen, das, -s, —, dim. of Hütte, *little hut.*
Hüt'te, die, w., *cottage, hut.*

J.

ich, pers. pron., *I.*
ihr, ihre, ihr, poss. pron., *her, their.*
ihretwe'gen, adv., *for her sake, for their sake.*
im'mer, adv., *always.*
in, prep. with dat. or acc., *in, into.*
indem', adv., *meanwhile;* conj., *while, because.*
insgesamt', adv., *all together.*
ir're, adv., *astray;* **irre machen,** *to lead astray, mislead.*
irren, reflex., *to err, be mistaken.*

J.

ja, adv., *yes, to be sure.*
Jagd, die, w., *hunt, chase.*
Jagd'hund, der, -es, -e, *hunting dog, hound.*
ja'gen, tr., *to hunt.*
Jä'ger, der, -s, —, *hunter.*
Jägerei', die, *art of hunting.*
Jahr, das, -es, -e, *year.*
jäm'merlich, adv., *miserable, wretched.*
jam'mern, *to lament, wail.*
Jap'pen, das, -s, —, *yelp, pant.*
je, adv., *ever, on any occasion.*
je'der, pron., *each, every.*
je'dermann, pron., *every one, everybody.*
je'mand, indef. pron., *any one, some one.*
jetzt, adv., *now.*
jung, adj., *young;* **der Junge,** *the young man.*
Jung'frau, die, w., *young woman, maiden.*

K.

Käf'ig, der, -s, -e, *cage.*
kalt, adj., *cold.*
Käl'te, die, *coldness.*
Kamerad', der, w., *comrade.*
käm'men, tr., *to comb.*
Kam'mer, die, w., *chamber, closet, small room.*
Käpp'chen, das, -s, —, *little cap.*
Kas'ten, der, -s, —, *chest, box.*
Kätz'chen, das, -s, —, dim. of Katze, *little cat, kitten.*
Katz'e, die, w., *cat.*
kau'fen, tr., *to buy.*
kaum, adv., *scarcely, hardly, but now, no sooner.*
keh'ren, tr., *to turn, sweep, brush;* intr., *to return;* reflex., *to care for.*
Keil, der, -es, -e, *wedge.*
kein, adj., *no, no one, neither.*
ken'nen, kannte, gekannt, tr., *to recognize, know, be acquainted with.*

Kerl, der, -es, -e, *fellow.*
Kes'sel, der, -s, —, *kettle.*
Kie'selstein, der, -es, -e, *pebble stone.*
Kik'eriki, *cock-a-doodle-doo.*
Kind, das, -es, -er, *child.*
Kir'che, die, w., *church.*
Kit'tel, der, -s, —, *frock.*
Kitt'elchen, das, -s, —, dim. of Kittel, *little frock, smock frock.*
kit'zeln, tr., *to tickle.*
klar, adj., *clear, bright.*
Klee, der, -s, *clover.*
Kleid, das, -es, -er, *dress, clothing, garment.*
Kleid'chen, das, -s, —, dim. of Kleid, *little garment.*
klei'den, tr., *to clothe, dress.*
klein, adj., *small, short; pretty.*
Klein'knecht, der, -es, -e, *youngest servant, chore-boy.*
klet'tern, *to climb.*
Klink'e, w., *door-latch.*
klir'ren, *to rattle, crash, clatter.*
klop'fen, tr., *to rap, tap.*
Klotz, der, -es, "e, *log, block;* **dummer Klotz,** *block-head.*
klug, adj., *wise;* **die Klugen,** *the wise ones.*
Kna'be, der, w., *boy.*
Knecht, der, -es, -e, *servant* (especially one who has to do with horses).
Kneis'chen, das, -s, —, prov. for Knäuschen, dim. of Knaus, *a little crust of bread.*
kne'ten, tr., *to knead.*
Knoch'en, der, -s, —, *bone.*
Knöch'lein, das, -s, —, dim. of Knochen, *a little bone.*
knup'pern, tr., *to gnaw, nibble, munch.*
koch'en, tr., *to cook, boil.*
Köch'in, die, w., *woman cook.*
Kohl'blatt, das, -es, "er, *cabbage leaf.*
Koh'le, die, w., *coal.*
kommandie'ren, tr., *to command;* **kommandierend,** *commanding.*
kom'men, kam, gekommen, er kommt, *to come.*
Kö'nig, der, -s, -e, *king.*
Kö'nigin, die, w., *queen.*
kö'niglich, adj., *kingly, royal.*
Kö'nigreich, das, -es, -e, *kingdom.*
Kö'nigskind, das, -es, -er, *king's child.*
Kö'nigstochter, die, ", *king's daughter, princess.*
kön'nen, konnte, gekonnt, er kann, *can, to be able, may.*
Kopf, der, -es, "e, *head.*
Korn, das, -es, "er, *corn, grain; sight on a gun.*
Körn'lein, das, -s, —, dim. of **Korn,** *little kernel.*
krab'beln, *to crawl.*
Kraft, die, "e, *strength, power, might.*
Kra'gen, der, -s, —, *collar, throat;* **einem an den Kragen gehen,** *to be in danger of one's neck.*
krä'hen, *to crow.*
krank, adj., *ill, sick.*
krap'peln = **krabbeln.**
krat'zen, tr., *to scratch.*
Krebs, der, -es, -e, *crab, crayfish;* **Krebs,** *Crab,* a man's name.
Krebs'schale, die, w., *crayfish shell.*
krei'sen, *to turn,* circle.
Kreuz'weg, der, -es, -e, *cross road.*

krie'chen, kroch, gekrochen, er kriecht, *to creep.*
Krieg, der, -es, -e, *war, strife.*
krie'gen, tr., *to get, obtain;* intr., *to wage war.*
kro'chen, pret. of kriechen.
Kröpf'chen, das, -s, —, dim. of Kropf, *little crop.*
Krü'cke, die, w., *crutch.*
Krumm'sitzen, das, -s, —, *cramped position.*
Küch'e, die, w., *kitchen.*
Ku'chen, der, -s, —, *cake.*
Kü'chenfenster, das, -s, —, *kitchen window.*
Kü'chenmagd, die, ⁻e, *kitchen maid.*
Ku'gel, die, w., *bullet.*
küm'mern, reflex., *to concern, grieve.*
Kund'schafter, der, -s, —, *scout, spy.*
Kunst, die, ⁻e, *skill, art.*
kunst'reich, adj., *skilful, clever.*
Kup'fer, das, -s, *copper.*
kurz, adj., *short, brief.*
Kurz'weil(e), die, *pastime.*
küs'sen, tr., *to kiss.*
Kut'sche, die, w., *coach.*

L.

la'ben, reflex., *to refresh.*
lach'en, *to laugh.*
la'den, lud, geladen, er ladet, tr., *to load, invite.*
La'dung, die, w., *charge, load.*
La'ger, das, -s, —, *couch, resting-place.*
lahm, adj., *lame.*
Laib, der, -es, -e, *loaf* (of bread).
Lämm'chen, das, -s, —, dim. of Lamm, *little lamb.*
Land, das, -es, ⁻er, *land, country.*
Lan'desflüchtig(e), der, -n, -n, *fugitive.*
lang, adj., *long, tall, large;* adv., *for a long time, so long.*
lang'sam, adj., *slow.*
Lärm, der, -es, *noise.*
lär'men, *to make a noise.*
las'sen, ließ, gelassen, er läßt, tr., *to let, cause, give up, stop.*
lau'fen, lief, gelaufen, er läuft, *to run;* colloq., *to go on foot.*
laut, adj., *loud;* adv., *loudly.*
Lau'te, die, w., *lute.*
lau'ter, adj., *bright, pure;* adv., *nothing but, only.*
le'ben, *to live.*
Le'ben, das, -s, —, *life, living.*
leben'dig, adj., *live, living.*
Leb'tag, der -es, -e, *lifetime.*
le'gen, tr., *to lay;* reflex., *to lay oneself down.*
Leh're, die, w., *instruction, apprenticeship, doctrine.*
leh'ren, tr., *to teach.*
Leib, der, -es, -er, *body.*
Lei'beskraft, die, ⁻e, *might, strength;* **aus Leibeskräften,** *with might and main.*
leicht, adj., *light, easy.*
Leid, das, -es, *harm, sorrow.*
leid, adj., *painful, disagreeable.*
lei'den, litt, gelitten, tr., *to suffer, endure, tolerate.*
leis, adj., *soft;* adv., *softly.*
leis'ten, tr., *to perform, make.*
ler'nen, tr., *to learn.*
le'sen, las, gelesen, er liest, tr., *to pick, gather, choose, read.*
leuch'ten, tr. and intr., *to shine, show, give light to.*
Leu'te, die, pl., *people.*
Licht, das, -es, -er, *light.*

lieb, adj., *dear*; **lieb haben**, *to love*; **lieber**, *rather*.
lieb'lich, adj., *lovely*; adv., *beautifully*.
lieb'lig, adj., *lovely*, *beautiful*; adv., *beautifully*.
Lied, das, -es, -er, *song*.
lief, pret. of laufen.
lie'fern, *to deliver*; **eine Schlacht liefern**, *to give battle*.
lie'gen, lag, gelegen, er liegt, *to lie*, *be situated*, *be*.
links, adv., *to the left*; **zum linken**, *to the left side*.
Lin'se, die, w., *lentil*.
List, die, -e, *cunning*.
list'ig, adj., *crafty*, *sly*; adv., *craftily*.
lo'ben, tr., *commend*, *praise*.
Loch, das, -es, "er, *hole*, *place*.
Lohn, der, -es, "e, *reward*, *wages*.
loh'nen, tr., *to reward*.
Lorch, der, -es, -e, *wretch*.
los, adv., *freely*, *loose*, *free from*.
lösch'en, tr., *to put out*, *extinguish*.
los'gehen, ging —, -gegangen, *rush at*, *go furiously at*.
los'lassen, ließ —, -gelassen, tr., *to let loose*, *set free*, *release*.
los'machen, tr., *make loose*, *untie*.
los'marchieren, *to rush at*.
los'schlagen, schlug —, -geschlagen, tr., *to strike at random*, *belabor*.
Luft, die, "e, *air*.
lum'pig, adj., *ragged*.
Lust, die, "e, *pleasure*, *longing*, *desire*; *mind*.
lus'tig, adj., *merry*, *joyful*.

M.

ma'chen, tr., *to make*, *cause*.
mäch'tig, adj., *huge*, *great*, *mighty*.
Mäd'chen, das, -s, —, *maid*, *girl*.
Magd, die, "e, *maid-servant*.
ma'ger, adj., *thin*, *slender*, *lean*.
mä'hen, tr., *to mow*.
Mahl'bursch, der, w., *miller-boy*.
Mahl'burschen, der, -s, —, dim. of Mahlbursch, *little miller-boy*.
Mahl'zeit, die, w., *meal-time*, *meal*.
Mal, das, -es, -e, *time*.
ma'len, tr., *to paint*.
Manier', die, w., *manner*.
Mann, der, -es, "er, *man*, *husband*.
Männ'chen, das, -s, —, dim. of Mann, *little man*.
Mär'chen, das, -s, —, *story*, *tale*, *legend*.
Mark, das, -es, *marrow*.
Maul, das, -es, "er, *mouth* (of beasts).
Maul'affe, der, w., *silly fellow*, *gaper*; **Maulaffen feil haben**, *to stand gaping*.
Maus, die, "e, *mouse*.
Meer, das, -es, -e, *sea*, *ocean*.
mehr, comp. of viel; adj. and adv., *more*.
mein, poss. pron., *my*, *mine*.
mei'nen, tr. or intr., *to think*, *remark*.
mei'nige, pron. with der, die, das, *my*, *mine*; **die Meinigen**, *my people* or *followers*.
Mei'ster, der, -s, —, *master*.
Mensch, der, w., *man*, *human being*.
mer'ken, tr., *to notice*, *perceive*.
Mes'se, die, w., *fair*, *market*.
Mes'ser, das, -s, —, *knife*.
Mes'sing, das, -s, *brass*.
miau'en, *to mew*.
Mie'zekatze, die, w., *pussy cat*.

Milch, die, *milk*.
Milch'gesicht, das, -es, -er, *milk-face*.
Mist, der, -es, -e, *dung-hill*.
mit, adv., *along, along with*; prep. with dat., *with, to, by*.
mit'bringen, brachte —, -gebracht, tr., *to bring along with*.
mit'essen, aß —, -gegessen, tr., *to eat with*.
mit'gehen, ging —, -gegangen, *to go along with*.
mit'kommen, kam —, -gekommen, *to come* or *go along with*.
mit'leidig, adj., *compassionate, sympathetic*.
Mit'tag, der, -es, -e, *mid-day, dinner*.
Mit'te, die, w., *middle*.
Mit'tel, das, -s, —, *means*.
mit'ten, adv., *in the middle* or *midst*.
Mit'ternacht, die, ⁼e, *midnight*.
mö'gen, mochte, gemocht, er mag, *may, desire*.
Mond, der, -es, -e, *moon*.
Moos, das, -es, -e, *moss*.
Mor'gen, der, -s, —, *morning*.
mor'gen, adv., *to-morrow*.
Mor'genrot, das, -es, *morning red, dawn*.
mor'gens, adv., *in the morning*.
Mor'gensonne, die, w., *morning sun*.
Mück'e, die, w., *gnat, mosquito*.
mü'de, adj., *tired, weary*.
Mü'digkeit, die, *fatigue*.
Mü'he, die, w., *trouble, toil*.
Müh'le, die, w., *mill*.
Mül'ler, der, -s, —, *miller*.
Mül'lerbursch(e), der, w., *miller's apprentice*.
Mund, der, -es, -e or ⁼er, *mouth*.
mun'ter, adj., *lively, merry*.
Musik', die, w., *music*.
musizier'en = **musicieren**, tr., *to make music*.
müs'sen, mußte, gemußt, er muß, *must, ought*.
Mut, der, -es, *courage, feeling, state of mind*.
Mut'ter, die, ⁼, *mother*.
Mut'wille, der, w., *waggery, trickery, jest*; **treiben Mutwillen**, *make sport*.

N.

nach, adv., *after, behind*; prep. with dat., *after, to, towards*.
nach'bringen, brachte —, -gebracht, tr., *to bring after*.
nach'geben, gab —, -gegeben, *to give in, yield*.
nach'gehen, ging —, -gegangen, *to follow, pursue*.
nach'kommen, kam —, -gekommen, *to come after, follow*.
nach'rufen, rief —, -gerufen, with dat., *to call after*.
nächst, see **nah**.
Nacht, die, ⁼e, *night*.
Nacht'musik, die, *night music*.
nachts, adv., *by night*.
Na'del, die, w., *needle*.
na'geln, tr., *to nail*.
nah(e), näher, nächst, adj., *near, close*.
Nä'he, die, *proximity, neighborhood*.
nä'hen, tr., *to sew*.
nä'hern, reflex., *to draw near, approach*.
Naht, die, ⁼e, *seam*.
Na'me, der, -ns, -en, *name*.
Narr, der, w., *fool*.

Na'se, die, w., *nose*.
Natur', die, w., *nature*.
ne'ben, prep. with dat. and acc., *alongside of*, *near*.
neh'men, nahm, genommen, er nimmt, tr., *to take*, *seize*, *receive*.
nei'gen, tr., *to bend;* reflex., *to bend* or *bow down*.
nein, adv., *no*.
nen'nen, nannte, genannt, tr., *to name*, *call*.
Nest, das, -es, -er, *nest*.
neu, adj., *new*.
neu'gierig, adj., *curious*.
nicht, adv., *not;* **gar nicht**, *not at all*.
nichts, indef. pron., *nothing;* **gar nichts**, *nothing at all*.
nick'en, *to nod;* **mit dem Kopfe nicken**, *to nod the head*.
nie, adv., *never*.
nie'derfallen, fiel —, -gefallen, tr., *to fall down*.
nie'derlassen, ließ —, -gelassen, tr., *to let down;* intr., *alight* (of birds).
nie'dersetzen, reflex., *to sit down*.
nie'dersinken, sank —, -gesunken, *to sink down*.
nie'derstoßen, stieß —, -gestoßen, tr., *to pounce down upon*, *strike down*.
nie'mand, indef. pron., *no one;* **niemand anders**, *nobody else*.
nim'mermehr, adv., *never*, *never again*.
noch, adv., *still*, *yet*, *besides;* **noch einmal**, *once more;* **noch immer**, *as yet*.
Not, die, "e, *need*, *distress*.
nö'tig, adj., *needful*.
nun, adv., *now*, *at present;* conj., *accordingly*.
nur, adv., *only*, *just;* after wer, was, wie, wo, *ever*, *in any way*.
Nuß, die, "e, *nut*.
Nuß'hecke, w., *hedge of nut trees*.

O.

O, interj., *oh*.
ob, conj., *if*, *whether*.
Ob'dach, das, -es, *shelter*.
o'ben, adv., *above*.
obendrein', adv., *moreover*.
o'ber, adj., *upper*.
O'berhand, die, *upperhand*, *superiority*.
obgleich', conj., *although*.
Ochs, der, w., *ox*.
o'der, conj., *or*.
O'fen, der, -s, ", *stove*, *oven*.
of'fen, adj., *open*.
öff'nen, tr., *to open*.
Öff'nung, die, w., *opening*.
oft, adv., *often*.
oh'ne, prep. with acc., *without;* adv., *without*, *besides*.
Ohr, das, -es, -en, *ear*.
Öl'lämpchen, das, -s, —, dim. of Öllampe, *little oil lamp*.
Öl'lampe, die, w., *oil lamp*.
or'dentlich, adv., *properly*.

P.

Paar, das, -e, *pair;* **ein paar**, *a few*.
Pack'an, '*Holdfast*' (name of a dog).
pack'en, tr., *to seize*, *pack*.
Palast', der, -es, "e, *palace*.
Pantof'fel, der, -s, -n, *slipper*.
Paro'le, die, w., *watchword*.
pas'sen, tr., *to fit*.
Pau'ke, die, w., *kettle-drum*.

Pech, das, -es, *pitch.*
Pelz, der, -es, -e, *hide, fur.*
Pelz'kappe, die, w., *fur cap.*
Pelz'werk, das, -es, -e, *fur.*
Per'le, die, w., *pearl.*
Pfann'kuchen, der, -s, —, *pancake.*
Pferd, das, -es, -e, *horse.*
pflan'zen, tr., *to plant.*
pfui, interj., *fy, shame.*
pick'en, tr., *to peck.*
Pik, *peck,* sound of the pecking of a bird's bill.
Platz, der, -es, "e, *place.*
Plätz'chen, das, -s, —, dim. of Platz, *little place.*
plötz'lich, adv., *suddenly, quickly.*
Pracht, die, *splendor, state, pomp.*
präch'tig, adj., *splendid, beautiful.*
Prahl'hans, der, "e, *boaster.*
Prinzes'sin, die, w., *princess.*
Pro'be, die, w., *trial, proof.*
prophezei'en, tr., *to foretell.*
Pul'ver, das, -s, *powder.*
pu'sten, *to blow.*
putz'en, tr., *to adorn, dress.*

Q.

quel'len or **quillen,** quoll, gequollen, er quillt, *to gush, well.*
Quere, die, w., *cross direction;* **jemand in die Quere kommen,** *to cross some one.*

R.

Rat, der, pl., Ratschläge, *advice, plan.*
ra'ten, riet, geraten, er rät, tr., *to advise, guess.*
rat'schlagen, tr., *to deliberate, consult.*
Räu'ber, der, -s, —, *robber.*
Räu'berhaus, das, -es, "er, *robber's house* or *den.*
recht, adj., *right, correct.*
rechts, adv., *to the right;* **zur rechten** or **rechts,** *on the right hand.*
recht'schaffen, adj., *useful, upright, honest.*
re'gen, reflex., *to stir, move.*
Re'genwetter, das, -s, *rainy weather.*
Reh, das -es, -e, *roe, doe.*
Reich, das, -es, -e, *kingdom.*
reich, adj., *rich.*
rei'chen, tr., *to reach, hand;* intr., *to stretch out.*
Rei'he, die, w., *row, line, turn.*
rein, adj., *clean, pure.*
rein'lich, adj., *clean, neat.*
Reis, das, -es, -er, *twig, branch.*
Rei'sig, das, -s, *brushwood, twig.*
Reiß'aus, das, with nehmen, *take to one's heels.*
rei'ßen, riß, gerissen, er reißt, tr., *to tear, snatch away.*
rei'ten, ritt, geritten, er reitet, *to ride.*
ren'nen, rannte, gerannt, er rennet, *to run, rush.*
ret'ten, tr., *to save, rescue.*
Ret'tung, die, w., *deliverance.*
Rich'ter, der, -s, —, *judge.*
rich'tig, adj., *right; actual.*
rief, pret. of rufen.
Rie'gel, der, -s, —, *bolt, bar.*
Rind, das, -es, -er, *horned animal, cattle.*
Rip'pe, die, w., *rib.*
Rock, der, -es, "e, *coat.*
Röck'chen or **Röcklein,** das, -s, —, dim. of Rock, *little coat.*
Rock'tasche, die, w., *coat pocket.*

Rock'täschlein, das, -s, —, dim. of Rocktasche; *little coat pocket.*
Ro'se, die, w., *rose.*
Ro'senbaum, der, -es, "e, *rose-bush.*
Ro'senbäumchen, das, -s, —, dim. of Rosenbaum; *little rose-bush.*
Ro'senrot, '*Rose-Red*' (a girl's name).
rot, adj., *red.*
Rot'käppchen, das, -s, '*Little Red-Cap.*'
Rot'kopf, der, -es, "e, '*Red-head*' (proper noun).
ruck'e-di-guck, sound imitative of the cooing of doves.
Rück'en, der, -s, —, *back, rear, ridge.*
rück'en, *to move, stir;* **zu Leibe rücken**, *to rush upon, get at.*
Rück'weg, der, -es, -e, *return.*
ru'dern, tr., *to steer, row.*
ru'fen, rief, gerufen, er ruft, tr., *to call, shout, exclaim;* **rufen lassen**, *to send for.*
Ru'he, die, *rest, repose.*
ru'hen, *to rest, repose.*
ru'hig, adj., *quiet.*
rund, adj., *round.*
rüt'teln, tr., *to shake, rustle.*

S.

Sach'e, die, w., *thing, affair.*
Sack, der, -es, "e, *sack, bag.*
Sä'ge, die, w., *saw, saw-blade.*
sag'en, tr., *to say, tell.*
sam'meln, tr., *to gather, collect, assemble.*
Sam'met, der, -s, *velvet.*
sammt, prep. with dat., *together with.*
sanft, adj., *soft.*
Sarg, der, -es, "e, *coffin.*
Satz, der, -es, "e, *leap, jump.*
säu'berlich, adv., *gently, delicately.*
Scha'de(n), der, -ns, ", *harm, pity;* **es ist Schade**, *it is a pity.*
scha'den, tr., *to hurt, injure.*
schaf'fen, schuf, geschaffen, er schafft, tr., *to create, obtain;* **aus dem Futter schaffen**, *to get rid of.*
Schafs'kopf, der, -es, "e, *sheep's head, blockhead.*
schä'men, reflex., *to feel ashamed.*
schän'den, tr., *to disfigure, damage.*
scharf, adj., *sharp.*
schau'en, tr. and intr., *to behold, see, look.*
Schatz, der, -es, "e, *treasure, treasury.*
Schei'be, die, w., *pane, disk.*
schei'den, schied, geschieden, er scheidet, tr. and intr., *to divide, depart.*
schei'nen, schien, geschienen, er scheint, *to shine, appear, seem.*
Schelm, der, -es, -e, *rascal.*
schel'ten, schalt, gescholten, er schilt, tr., *to scold, insult.*
Schelt'wort, das, -es, -e, *abuse, invective.*
Sche'mel, der, -s, —, *foot-stool.*
schenk'en, tr., *to give, present.*
Scher'chen, das, -s, —, dim. of Schere, *little scissors.*
Scher'e, die, w., *shears, scissors.*
scheu'ern, tr., *to scour, scrub.*
schick'en, tr., *to send;* reflex., *to behave;* **es schickt sich**, *it is proper.*
schie'ben, schob, geschoben, er schiebt, tr., *to shove, push.*
schie'ßen, schoß, geschossen, er schießt, tr., *to shoot.*

Schiff, das, -es, -e, *ship*, *boat*.
Schiff'chen, das, -s, —, *little boat*.
Schild, das, -es, -er, *sign-board*.
Schilf, das, -es, -e, *reed*, *rush*.
schim'mern, *to glisten*, *glitter*.
Schlacht, die, w., *fight*.
schlach'ten, tr., *to kill*.
schla'fen, schlief, geschlafen, er schläft, *to sleep*, *rest*.
Schla'fenszeit, die, *sleeping-time*, *bed-time*.
Schlaf'kammer, die, w., *bedroom*.
Schlaf'stätte, die, w., *sleeping place*.
Schlag, der, -es, ⁻e, *blow*, *stroke*.
schla'gen, schlug, geschlagen, er schlägt, *to strike*, *slay*.
Schlä'ger, der, -s, —, *mallet*.
schlau, adj., *sly*, *cunning*.
schlecht, adj., *bad*.
schlei'chen, schlich, geschlichen, er schleicht, *to sneak*, *slink*.
schlep'pen, tr., *to drag*, *carry*.
schlimm, adj., *bad*.
schling'en, schlang, geschlungen, er schlingt, tr., *to devour*, *swallow*, *wind*.
Schloß, das, -es, ⁻er, *castle*, *lock*.
Schlöß'chen, das, -s, —, dim. of Schloß, *little castle*.
schlüp'fen, *to slip*, *slide*.
Schlupf'winkel, der, -s, —, *lurking place*.
schmäch'tig, adj., *little*, *slender*.
schmeck'en, tr., *to taste*.
schmei'cheln, with dat. of person, *flatter*.
Schmerz, der, -es, -en, *pain*, *ache*.
Schmuz = **Schmutz**, der, -es, *dirt*, *filth*.
schmutz'ig, adj., *dirty*, *soiled*.
Schna'bel, der, -s, ⁻, *beak*.
Schnal'le, die, w., *buckle*.
schnal'len, tr., *to buckle*.
schnar'chen, *to snore*.
schnar'ren, *to screech*.
schnau'ben, schnob, geschnoben, er schnaubt, *to breathe heavily*.
Schnee, der, -es, *snow*.
schnee'weiß, adj., *snow-white*.
Schneeweiß'chen, '*Little Snowwhite*' (girl's name).
schnei'den, schnitt, geschnitten, er schneidet, *to cut*.
Schnei'der, der, -s, —, *tailor*.
Schnei'derkunst, die, ⁻e, *tailor's art*.
Schnitt, der, -es, -e, *cut*.
Schnur, die, ⁻e, *cord*, *line*.
schnur'ren, *to hum*, *whir*.
schnur'stracks, adv., *straightway*, *straight as a line*.
schon, adv., *already*, *soon*, *surely*.
schön, adj., *beautiful*, *agreeable*.
Schön'heit, die, *beauty*.
Scho(o)ß, der, -es, ⁻e, *lap*.
Schorn'stein, der, -es, -e, *chimney*.
Schreck, der (rare), = **Schrecken**.
Schreck'en, der, -s, —, *fear*, *terror*.
schreck'en, schrak, geschrocken, er schrickt, tr., *to terrify*, *frighten*.
Schrei, der, -es, -e, *cry*, *scream*.
schrei'en, schrie, geschrien, er schreit, *to cry out*, *scream*.
Schritt, der, -es, -e, *step*, *stride*.
Schrot, das, -es, -e, *small shot*.
Schuck, dialect form for Schuh.
Schuh, der, -es, -e, *shoe*.
Schuh'sohle, die, w., *sole of a shoe*.
Schu'le, die, w., *school*.
Schul'ter, die, w., *shoulder*.
Schürz'chen, das, -s, —, dim. of Schürze, *little apron*.
Schür'ze, die, w., *apron*.

Schuß, der, -es, ⁿe, *shot*, *report*.
Schüs'sel, die, w., *dish*, *tray*.
schüt'ten, tr., *to shake* or *pour out*, *shed*.
schüt'zen, tr., *to protect*.
schwach, adj., *weak*.
Schwanz, der, -es, ⁿe, *tail*, *train*.
schwär'men, *to swarm*, *flock together*, *rove*.
schwarz, adj., *black*, *dark*.
schwe'ben, *to hover*.
Schwe'felhölzchen, das, -s, —, dim. of Schwefelholz, *small lucifer-match*.
Schwen'gel, der, -s, —, *clapper of a bell*.
schwer, adj., *heavy*, *large*.
Schwes'ter, die, w., *sister*.
Schwes'terchen, das, -s, —, dim. of Schwester, *little sister*.
schwin'gen, schwang, geschwungen, tr., *to swing*, *spread*.
schwim'men, schwamm, geschwommen, *to swim*.
schwir'ren, *to whiz*, *whir*, *flutter*.
sechs, num. adj., *six*.
See, die, -n, *sea*. **See**, der, -s, -n, *lake*.
se'gelfertig, adj., *ready to sail*.
se'hen, sah, gesehen, tr., *to see*, *look*.
Se'hen, das, -s, *seeing*, *sight*.
sehr, adv., *very*, *very much*.
Sei'de, die, w., *silk*.
Seil, das, -es, -e, *rope*, *cord*.
sein, poss. pron., *his*, *its*.
sein, war, gewesen, *to be*, *exist*.
sein'ige, der, die, das, *his own*; neut., *property*.
seit'dem, conj., *since*.
Sei'te, die, w., *side*; **von allen Seiten**, *from all sides*.
selt'sam, adj., *rare*, *peculiar*.
senk'en, tr., *to cause to sink*, *let down*.
Sen'se, die, w., *scythe*.
set'zen, tr., *to set*, *place*; reflex., *to sit down*.
seuf'zen, *to sigh*.
sich, reflex. pron., *himself*, *herself*, *itself*, *themselves*; recip. pron., *one another*, *each other*.
sich'er, adj., *safe*, *sure*.
sichs = **sich es**.
sie, pers. pron., sing., *she*, *it*, *her*; pl., *they*, *them*; **Sie**, *you*.
sie'ben, num. adj., *seven*.
sie'bente, num. adj., *seventh*.
Sil'ber, das, -s, *silver*.
sil'bern, adj., *of silver*, *silvery*, *silver*.
sinds = **sind es**.
sing'en, sang, gesungen, er singt, tr., *to sing*.
Sinn, der, -es, -e, *mind*, *sense*.
sit'zen, saß, gesessen, er sitzt, *to sit*.
so, adv., *so*, *as*, *thus*, *therefore*, *then*, *now* (often best not translated).
sobald', adv., *as soon*, *therefore*, *then*, *now*.
Sohn, der, -es, ⁿe, *son*.
solch, -e, -es, adj., *such*.
Soldat', der, -en, -en, *soldier*.
sol'len, sollte, gesollt, *shall*, *should*, *about to*.
Som'mer, der, -s, —, *summer*.
Som'mervogel, der, -s, ⁿ, *summer bird*.
Som'merzeit, die, w., *summer time*.
son'dern, conj., *but* (usually after a negative).
Son'ne, die, w., *sun*.

Sonn'tag, der, -es, -e, *Sunday*; **zum Sonntag kommen,** *to spend Sunday.*
sonst, adv., *formerly, at other times, otherwise.*
Sorg(e), die, w., *care, anxiety.*
sor'gen, *to feel care* or *anxiety for.*
Spal'te, die, w., *split, cleft.*
spal'ten, tr., *to split.*
spa'ren, tr., *to spare.*
Spaß, der, -es, "e, *joke.*
spät, adj., *late.*
spazie'ren, *to walk*; **spazieren gehen,** *to take a walk.*
spei'en, spie, gespien, er speit, *to spit.*
Spei'se, die, w., *food.*
Spiel, das, -es, -e, *game, sport, play.*
spie'len, tr., *to play, gamble.*
Spiel'leute, see **Spielmann.**
Spiel'mann, der, -es, "er or -leute, *musician.*
spin'nen, span, gesponnen, er spinnt, tr., *to spin, purr* (of a cat).
Spitz'e, die, w., *top, point.*
sprech'en, sprach, gesprochen, er spricht, tr., *to speak, say, tell.*
spring'en, sprang, gesprungen, er springt, *to jump, leap, run.*
Spur, die, w., *track, trace.*
spü'ren, tr., *to feel, perceive, track.*
Stadt, die, "e, town.
Stadt'musicant, der, w., *city musician.*
Stahl, der, -es, *steel.*
Stall, der, -es, "e, *stable, stall.*
Ställ'chen, das, -ns, —, dim. of Stall, *little stable.*
Stamm, der, -es, "e, *trunk, stem.*
Stang'e, die, w., *pole.*
Stär'ke, die, w., *strength, power, force.*
stär'ken, reflex., *to strengthen.*
Staub, der, -es, *dust.*
stau'big, adj., *dusty.*
stech'en, stach, gestochen, er sticht, tr., *to sting, pierce, stab.*
steck'en, tr., *to stick, thrust, put away, conceal.*
Steg, der, -es, -e, *foot-way, foot-plank.*
ste'hen, stand, gestanden, er steht, *to stand.*
steh'len, stahl, gestohlen, er stiehlt, tr., *to steal.*
stei'gen, stieg, gestiegen, er steigt, *to rise, go up.*
Stein, der, -es, -e, *stone.*
stein'alt, adj., *very old.*
Stel'le, die, w., *place.*
stel'len, tr.. *to place, put, set*; reflex., *to appear, pretend.*
ster'ben, starb, gestorben, er stirbt, *to die.*
Stern'gucker, der, -s, —, *star-gazer*, colloq. for *astronomer.*
steu'ern, tr., *to steer.*
Stich, der, -es, -e, *sting, stick, stitch.*
Stief'kind, das, -es, -er, *step-child.*
Stief'mutter, die, ", *step-mother.*
Stief'schwester, die, w., *step-sister.*
Stief'tochter, die, ", *step-daughter.*
still, adj., *still, quiet.*
stil'len, tr., *to quiet, still, appease.*
Stim'me, die, w., *voice.*
Stock, der, -es, "e, *stick, cane.*
stolz, adj., *proud, gorgeous.*
stö'ren, tr., *to disturb.*
Stoß, der, -es, "e, *push.*
sto'ßen, stieß, gestoßen, er stößt, tr., *to push, strike.*

Stra'fe, die, w., *punishment, fine.*
stra'fen, tr., *to punish.*
Strauß, der, -es, ⁿe, *nosegay, little bunch of flowers.*
streck'en, reflex., *to stretch, extend.*
strei'chen, strich, gestrichen, er streicht, tr., *to stroke, play.*
Streif = Streifen, der, -(e)s, -e, *stripe, streak.*
Streif'chen, das, -s, —, dim. of Streif, *little stripe* or *streak.*
strei'fen, tr., *to streak, touch; to brush.*
Streit, der, -es, -e, *strife, fight.*
streu'en, tr., *to strew, scatter.*
Strick, der, -es, -e, *cord, line, rope.*
Stroh, das, -es, -e, *straw.*
Strumpf, der, -es, ⁿe, *stocking.*
Strumpf'band, das, -es, ⁿer, *garter.*
Stu'be, die, w., *room.*
Stück, das, -es, -e, *piece, bit, fragment.*
Stück'chen, das, -s, —, dim. of Stück, *little piece.*
Stück'lein, das, dim. of Stück, *morsel.*
stumpf, adj., *blunt, dull.*
Stun'de, die, w., *hour, hour's talk.*
stütz'en, reflex., *to lean upon, bend.*
su'chen, tr., *to seek, search for.*
Sum'me, die, w., *sum, amount.*
Sup'pe, die, w., *soup.*
süß, adj., *sweet.*

T.

Tag, der, -es, -e, *day.*
täg'lich, adv., *daily.*
Tanz, der, -es, ⁿe, *dance.*
tan'zen, *to dance.*
Tän'zerin, die, w., *dancer, partner in a dance.*
täp'pisch, adj., *clumsy.*
Tasch'e, die, w., *pocket.*
Tatz'e, die, w., *paw, claw.*
Täub'chen, das, -s, —, dim. of Taube, *little dove.*
Tau'be, die, w., *dove.*
Tau'benhaus, das, -es, ⁿer, *pigeon-house, dove-cot.*
tau'send, num. adj., *thousand.*
Teig, der, -es, *dough.*
Teil, der or das, -es, -e, *part, share, portion;* **Teil nehmen** (with an), *to share in.*
tei'len, tr., *to share.*
teu'er, adj., *beloved.*
Teu'erung, die, w., *scarcity, famine.*
Tha'ler, der, -s, —, *dollar* (equivalent to 3 marks, about 75 cents).
Thor, der, w., *fool.*
Thrä'ne, die, w., *tear.*
thun, that, gethan, er thut, tr., *to do, make.*
Thür(e), die, w., *door.*
Thür'haken, der, -s, —, *door-hook.*
tief, adj., *deep, low down.*
Tier, das, -es, -e, *animal.*
Tier'chen, das, -s, —, dim. of Tier, *little animal.*
Tisch, der, -es, -e, *table.*
Toch'ter, die, ⁿer, *daughter.*
Töch'terlein, das, -s, —, dim. of Tochter, *little daughter.*
Tod, der, -es, *death.*
Töpf'chen, das, -s, —, dim. of Topf, *little pot.*
tot, adj., *dead.*
tö'ten, tr., *to kill, slay.*
tra'ben, *to trot.*
tra'gen, trug, getragen, er trägt, tr., *to carry, bear, endure, produce.*
trau'rig, adj., *sad, sorrowful.*

tref'fen, traf, getroffen, er trifft, *to hit, meet, befall.*
trei'ben, trieb, getrieben, er treibt, *to drive, urge, carry on.*
tren'nen, intr., *to separate.*
Trep'pe, die, w., *stairs.*
treu, adj., *true, faithful.*
trin'ken, trank, getrunken, tr., *to drink.*
Trin'ken, das, -s, *drinking, drink.*
trock'en, adj., *dry.*
trock'nen, tr., *to dry.*
Trompe'te, die, w., *trumpet.*
Trop'fen, der, -s, —, *drop, dropping.*
tröst'en, tr., *to comfort*; reflex., *to console oneself.*
trü'be, adj., *dim, gloomy, sad.*
Tüch'lein, das, -s, —, dim. of Tuch, *little shawl, kerchief.*
tüch'tig, adj., *heavy, sound.*
Tur'teltäubchen, das, -s, —, dim. of Turteltaube, *little turtle-dove.*

U.

ü'bel, adj., *ill, evil, bad.*
ü'ber (prep. with dat. or acc.), *over, above, across, concerning, after.*
überall', adv., *altogether, entirely, everywhere.*
überfal'len, überfiel, überfallen, tr., *to overtake, outstrip.*
ü'berlaut, adv., *very loudly.*
übernach'ten, *to pass the night.*
überneh'men, übernahm, übernommen, tr., *to undertake, seize.*
überrasch'en, tr., *to surprise, catch.*
überre'den, tr., *to persuade.*
ü'brig, adj., *left over, remaining*; **die übrigen**, *the rest.*
um, prep. with acc., *around, about, near*; **um . . . zu**, *in order to.*
um'gehen, ging —, -gegangen, intr., *to go around, deal*; tr. and inseparable, *to evade.*
um'gucken, reflex., *to look around.*
um'hauen, hieb —, -gehauen, tr., *to cut down.*
umher', adv., *around, about.*
umher'fliegen, flog —, -geflogen, *to fly around.*
umher'laufen, lief —, -gelaufen, *to run around.*
umher'schwimmen, schwamm —, -geschwommen, *to swim around.*
umher'sehen, sah —, -gesehen, *to look around.*
umher'springen, sprang —, -gesprungen, *to jump* or *run about.*
um'sehen, sah —, -gesehen, reflex., *to look around.*
umsonst', adv., *in vain, gratis.*
um'wenden, wandte —, -gewandt, tr., *to turn*; reflex., *to turn around.*
un'beholfen, adj., *awkward.*
und, conj., *and.*
Un'dank, der, -es, *ingratitude.*
un'ehrlich, adj., *disreputable.*
un'eins, adj., *disunited, at variance.*
Un'fall, der, -es, ⸚e, *misfortune, accident.*
Un'geduld, die, *impatience.*
un'geduldig, adj., *impatient.*
Un'geheuer, das, -s, —, *monster.*
un'gehobelt, adj., *rude, unpolished.*
Un'getüm, das, -es, -e, *monster.*
un'glücklich, adj., *unfortunate, unhappy.*
unmög'lich, adj., *impossible.*
un'tauglich, adj., *useless, unfit.*
un'ten, adv., *below, lower.*

un'ter, prep. with dat. or acc., *under, beneath.*
un'terlegen, tr., *to lay* or *put under.*
Un'terricht, der, *-es, instruction.*
unterschei'den, -schied, -schieden, tr., *to distinguish between, discern.*
untersu'chen, tr., *to investigate.*
Un'terthür(e), die, w., *under-door, lower half of a door.*
Un'tier, das, *-es, -e, monster.*
unverdros'sen, adj., *energetic, unabashed.*
unverse'hens, adv., *unexpectedly, unawares.*

V.

Va'ter, der, *-s, ", father.*
verab'reden, tr., *to agree upon.*
verbeiß'en, verbiß, verbissen, tr., *to repress, stifle.*
verber'gen, verbarg, verborgen, er verbirgt, tr., *to hide.*
verbie'ten, verbot, verboten, tr., *to forbid.*
verbor'gen, past part. of verbergen.
verbren'nen, verbrannte, verbrannt, tr., *to burn up.*
verbut'tet, past part. of verbutten, *stunted, dwarfed, neglected.*
verdeckt', past part. of verdecken, *covered.*
verdie'nen, tr., *to earn, deserve, serve for.*
verflech'ten, verflocht, verflochten, tr., *to tangle, twist.*
verge'bens, adv., *in vain.*
vergeb'lich, adv., *in vain.*
verge'hen, verging, vergangen, *to pass away, die.*
vergess'en, vergaß, vergessen, er vergißt, tr., *to forget.*
vergnügt', adj., *pleased, happy.*
verhung'ern, *to starve to death.*
verkau'fen, tr., *to sell.*
verlang'en, tr., *to ask, desire, demand.*
verlas'sen, verließ, verlassen, tr., *to forsake, desert.*
verlie'ren, verlor, verloren, er verliert, tr., *to lose.*
vermäh'len, reflex., *to marry.*
verpfle'gen, tr., *to provide for.*
verra'ten, verriet, verraten, tr., *to betray, disclose, mislead.*
verrich'ten, tr., *to finish, do.*
verriet', pret. of verraten.
verris'sen, adj., *ragged.*
versam'meln, tr. or reflex., *to assemble.*
verschei'den, verschied, verschieden, *to die, depart.*
verschie'den, adj., *different.*
verschlie'ßen, verschloß, verschlossen, tr., *to shut, lock.*
verschling'en, verschlang, verschlungen, tr., *to swallow, devour.*
verschluck'en, tr., *to swallow.*
verschmach'ten, *to pine away, perish of hunger* or *of thirst.*
verscho'nen, tr., *to spare.*
verschwin'den, verschwand, verschwunden, *to disappear.*
verspä'ten, reflex., *stay late*; intr., *to be delayed* or *belated.*
verspot'ten, tr., *to jeer at, scoff, deride.*
versteck'en, tr. or reflex., *to hide.*
verste'hen, verstand, verstanden, tr., *to understand.*
verstor'ben, past part. of versterben, *deceased, dead.*
versu'chen, tr., *to try, test, find out.*

vertrau'lich, adj., *cordial, familiar.*
vertraut', adj., *intimate, trusty.*
verwel'ken, *to wither, fade, shrivel;* **verwelkt,** *shrivelled.*
verwir'ren, tr., *to entangle.*
verwun'dern, reflex., *to be astonished.*
Verwun'derung, die, *astonishment.*
verwün'schen, tr., *to curse, bewitch.*
verwünscht', past part. of verwünschen.
verzie'hen, verzog, verzogen, tr., *to distort, delay;* **das Gesicht verziehen,** *to make a wry face.*
viel, adj. and adv., *much;* pl., *many.*
vier, num. adj., *four.*
vier'füßig, adj., *four-footed.*
Viertelstun'de, die, w., *quarter of an hour's walk.*
Vo'gel, der, -s, ¨, *bird.*
Vög'lein, das, -s, —, dim. of Vogel, *little bird.*
Volk, das, -es, ¨er, *people.*
voll or **vollen,** adv., *full.*
vollbracht', adj., *finished.*
vollbring'en, vollbrachte, vollbracht, tr., *to accomplish, perform.*
vol'lends, adv., *entirely, quite.*
von, prep. with dat., *of, from, by;* **von nun an,** *from now on.*
vor, prep. with dat. or acc., *before, in front of, from, with, ago.*
vorbei', adv., *by, past.*
vorbei'gehen, ging —, -gegangen, *to go past.*
vorbei'kommen, kam —, -gekommen, *to pass by, come past.*
vorbei'rennen, rannte —, -gerannt, *to run by.*
vorbei'springen, sprang —, -gesprungen, *to spring* or *run past.*
vorbei'traben, *to trot past.*
Vor'derfuß, der, -es, ¨e, *fore-foot.*
vor'gehen, ging —, -gegangen, *to go before, go on, happen.*
vor'haben, hatte —, -gehabt, *to intend, about to do.*
Vor'haben, das, -s, *design, purpose.*
Vor'hang, der, -es, ¨e, *curtain.*
vorher', adv., *before, previously.*
vor'ig, adv., *preceding, before.*
vor'igmal, adv., *former time.*
vor'kommen, kam —, -gekommen, *to come before; happen, appear.*
vor'lesen, las —, -gelesen, tr., *to read to any one.*
vorlieb', adj., *contented.*
vorn, adv., *in the fore part, in front.*
vors = vor das.
vor'schieben, schob —, -geschoben, tr., *to push forward, bolt.*
Vor'schlag, der, -es, ¨e, *proposal.*
vor'stellen, intr., *to put* or *place before;* reflex., *to imagine.*
vor'wärts, adv., *forward, ahead.*
Vor'wurf, der, -s, ¨e, *reproach.*
vor'ziehen, zog —, -gezogen, *to draw before, close.*
Vor'zug, der, -es, ¨e, *preference, distinction, good quality.*

W.

wach, adj., *awake, on the alert.*
wach'sen, wuchs, gewachsen, er wächst, *to grow, increase.*
Wach'tel, die, w., *quail.*
wack'eln, *to shake.*
Wa'gen, der, -s, —, *wagon.*
wahn'sinnig, adj., *insane, foolish.*

wahr, adj., *true*.
Wald, der, -es, "er, *forest*.
wal'gern or **walgen** (vulg.), tr., *to roll*, *beat*.
Wan'derer, der, -s, —, *traveller*, *wanderer*.
wan'dern, *to wander*, *travel*.
Wan'derstab, der, -es, "e, *travelling-staff*.
wär'men, tr., *to warm*, *heat*.
wars = **war es**.
war'ten, intr., *to wait for* or *on*, *take care of*.
was, interrog. and indef. rel. pron., *what*, *which*, *whatever*, *something*.
wasch'en, wusch, gewaschen, er wäscht, tr., *to wash*; reflex., *to wash oneself*.
Was'ser, das, -s, —, *water*.
weck'en, tr., *to wake*.
we'der . . . noch, correl. conj., *neither . . . nor*.
Weg, der, -es, -e, *way*, *road*.
weg, adv., *away*, *gone*.
weg'holen, tr., *to fetch away from*.
weg'nehmen, nahm —, -genommen, tr., *to take away*.
weg'picken, tr., *to pick up*.
weg'schieben, schob —, -geschoben, tr., *to draw* or *push back*.
weg'stehlen, stahl —, -gestohlen, tr., *to steal away*.
Weg'stein or **Wegestein**, der, -es, -e, *road-stone*.
weg'tragen, trug —, -getragen, tr., *to carry away*.
we'hen, tr. and intr., *to blow*.
Weib, das, -es, -er, *wife*.
weich, adj., *weak*, *soft*, *tender*.
weil, conj., *because*, *since*.
Weil'chen, das, -s, —, dim. of **Weile**, *a little while*.
Wei'le, die, w., *while*, *leisure*.
Wein, der, -es, -e, *wine*.
wei'nen, *to weep*.
Wei'se, die, w., *way*, *manner*.
weiß, adj., *white*, *clean*.
weit, adj., *large*, *wide*; adv., *far*; **am weitesten**, *farthest*; **von weitem**, *far off*.
wel'cher, rel. and interrog. pron., *who*, *which*, *that*, *what*.
Welt, die, w., *world*.
wen'den, wandte, gewandt, or reg., tr. and reflex., *to turn*.
we'nig, adj. and adv., *little*; **wenige**, *few*.
wenn, conj., *if*, *when*, *whenever*; **wenn auch**, *even if*.
wer, indef. rel. and interrog. pron., *who*, *whoever*.
wer'den, wurde or ward, geworden, *to become*, *grow*, *be*.
wer'fen, warf, geworfen, er wirft, tr., *to throw*, *cast*.
Werk'zeug, das, -es, *tools*.
Wet'ter, das, -s, *weather*, *storm*.
Wetz'stein, der, -es, -e, *whetstone*.
widerste'hen, widerstand, widerstanden, tr., *to withstand*, *resist*.
wie, adv., *how*, *such as*; conj., *than*, *as*.
wie'der, adv., *back*, *again*; **wieder einmal**, *once more*.
wie'derbringen, brachte —, -gebracht, *return*, *take back*.
wie'derkommen, kam —, -gekommen, *to return*.

wie'derschaffen, schuf —, -geschaffen, tr., *to recover*.
Wie'se, die, w., *meadow*.
wild, adj., *wild*.
Wind, der, -es, -e, *wind*.
Wink'eleisen, das, -s, —, *carpenter's square*.
Win'ter, der, -s, —, *winter*.
wir, pers. pron., *we*.
wirk'lich, adv., *actually*.
wis'sen, wußte, gewußt, er weiß, tr., *to know*.
Wit'terung, die, w., *scent*.
Wit'we, die, w., *widow*.
wo, adv., *where, wherever*; conj., *since*; **von wo aus**, *where to*.
wobei', adv., *whereby, whereat*.
Wo'che, die, w., *week*.
wohl'verdient, adj., *well-deserved*.
woh'nen, *to dwell, live*.
wol, adv., *well*.
Wolf, der, -es, ⁿe, *wolf*.
wol'len, wollte, gewollt, er will, *to be on the point of doing anything, intend, wish, will, want*.
womit', adv., *with what*.
Wort, das, -es, -e or ⁿer, *word*.
wozu', adv., *to* or *for what purpose, wherefore, to which*.
wun'derbar, adj., *wonderful*.
wun'derlich, adj., *queer, odd, wonderful*.
wun'dern, reflex., *to wonder, be surprised*.
Wunsch, der, -es, ⁿe, *wish*.
wün'schen, tr., *to wish, desire*.
Wur'zel, die, w., *root*.
wusch, pret. of waschen.
wuß'te, pret. of wissen.
wü'ten, *to rage*.
wü'tend, adj., *raging*.

Z.

zahm, adj., tame.
Zahn, der, -es, ⁿe, *tooth*.
zart, adj., *tender, graceful*.
Zaun'könig, der, -s, -e, *wren*.
zau'sen, tr., *to pull, pluck*.
Zeh(e), die, w., *toe*.
Zei'chen, das, -s, —, *token, signal*.
zei'gen, tr., *to show*.
Zeit, die, w., *time*; **eine Zeit lang**, *for some time*.
zerbrech'en, zerbrach, zerbrochen, tr., *to break to pieces*.
zerkratz'en, tr., *to scratch all over*.
zerlumpt', adj., *ragged*.
zerrei'ßen, zerriß, zerrissen, tr., *to tear in pieces*.
zer'ren, tr., *to pull, drag*.
zerris'sen, past part. of zerreißen.
zerschnei'den, zerschnitt, zerschnitten, tr., *to cut in pieces, to cut apart*.
zerstreu'en, tr., *to scatter*.
zertre'ten, zertrat, zertreten, tr., *to tread to pieces*.
zertrüm'mern, tr., *to destroy*.
zie'hen, zog, gezogen, er zieht, tr., *to draw, pull*: intr., *to go, pass*.
ziem'lich, adj., *fitting, tolerable*.
zier'lich, adj., *neat, graceful, pretty*.
Zim'meraxt, die, ⁿe, *carpenter's axe*.
zinno'berrot, adj., *deep red, vermilion*.
zit'tern, *to shake, tremble*.
zog, pret. of ziehen.
Zorn, der, -es, *anger*.
zu, adv., *too*; prep. with dat., *to, toward, for, at*.
zuck'en, *to shrink, jerk, shake*.
Zuck'er, der, -s, *sugar*.

zuerst', adv., *at first, for the first time, first of all.*
zu'fallen, fiel —, -gefallen, *to close, fall to* or *in.*
zufrie'den, adj., *contented.*
zugleich', adv., *at the same time.*
zu'hören, *to attend, listen.*
zu'kehren, tr., *to turn toward, turn to.*
zuletzt', adv., *finally.*
zu'machen, tr., *to shut, fasten.*
zün'den, tr., *to kindle.*
zu'riegeln, tr., *to bolt.*
zurück', adv., *back, backward, behind.*
zurück'bringen, brachte —, -gebracht, tr., *to bring back.*
zurück'gehen, ging —, -gegangen, *to go back.*
zurück'lassen, ließ —, -gelassen, *to leave behind.*
zurück'laufen, lief —, -gelaufen, *to run back.*
zurück'springen, sprang —, -gesprungen, *to spring back.*
zurück'ziehen, zog —, -gezogen, tr., *to draw back, withdraw.*
zu'rufen, rief —, -gerufen, *to call out.*
zusam'men, adv., *together.*
zusam'menfahren, fuhr —, -gefahren, *to travel together, be frightened, encounter.*
zusam'menflicken, tr., *to patch together.*
zusam'menhalten, hielt —, -gehalten, tr., *to hold* or *keep together.*
zusam'menkommen, kam —, -gekommen, *to come together.*
zusam'menleben, *to live together.*
zusam'menpacken, tr., *to pack together, pull together; do up.*
zusam'mennähen, tr., *to sew together.*
zusam'mensuchen, tr., *to gather together.*
zusam'mentragen, trug —, -getragen, tr., *to carry* or *bring together.*
zusam'mentreffen, traf —, -getroffen, *to meet.*
zu'sehen, sah —, -gesehen, *to look to, look sharply.*
zu'thun, that —, -gethan, tr., *to close.*
zu'tragen, trug —, -getragen, reflex., *to happen;* tr., *to carry to* or *toward.*
zwäng'en, tr., *to force, squeeze.*
zwar, adv., *indeed, in truth.*
zwei, num. adj., *two.*
zwei'tens, adv., *secondly.*
Zwerg, der, -es, -e, *dwarf.*
Zwirn, der, -es, -e, *linen thread.*
zwisch'en, prep. with dat. or acc., *between, among.*
zwölf, num. adj., *twelve.*



